# Austria romana

Friedrich Pichler


ΑΝΑΣΣΩΝ ΦΟΙΒΕ ΠΑΡΝΑΣΟΥ ΤΕ
ΚΡΑΝΑΝ ΚΑΣΤΑΛΙΑΝ ΦΙΛΕΩΝ

# Quellen und Forschungen zur alten Geschichte und Geographie

herausgegeben

von

**W. Sieglin,**
o. ö. Professor der historischen Geographie an der Universität Berlin.

---

Heft 2: Fritz Pichler, Austria Romana. Geographisches Lexikon aller zu Römerzeiten in Östreich genannten Berge, Flüsse, Häfen, Inseln, Länder, Meere, Postorte, Seeen, Städte, Strassen, Völker. I. *(Mit einer Karte.)*

---

**Leipzig**
Eduard Avenarius
1902.

# AUSTRIA ROMANA.

---

## Geographisches Lexikon

aller zu

**Römerzeiten in Östreich**

genannten

**Berge, Flüsse, Häfen, Inseln, Länder, Meere, Postorte, Seeen, Städte, Strassen, Völker.**

Von

**FRITZ PICHLER.**

*Mit einer Karte.*



Leipzig
Eduard Avenarius
1902.

# Einleitung.

Die Karte Austria romana stellt vor das gesamte jetzt östreichische Staatsgebiet zur Römerzeit. Die Ausdehnung in östlicher Länge vom 27. bis 44. Grade (27° 11′ 42.82″ und 44° 9′ 31.81″), in nördlicher Breite vom 42. bis 51. Grade (42° 6′ 41.16″ und 51° 3′ 24.60″) ergiebt eine Fläche von 12289.69 geographischen Quadratmeilen oder 676332.80 Quadratkilometern (neuere Zälung 676446 Km², ohne die Occupationsländer 624414.52). Der östlichste Punkt liegt in der Bukowina (Land der Bastarnae) am Bach Rakowa bei Kilischeni, der westlichste in Vorarlberg (Rætia-Vindelicia), Grenze Lichtenstein-Schweiz, bei Bangs; das sind 17 Längengrade. Der nördlichste Punkt liegt in Böhmen (Land der Marcomani), Hilgersdorf, oberhalb Hainspach, der südlichste in Dalmatien (Dalmatia, an Dardania und Macedonia), Santa Maria unterhalb Berza bei Spizza oberhalb Antivari; das sind 9 Breitengrade. In dieser Erstreckung ist Östreich nicht nur im dritten Range grösster europäischer Staat, ausgedehnter als das ganze alte italische Erobererland, sondern auch grösser als jedes der von Römern innegehabten Länder in Deutschland, in Frankreich, Grossbritannien, Spanien.

In diesem Bereiche nun zeigt sich die geographische Kenntnis der Alten verhältnismässig ergiebig nordaufwärts bis zur Donau, rechtes Ufer, alsdann noch zwischen Donau und Theiss und von da gegen Nordost, doch vor den bastarnischen Alpen. Deutlicher als in den Hochalpen-Gebieten ist die Landeskenntnis entwickelt im Unterlaufe der Donau, in den Ländereien an Drau, Save, Drina, Drin. Aber die ältesten weitestzurückgehenden Nachrichten betreffen Dalmatien mit seinen Inseln, weniger mit seinen Hinterländern bis zum Lim-Oberlaufe. Diese untersten Reichszugehörden, ein spitzer Küstenstrich zwischen Montenegro und Türkei, haben beiläufig den Breitengrad von Rom (41° 54, er geht durch die Gaue der Labeatae oberhalb Scodra), dessen Meridian 12° 59′ 53″ läuft durch Alpes carnicae, Littamum, Ivarus und Aenus fl. gegen Castra regina zu den Sudeti montes.

In dieser Lage sehen wir die Austria romana begrenzt: im Norden durch Germania (beiläufig gesagt durch die Vindelici, Varisti, Hermunduri, Lugii, Silinges, Harii, Budini, Navari); im Osten durch Dacia, Ostteil dieser Provinz an Jerasus, Pyretos, Tyras bis Hypanis, alsdann durch Moesia superior (Unterteil) und inferior mit den Danuvius-Mündungen; im Süden durch Dacia maluensis, Moesia superior am rechten Donau-Ufer, oberhalb inferior, Dardania, Paeonia an Macedonia, die Praevalitana Dalmatia mit Labeates und Scodra, endlich das Adria-Meer; schliesslich im Westen jenseits eben dieses Meeres durch Italia (Venetia, Gallia transpadana), Helvetia, Vindelicia. Zunächst lassen wir die elf Hauptbestandteile oder Provinzen in alphabetischer Reihe folgen, benennen kurz den Inhalt, umschreiben im Allgemeinsten die Grenzen in der Abfolge Norden, Osten, Süden, Westen, so dass Östreichisches mit Ausseröstreichischem in Betracht kommt, stellen dann den Flächeninhalt lediglich für jeden östreichischen Anteil annähernd fest und setzen hierzu jene modernen Vergleiche, wie oben dargelegt.

I. Dacia. Besteht aus Ungern, Ostteil, Siebenbürgen, Bukowina (Moldau, Walachei). Grenze im Norden: Von oberer Theiss und Körösch östlich, an Samosch, quer durch die untersten Karpaten, die bastarnischen Alpen über den Pruth, unteren Sereth, anstossend mit Parolissensis an Sarmatia, durch Teurisci an Coistoboci. Im Osten: Bergland zwischen Sereth und Alt, anstossend erst an Moesia inferior. Im Süden: Bis zum transsilvanischen Gebirge, Linie der unteren Alt, alsdann die auswärtige Dacia maluensis, der ganze Donaulauf von Belgrad gegen Nikopoli, anstossend an Moesia inferior, dann des superior mittlerem Teil. Im Westen: Vor den Theiss-Zuflüssen die Quellenhöhen für Karasch und Berzova hinauf an Marosch, Körösch in den obersten Theiss-Winkel, anstossend an die Jazyges erst oberhalb der nördlichsten Moesia superior, Schluss in den Gauen der Coistoboci. Flächeninhalt an 54 948 qkm. (vgl. aus Jazyges noch 23 200). Fast 4 Mal das Königreich Sachsen, um 364 qkm grösser als Noricum.

II. Dalmatia. Besteht aus dem heutigen Dalmatien, kroatisches Küstenland (unten mit Einschluss von Ljesch mit dem Drin-Bachgebiete), oben als Liburnia das Gebiet von Istrien, Ostteil vom Fl. Arsa fort, bis hinunter an Kerka, demnach die eigentliche Dalmatia nur von Illyris graeca herauf bis Kerka. Der grössere Begriff spielt in Illyricum hinein. Grenzen im Norden: Vom Winkel Laas-Castelnovo bis Drina, beziehungsweise Fl. Ibar und Morawa, anstossend (mit Japudi) an Pannonia superior. Im Osten: Längs Drina und Kolubara-Bergland, jenseits Lim und Morawa, Ibar-Linie bis vor Tscherna-Quellen, anstossend an Moesia superior und jenseits Drin an den macedonischen Schar und Dardania. Im Süden: Vom

Adria-Meere ab unterhalb Ljesch gegen Tscherna-Quellen, mit Illyris graeca anstossend an Macedonia-Nordgebiet. Im Westen: Das Adria-Meer (von Drin-Linie) bis Fiume und jenseits der Inseln Veglia, Cherso etc. alles Istrien, Ostteil von Arsa-Mündung, oben bis zum Winkel Laas-Castelnovo, anstossend Istria Westteil. Flächeninhalt 14082. Grösser als zusammen Braunschweig, Sachsen-Weimar, Oldenburg 13706, als zehn Sachsen-Altenburg 12000, als Mecklenburg-Schwerin 13126, kleiner als ein Fünftel Bayern 15193, als Baden 15081, Königreich Sachsen 14929, als halbes Belgien 14729, als die halbe Region Sicilien 14620, als Elsass-Lothringen 14509, beiläufig gerechnet.

III. Jazyges Metanastae. Ungern, Mittelstrich zwischen Donau und Theiss, doch letztere im Ost noch überschreitend in das Bachgebiet von Marosch, Körösch, unbestimmt ostwärts hinaus, soweit Sarmatae und Scythi wohnhaft, als deren südliche Nachbarn. Grenzen im Norden: Oberhalb Waitzen bis Obere Theiss zwischen Tatra, Matra, anstossend an die Carpi, Sarmatia. Im Osten: An Theiss bis zu deren Ausmündung, aber dahinter ein ebenso breites Gelände wie von Theiss bis Donau an Körösch und Marosch, an Temesch anstossend an Dacia. Im Süden: Der Donaulauf von Szlankemen bis Eszek und Drau-Mündung, anstossend an Pannonia inferior. Im Westen: Die Donau-Linie von Waitzen bis Eszek und Drau-Mündung, anstossend an Pannonia inferior bis oben Sarmatia. Der Flächeninhalt mit 90176 ist wol zu hoch angeschlagen, mehr davon (doch weniger als die Hälfte) zu Gunsten Dacia's einzurechnen. Vorbehalten neuere Forschungen, wird es vielleicht genügen, von dem mutmasslichen Maximum mit 90176 einen Grossteil unter der Hälfte abzuziehen, etwa 34800, diese zu zwei Drittteilen an Dacia anzugliedern (mit 23200), zu einen Drittteil an Marcomani-Quadi, nördlich der Donau, mit 11600, so dass für Jazyges bliebe ein Minimum von etwa 55370 Km². Ohne diesen Abzug wäre das Jazyges-Gebiet grösser als etwa drei Belgien 88371, als ein Viertteil Preussen 87088, kleiner als Portugal 92575, als sieben Mecklenburg-Schwerin 92134.

IV. Illyricum (im engeren Sinne, mit Ausschluss von Illyris graeca). Enthält Kroatien-Teil, Bosniens grössten Teil, Herzegowina, Albanien-Teil. Das Illyricum im weitesten Sinne umfasst alle Länder von Raetia her, Noricum u. s. w., überhaupt am Unterlaufe der Donau bis einschliesslich Moesia; das Illyricum im weiteren Sinne aber Dalmatia samt östlichen Anschlüssen von Istria-Ostseite her (siehe oben Dalmatia). Wir schalten beide aus. Grenzen im Norden: Unterhalb Kulpa, Karlstadt, Kamensko und Petrinja vor Sissek um Glina, südwärts von Save über Fl. Glina, Unna, Verbas, da anstossend an Pannonia superior, darnach über Fl. Verbas, Ukrnia, Bosna bis Drina, anstossend an Pannonia

inferior. Im Osten: Drina-Linie (beziehungsweise Ibar) bis Vischegrad, Lim-Zufluss, Herzegowinas Piva-Linie, Bilek, Trebinje, anstossend an Moesia superior unterer Teil, Serbien und Montenegro. Im Süden: Vom Adriameere her an Drin-Mündung (oder Ardalranus) bis an das macedonische Schar-Gebirge, anstossend an Macedonia, Paeonia, Thracia. Im Westen: Anstatt im weiteren Sinne Adria, von Antivari bis Istrien, enger: westwärts von Trebinschitza Fl., an Metkovic, Runovic, Vidosi, Listani, Stermica, Fl. Unna und Korana, anstossend an Dalmatia, oben speciel Liburnia, Japydes. Flächeninhalt 52102. Grösser als vier Elsass-Lothringen 50036, zwei Toscana 48104, als Schweiz 41346, halbes Bayern 37932; kleiner als zwei Region Piemont 58536, vier Königreich Sachsen 55968, vier Mecklenburg-Schwerin 52648.

V. Italia. Südtirol, Görz, Triest, Istrien, von dem bekannten grossen Gebiete. Grenzen im Norden: Wie Raetia Süd, von diesseits der Adda-Quellen, Gebiet der Anauni, bis Pontebba und Isonzo-Quellen, östlich von Resiutta, anstossend an Raetia, Noricum. Im Osten: Gebirgslinie zwischen Isonzo- und Save-Quellen, Birnbaumerwald bis Karstgebiet zwischen Laas und Castelnovo, von da ab die schräge südwestliche Linie in den Ostteil der istrischen Halbinsel bis zum Arsa-Ausfluss unterhalb Albona, so dass dieser kleine istrische Ostteil zu Dalmatia gehört, der grössere istrische Westteil zu Italia. Im Süden: Adria. Im Westen: Jenseits Triest und Monfalcone, Grado, Aquileia die Linie hinterhalb Isonzo, Cervignano bis Tolmein, Malborgeter-Alpen; aber drüben im ferneren West, jenseits des dazwischen liegenden Venetia-Gebietes, ist vor Brenta einwärts die Westgrenze gegeben hinter Primolano, Roveredo, Avio, Arco, Riva in Giudicaria bis zu den obigen Anauni. Flächeninhalt 15661. Grösser als zwei Hessen 15362, ein Fünftel Bayern 15193, als Baden 15081, Kgr. Sachsen 14992, halbes Belgien 14729, halbe Region Piemont 14534, Elsass-Lothringen 14509, Mecklenburg-Schwerin 13162; kleiner als Württemberg 19503, Region Campania 17978 und Abruzzen 17290.

VI. Marcomani, Quadi. Der Länderkomplex, aus anderen Ursachen als der Boden der Jazyges nicht provinzial eingerichtet, umfasst ausser Böhmen, Mähren, Schlesien, Nieder- und Oberöstreich nördlich der Donau noch die Gebiete am oberen und mittleren Main und Einiges vom sarmatischen Berglande. Grenzen im Norden etwa Fichtel-, Erz- und Riesengebirge bis gegen die Karpaten, anstossend an Germania, speciel Hermunduri, mit Corcontii die Silingae, Buri, mit Osi die Cotini; im Osten die Gebreite jenseits March und Gran, anstossend an Sarmatia, insonders Carpi, vielleicht Jazyges; im Süden Donaulinie von Waitzen bis vor Regensburg; im Westen hinter Passau das Waldland bis zum Fichtelgebirge. Flächeninhalt 95243 (vgl. aus Jazyges noch 11500). Grösser als ein

und ein Viertel Bayern 94830, Lombardo-Venetien, Emilia, Sardinia zusammen 91846; kleiner als ein Drittel von ganz Italien 95529, als fünf Württemberg 97515.

VII. Moesia. Ausser Ungerns Südteil noch Serbien, Wallachei, Bulgarien, Bessarabien, Moldau, Podolien. Grenzen im Norden: Oberster Bogen der Marosch von Algogy her (Germisara) bis Theiss-Mündung; die gesamte Moesia aber umschliesst im Halbkreise Dacia, so dass jenseits im Osten die oberste Grenze an Dnjester gegeben ist. Im Osten: Bergzug aus den Drica-Bachgebieten bis Mehadia und Turnu-Severin, anstossend an Dacia; im Süden Haemus bis unter Odessa ans Meer, anstossend an Thracia, Macedonia. Im Westen: hinter Sophia herab zwischen Skoplje, Sirkowo, südlichste Stelle bei Landschaft Dardania zwischen Sirkowo und Ljesch, in höherer Breite als Durazzo am Meere; alsdann anstossend an Dalmatien die Linie Drin, Lim, Drina bis Mündung in Save, beziehungsweise Ibar bis Belgrad und Szlankemen, anstossend an die antike Dalmatia, beziehungsweise des Illyricum Anteile im heutigen Bosnien, Herzegowina. Endlich zuoberst im Westen: Theiss bis Marosch-Einfluss; da anstossend an Pannonia inferior. Des östreichischen Anteiles Südgrenze reicht aber nur von Szlankemen, Belgrad, Semlin bis Orszova, linkes Donauufer. Flächeninhalt 44107. Grösser als drei Elsass-Lothringen 43527, als Schweiz 41346, zwei Region Emilia 41030, drei Mecklenburg-Schwerin 39486, zwei Württemberg, halbes Bayern 37932; kleiner als die Regionen Lombardia und Venezia zusammen 46989, drei Baden 45243, drei Königreich Sachsen 44976, ähnlich zwei Region Apulia 44230.

VIII. Noricum. Salzburg, Bayern (Innviertel), Tirol, Ostteil (Iselthal mit Defferegen, Drau-Quellen, Sextenthal), Kärnten, Ober- und Unteröstreich südlich der Donau, Steiermark, Westteil. Grenzen im Norden: Donau-Linie Passau-Innstadt, Engelhardszell bis Tulln, Zeiselmauer (M.-Quadi). Vor Korneuburg, Klosterneuburg geht die Ostgrenze herab nach den südwestwärts streichenden Berghöhen zwischen Diesenhof und Baden gegen Semmering, umschliessend das Mürzgebiet, weiterhin zwischen Fl. Lafnitz und Pinka, Linie Friedberg-Fürstenfeld, über Fl. Feistritz, Raab und Radkersburg, über Fl. Mur, Drau, oberhalb Pettau zwischen Schleinitz und Altendorf, über Fl. Dran nach Rohitsch, über Fl. Sotla und Save, genauer zwischen Lichtenwald und Reichenburg, südlichster Punkt, anstossend an Pannonia superior (vordem die Ostgrenzlinie an mittlerer Mur, wenn nicht gar die Alpenlinie von Bruck herab gegen Bachern, Koralpe inmitten). Grenze im Süden: Unterhalb Lichtenwald über Save zwischen Saudörfl und Wernegg, nochmals über Save nach St. Oswald, Sannthaler-Alpen, Loibl, Terglou mit Umschliessung der

Save-Quellen, Zusammenstoss dreier Länder Noricum, Pannonia, Italia (Carnia); weiterhin Prediel, Canalthaler-Alpen bis Pontebba, endlich carnische Alpen oberhalb Zuglio bis Monte Croce, Plöcken, Gail- und Lesachthaler-Alpen bis zu den Hochpusterern südlich von Innichen und Sextenthal, anstossend an Pannonia superior und Italia (Venetia). Grenze im Westen wie Raetia Ost. Nicht östreichisch nur das kleine nordwestliche Landstück zwischen Salzburg, Berchtesgaden, Rosenheim, Braunau. Die Unterteilung in Noricum 1) mediterraneum und 2) ripense unterscheidet: 1) die südlichen Gebiete, fern von Donau, 2) die nördlichen näher an Donau, rechtes Ufer; Grenzlinie etwa von Chiemsee her, über Salza, Salzburg, Radstätter- und Rotenmanner-Tauern, Brucker- und Mürzthalerberge bis Semmering. Des Mediterraneum südwestlichste Gaue gehören seit der Notitia dignitatum am ehesten zu Diöcese Illyricum, Präfectur Italia. Flächeninhalt 54584. Grösser als vier Mecklenburg-Schwerin 52648, vier Elsass-Lothringen 50036, zwei Region Sardinia 48684, drei Königreich Sachsen 44976, als die Schweiz 41346; kleiner als zwei Belgien 58914, drei Württemberg 58509, zwei Region Sicilia 58482, oder ein Fünftel Italien 57317.

IX. Pannonia. Ungern, Westteil, mittlerer und unterer, Slavonien, Kroatien Nordteil, Niederöstreich Ostteil, Steiermark Ostteil, Krain, Bosnien Stück. Grenze im Norden: Donau von Korneuburg bis Waitzen, anstossend an Marcomani, Quadi, Sarmatia; im Osten Waitzen bis Szlankemen und Belgrad, anstossend an Jazyges; im Süden Savelinie von Ausmündung bei Belgrad bis unterhalb Mitrovic, Jarak, Maksva, anstossend von Nord her an Moesia superior, weiterhin über die schliessenden Läufe von Drina, Bosna, Ukrina, Verbas bei Latjasche oberhalb Banjaluka, anstossend an Dalmatia, alsdann über Fl. Unna, Glina bei Glina, über Korana unterhalb Karlstadt und Fl. Kulpa, unter Tschernembl in den oben bezeichneten Winkel zwischen Laas und Castelnovo, anstossend an Japydes, Histria. Im Westen wie Italia im Osten, Birnbaumerwald etc. und Noricum im Süden, Osten, so dass innerhalb Pannonia verbleiben: oberstes und überhaupt fast alles Save-Gebiet, Gurk, auch mittlere und untere Kulpa, anstossend an Dalmatia (Japydes). Zwischen Pannonia und Noricum geteilt sind Save, Sotla, Dran, Drau, Mur, Raab, Feistritz, (nicht Lafnitz), Pinka. Aber in ersten Zeiten war die Grenzlinie anders. Zwischen superior und inferior gieng die Grenzlinie, wol schon in Zeiten des Plinius, nicht erst der Antonine, dass superior näher an Noricum und Italia lag, westlicher, inferior beiden ferner, auch mehr an unterer Donau; oben zwischen Vissegrad und Waitzen ist inferior am schmälsten, unten zwischen Verbas und Save-Mündung am breitesten. Die Scheidelinie, fast parallel der Donau im Laufe NS, streift herab von Vissegrad, Csaba, von Also-

Galla und Palota bei Stuhlweissenburg, Ostufer des Plattensees, zwischen Kaposchwar und Attala, westlich von Fünfkirchen, über Donau zwischen Oreschaz und Podgaizi gegen Vetova, längs Fl. Orliava über Save und alsdann in die Berghöhen zwischen Fl. Verbas, Ukrina. Von dieser Linie westwärts liegt Pannonia superior, ostwärts inferior, letzteres zunächst angrenzend, jenseits Donau (in N und O) an Jazyges; ersteres im Westen oben und unten zu früheren Zeiten anders begrenzt durch Noricum und Italia. Flächeninhalt 109 891. Katancsich mass die Länge 355, Breite 300 römische Millien. Fast das doppelte Noricum, grösser als neun Raetia (östreichischen Anteiles), doch kleiner als deren zehn, grösser als zusammen Lombardo-Venezia, Emilia, Sardinia, Latium und Liguria 109 087; kleiner als zusammen Bayern, Württemberg, Königreich Sachsen 110 296.

X. Raetia. Besteht im Wesentlichen aus Tirol und Vorarlberg, aber nur das letztere ganz zugehörig, Teilen von Ostschweiz (Graubündten) und Bayern, das nördlichste Gebiet als Raetia secunda genannt Vindelicia. Die Grenze im Norden geht von Wetzheim über Fl. Kocher, Jagst gegen Oettingen und zuhöchst Gunzenhausen, alsdann Weissenburg längs Teufelsmauer nach Kehlheim und Regensburg, Donaulinie bis Passau, anstossend an Helvetii, Germani, Hermunduri, Varisti. Im Osten: Passau, Inn bis Rosenheim, Kufstein und um Wörgl, Hopfgarten bis Kalchsau, Krimml, auf Dreiherrenspitze, die Prettau westwärts lassend, zwischen Umbalthörl und Rieserferner, westlich von Velben und Windischmatrei nach den späteren Landgerichtsmarken aus Deffereggen (Westschluss) über Pfannhorn straks südwärts herunter bis zwischen Toblach und Innichen, knappostwärts der Drauquellen, Sextenthal, Höhen von Monte croce, anstossend an Noricum bis Venetia. Im Süden: Die Kammscheide der Pieve-Bäche oberhalb Lavazzo, Ost-Kulmen um Cortina mit dem Süd-Ausbuge unterhalb St. Lorenzen bis hinauf gegen Brixen, Klausen, alsdann unterhalb Sterzing, oberhalb Meran, Etschthal, Inn-Zubäche, unterhalb Tintzen und Chur, Rheinquellen. Im Westen: Erst gegen des Zürichersees Südost-Ufer mit Linth, von Winterthur nach Pfyn, zwischen Konstanz und Stein in die Richtung von Tuttlingen und Rottweil, Metzingen, über Fl. Fils, Rems bis Wetzheim. Kaum ein Drittel dieses Gebietes ist östreichisch. Flächeninhalt 11 510. Etwas grösser als das halbe Württemberg 9 751, die halbe Region Emilia 10 257, ein Drittel Schweiz 10 448, ein Drittel Niederlande 11 000, als zusammen Waldeck, S.-C.-Gotha, S.-Altenburg, Lippe, S.-Meiningen und -Anhalt 10 377; kleiner als die Region Latium mit Rom 11 917, als Mecklenburg-Schwerin 13 162.

XI. Sarmatia. Besteht (mit Ausschluss der unbestimmten asia-

tischen Erstreckung) aus Galizien, Bukowina, Oberungern (vgl. Jazyges), den Weichselländern Preussen, Polen, Rußland-Westteil an Don und Wolga. Grenzen im Norden: Fast an der Danziger-Bucht mit den Weichsel-Mündungen, anstossend an die Sciri, Guttones, Venedae. Im Osten: Gegen Kaspi-Meer, davor die Aorsi und Tanais-Umwohner, an Kaukasus, weiter herab an die moeotischen Sümpfe, davor die Roxolani. Im Süden: Vom Pontus, Olbia herüber bis obere Theiss gegen Waitzen, anstossend an Dacia, die Anartes bis Jazyges. Im Westen: Um Fl. Gran, kleine und grosse Karpaten, anstossend an Racatae, Quadi, Osi, Cotini, die grosse Germania, Vandili, Naharnavali, Burgundiones, Helvaeones. Flächeninhalt 134028. Grösser als vier Niederlande 132000, zehn Mecklenburg-Schwerin 131620, als Rumänien 131020, ein Viertel Spanien 124311, drei Schweiz 124088, fünf Toscana 120260, vier Piemont 117072, ein Drittel Preussen 116118; kleiner als doppeltes Bayern 151728, halbes Italien 143294, zwei Fünftel Preussen 139334, am nächsten neun Königreich Sachsen 134928.

Vermöge dieser Flächeninhalt-Bemessungen ist der Gesamtinhalt des gegenwärtigen Östreich mit Ungern und Bosnien-Herzegowina er-erfüllt durch beiläufig 676 Tausend Quadratkilometer. Die genaue Zal ist neuestens 676446. Reihen wir die oben alphabetisch aufgeführten Provinzen nach ihrer Grösse an, so steht auf unterster Stufe wohl Raetia mit 11 T. qkm, auf höchster Sarmatia 134. Innerhalb dieser Skala zälen wir neun Provinzen als unter 100 T. qkm, zwei darüber. Die Reihe in diesem Sinne wäre also Raetia 11, Dalmatia 14, Italia 15, Moesia 44, Illyricum 52, Noricum 54,5, Dacia 54,9, Jazyges 55?, M.-Quadi 95, Pannonia 109, Sarmatia 134.

Die derart umgrenzte Ländermasse erscheint gegliedert, meistenteils auf Grundlage einer von den Römern — um die Jahre 219 v. Chr. bis 275 n. Chr. — vorgefundenen altheimischen Sonderung, in folgende 11 Provinzen oder provinz-artige Teile:

I. Dacia, (römisch seit 106, 107), das transdanuvische preisgegeben um 274 n. Chr.

II. Dalmatia (seit den Flaviern Gesamtname für das Illyricum der Julier), nach 219, 168, 156, 135 v. Chr.

III. Jazyges Metanastae, meist nach 37—80 n. Chr.

IV. Illyricum (vgl. Dalmatia, Istria, Moesia).

V. Italia mit Istria, die Grenze zwischen Italia, Dalmatia an Arsia Fl., römisch um 179 v. Chr. (Liburnien 34 v. Chr.), nördlichste Gebiete der Veneti bis Südtirol hauptsächlich seit 182—115 v. Chr. (Venetia 206 v. Chr.).

VI. Marcomani-Quadi-Gebiet, stets strittig, teilweise schon 39 v. Chr., mehr nach 180, 275 n. Chr.

VII. Moesia superior vor 98—117, teils seit 29 v. Chr.

VIII. Noricum, ca. 13—15 v. Chr.

IX. Pannonia, zumeist um 35—12 v. Chr. und 8, 14—37 n. Chr.

X. Raetia, nach den (117 v. Chr.) italischen Anteilen um 15—13 v. Chr.

XI. Sarmatia, nach 120, 150 bis auf nahe nördliche Grenzen.

Von diesen hauptsächlichen Beständen ist gezeigt worden, dass Dacia, Italia, Moesia, Sarmatia über die Reichsgrenzen hinausreichen, gewissermassen auch das Gebiet, welches wir mit Marcomani-Quadi bezeichnen, Raetia insofern Vindelicia ihm zugerechnet wird als Raetia secunda. Abgeschlossen östreichischer Besitz ist demnach Dalmatia, Istria, Noricum (kleinste Ausname zwischen Inn, Salzach) und Pannonia. Ein Mittelgebiet zwischen Pannonia, Dacia, Moesia, Sarmatia ist jenes der Jazyges Metanastae samt dem ostseitigen Theiss- und Körösch-Ufer; die Zugehörigkeit zu genannten Provinzen wird durch lokale Schriftfunde nicht unterstützt. Unter Illyricum im ältesten weitesten Sinne wird zusammengefasst alles Süddonau-Gelände westwärts von Thessalien, Macedonien, später aller Complex von Dalmatia, Moesia, Dacia, Pannonia, Istria, Noricum, Raetia; im engeren Sinne unterscheidet sich die Illyris graeca von der barbara oder romana; letztere hebt eben am Drilon fl. an und reicht nordwärts bis zum Fl. Arsia, ausser Dalmatien noch umfassend ein Stück Kroatien, ganz Bosnien, einen Teil Albaniens. Aber weder diese noch die spätere Diöcesan-Zuteilung haben wir für das grosse Ganze zu berücksichtigen gehabt; im Durchschnitte gilt die Zeit der grössten Ausdehnung des römischen Reiches unter Traian 98—117 n. Chr.

Im Allgemeinen erscheint mit Namen bestellt mehr das flache, als das Hochgebirgs-Gebiet, jenes an den grösseren Flüssen, doch so dass niedrigere Gegenden davon sich ausnehmen, wie denn der Gau der Jazyges Metanastae, wahrscheinlich lange noch Sumpfland zwischen der Linie Aquincum, Cirpi, Candamum oben, Mursa, Teutiburgium, Acumincum unten, zwischen Donau, Theiss, namentlich an oberer, auffallend leer in der Karte sich ansieht. Es bietet an bekanntesten Namen: Dacia 85, Dalmatia 223, Jazyges 22, Istria, Italia 56, Marcomani-Quadi 31, Moesia 21, Noricum 106, Pannonia 227, Raetia 28, Sarmatia 30. In Bezug auf die Grösse, den Flächeninhalt dürfte die Reihenfolge sein: Italia (nämlich Gallia transpadana, Venetia mit Istria) an unterster Stelle, dann Raetia, Moesia (es versteht sich nur superior und davon nur der Teil oberhalb der Donau), Jazyges (insofern nicht zu Pannonia, nicht zu Dacia, nicht zu Sarmatia die

Zuteilung genommen wird); es folgt Noricum (das mediterraneum grösser als ripense), Dacia (es verstehen sich nur die zwei Oberteile Apulensis, Parolissensis, nicht jener südlich der transsylvanischen Alpen Maluensis), Pannonia, Dalmatia (Illyricum), zu höchst Sarmatia, an Namen das Mindeste.[1]) Überhaupt geht ein merklicher Grenzstrich der Cultur, insofern sie sich ausdrückt im Ortebau mit Schrift-Fundstücken: von der Donau-Linie ostwärts Bormanum, Tisia, Alpes Bastarnicae, Teurisci, Hierasus und Pyretus, Gebiet der Coistoboci über Tyras gegen den Pontus euxinus. In diesem ganzen Bereiche, an der Donaulinie von Boiodurum herab nordwärts, bis zum Süd-Abbuge bei Cirpi und an der Sarmaten-Grenze nordwärts haben wir in Kenntnis nicht volle 80 Namen (Volkschaften an 26, Flüsse 16, Gebirge 9), von denen nur etwa 24 auf geschlossene Orte gehen. Dem verhältnismässig leersten Gebiete der Jazyges, Altinum bis Tisia, dann Intercisa bis Crisia, endlich der ganzen Erstreckung von Candamum bis zu den ostseitigen Taurisci entspricht ein allerdichtest mit benannten Ortschaften besetzter Boden in Pannonia inferior, zwischen Coccone und Certissa, dann Altinum und Cuccium, es sei denn, dass noch um Salona eine Höchstzal erscheint zwischen Pelva und Aufastiana, fast im Doppelmasse des in den Alpenländern Möglichen.

Wir geben in unserem Lexikon nach alphabetischer Reihenfolge von Abendo bis Zurobara beiläufig 1500 Namen einschliesslich aller Varianten. Diese Namen betreffen über 1000 Objekte, welchen ein Alter von mindestens 23 bis 10 Jahrhunderten zukommt. Teils ist die Urbenennung im Wesentlichen erhalten geblieben, teils umgeformt, teils ganz erstorben (vgl. Vindobona, Wien, Aquincum, Budapest [2]), Vipitenum, Sterzing-Wippthal). Diese Namen quellen aus einer Sprachstamm-Reihe, welche mit Albanesen (um Spizza allein 1522 Einwohner), Etruskern, Germanen, Illyrern, Kelten, Latinern, Thrakern nicht abgeschlossen ist. Die abwechselnden Schreibungsformen der Namen sind einerseits Ergebnisse der geschichtlichen Sprach-Entwickelung seit Jahrhunderten, anderseits Hör- und Schreibfehler der antiken und mittelzeitigen Autoren, Mängel der Druckzeit nicht ausgeschlossen. Diese Formen sind hier nicht chronologisch wiedergegeben nach den Zeiten ihrer Geltung, weil das nicht durchweg zu verfolgen gewesen wäre wie z. B. beim Flussnamen Taliamentum, dessen Vorformen vor dem VII. Jahrhunderte in Tilia, Tila bis ins I. Jahrhundert bei Plinius, Castorius, P. Diaconus, Ravennas gegeben sind. Aber das Zukunftsbuch

[1]) Nach Namenzal scheint die Reihenfolge zu sein: Moesia, Iazyges, Raetia, Sarmatia, M.-Quadi, Italia, Dacia, Noricum, Dalmatia, Pannonia.

[2]) Immerhin heisst ein Teil von Budapest die Wasserstadt, vizivaros; hingegen geht das magyarische Buda und Pest mehr auf Grube, Hölung, Ofen u. A.

wird solches liefern müssen. Von den Namen-Varianten (zwei bis zwanzig[1]) steht in der Karte nur die gebräuchlichste Form. Ausnahmsweise in Verzeichnis und Karte (mit Vorklammer[) aufgenommen wurde einiges Auswärtige an Grenzgauen, womit nicht dessen ganze Zugehörigkeit behauptet sein soll, sondern nur angedeutet die wahrscheinliche, die zeitweise, in Begrenzung n i e oder n o c h nicht erkundete Beziehung.

Grenz-Orte, deren Gemeinde-Gebiet vielleicht (ungewiss wie weit und in welchen Zeiten) in östreichische Gaue herein reichte, sind, von Nord-Westen weg genannt: [Ad Rhenum, Rheineck, [Vemania, Isny, [Cambodunum, Kempten, [Parthanum, Partenkirchen, [Pons Aeni, Pfunzen, [Bedaium, Seebruck, [Artobriga, Teissendorf-Laufen, [Boiodurum, Passau-Innstadt, in grossem Abstande oben [Lupfurdum?, Luppe, [Calisia?, Kalisch.

An Ostseite, der am wenigsten erforschten Umgrenzung, folgen gegen Süden herwärts: [Vibantavarium, um Bár oberhalb Dnjester, [Trifulum, Hotin, [Utidava, Kosmin an Kutschur, [Petrodava, Piatra, [Zusidava, Burlau, das [Praetorium Serrorum mit [Arutela, Talmasch, [Castra Traiana, Heltau, [Burridava, ob Rymnik bis [Drubetae, Drivicza mit [Pontes, Turnu Severinu, die untere [Gerulata, Göger-Dsinlik, [Taliata, Milanovaz, [Novae und [Cuppae, Golubaz, [Pincum, unter Gradischtje, [Lederata, Rama, [Viminacium, Kostolatz, [Margum, Passarowitz?, [Vinceia, Semendria, [Aureus mons, Krozka?, [Ad Sextum, [Tricornia, castra Rittepek, [Singidunum, Belgrad, eine Tricornenser Gemeinde, darnach das Gebiet der Municipia [Mal(uensium?) und [S?, gegen die südlichste Küstenspitze, endlich [Andarba, [Sanderva, Klobuk, [Varae, Vrano?, mit [Salluntum, Eski-Slana, [Alata, Milati mit [Doclea, Dukle, [Birziminium, Podgoriza, und [Labeatae, oberhalb Skutari-See, mit [Scodra und [Olcinium, Skutari und Dulcigno.

Schliesslich im Westen nach Süden herab und gegen das Meer:

---

[1]) Vindobona (Wien) mit 21 steht obenan, Bendobona, Iuliobona, Vendebona, Vendebone, Uiliobona, Viamomnia, Vianiomina, Vianomana, Vianomina, Vienna, Vindobona, Vindobono, Vindobouna, Vindomana, Vindomara, Vindomenia, Vindomina, Vindomona, Vindomora, Vinnomina. Minder unterschiedlich sind die Formen für Brigetio (O-Szöny): Bargitio, Bengentio, Beragition, Beregition, Bergentio, Bergition, Brecantio, Brecentio, Bregatio, Bregecio, Bregentiane, Bregentio, Bregetio, Bregitio, Breiecio, Breiemone, Breietio, Brigaition, Brigantio, Brigetio, Brigitio, Virgitio, von denen nur Brigantio mit Bregenz gemeinsam. Gegenüber den hier gegebenen bekanntesten und gebräuchlichsten Varianten findet man in einzelnen Fällen ein Mehreres bei Parthey, Acunum (Atiminti, Atimunti, Atimonti, Timinci), Avendo etc., Seite 112, 130 No. 242, 274 bis Zeugma S. 181 No. 184.

[Magia, Maienfeld, [Curia, Chur, [Tinnetio, Tinzen, [Feltria, Feltre, [Bellunum, Belluno, [Laebactes, Lavazzo, [Julium carnicum, Zuglio, [Forum iulium, Cividale, [Concordia an Aquileia. —

Ein geographisches Alphabetar im Allgemeinen bringen nun ja die meisten Latein-Lexika seit 400 Jahren, entweder im Haupttexte selbst oder in einem Anhange, die ältesten wenigstens von Acronius lacus, Adriacum bis Vienna und Vistula; doch ist eine Beschränkung auf Östreich und Römerzeit und Antiklatein bisher nicht versucht worden.

Die Römerzeit verstehen wir eigentlich bis zur Auflassung des geschlossenen Verwaltungs- und Wehrwesens seitens des west- und oströmischen Kaisertums. Genauer genommen, sind es nur die vier ersten Jahrhunderte nach Chr., welche da in Betracht kommen wegen der Fülle der Ortsdenkmäler in vollständigen Reihen sowol, als der allgemeinen Litteratur-Nachrichten bei aufrechtem Bestande der Orte und Völker. Jedoch sind auch immerhin die Wandervölker (Zeit um 375 bis 568) über das Halbjahrtausend hinaus in Erwähnung gebracht, sind auch die Schlusssteine um das Jahr 600 ohne organischen Fortbau bis zu den Franken gesetzt.

Der antiken Autoren- und Quellenwerke, welche gegenwärtig östreichisches Gebiet irgendwie nennen oder ohne unmittelbare Nennung zuversichtlich bemeinen,[1]) zälen wir mindestens 178. Davon sind vorchristenzeitliche 46, an der Spitze der alte Homer und Hesiod, Herodot und Thukydides. Die nachchristlichen Autoren- und Quellenwerke 132, zalreicher an sich und minderheitlich griechische, kommen hier in Betracht bis gegen das Jahr 1185, 1350; es gehören dem I. Jahrhunderte an 24, dem II. 19, III. 16, IV. 31, V. 17, VI. 9, VII. 3, VIII. 3, IX., X. 2, XI—XIV. 8. Wir geben in Beilage A deren alphabetisches Verzeichnis Aelianus bis Zosimus samt Bezeichnung von Wirkenszeit und Citierweise; der genauere Beleg in Bezug auf Werktitel, Buch, Kapitel oder Vers muss aber in dem Index des betreffenden Autors gesucht werden, hier mangelte insbesondere für aussergeographische Stellen der Raum. Die geographischen Namen ohne beigesetzte Autoren stammen meist aus antiken Metall-, Stein-[2]), Thonschriften, oder sind neuurkundliche Formen

[1]) So Strabon über den ungenannten Rheinsee 192, 207, 292, 313.

[2]) So Esc. für Ischl nur aus dem Votivstein für Mithras des Secundinus augusti nostri villicus stationis, c. i. l. 5620, Fundort nicht sichergestellt, Stein nicht erhalten. Nach Esca Speise, Lockspeise, Köder, Aas wäre die Station ein modernes Speising; zunächst stände Escone in Vindelicia (Castorius IV[2]), aber anders zu deuten Escamus fl. in Moesien (Plin.), Escua in Hispania (Plin., Ptol.), Esca auch Asca in Arabia felix. Nur aus Steinschrift bekannt sind Adsalluta, Afica, Agaunus, Ampelum, Azina (Pazina), Micia, Riditae, Sapua u. a.

seit dem IX. Jahrhunderte, druckbücherliche, nicht belegte, auch fabelhafte. Zu den neuen Formen aus alter Sprachquelle zält Austria selbst; aber Osterrichi begegnet zuerst schon in der Urkunde vom Jahre 996 (1. November), seitdem nach der Lech-Schlacht die Ostmark neu begründet worden war und drückt sich mit orientale regnum, orientalis pagus, provincia, regio aus, Ostarrîch, Osterrîch gleich Osterland (Hundt, Urkundenbuch I, 202, Czoernig, Ethnographie I, 99), den Begriff des Ostens entgegenstellend jenem des Südens.[1])

Einzelnes antikisierendes Unbewiesene ist übergangen oder nur angedeutet, z. B. Alba regalis, regia Stuhlweissenburg, Amulia Alt-Muggia, Annamatia Duna-Pentele, Appianum als Hocheppan, Aqua frigida, Wippach Markt, Aquilina, Aquilis als Laibach, Stadt, Fluss, Arula als Arlberg, Aredatum gleich Lentia, Bocenum Botzen, Butina Pütten, Caesareopolis Kesmark, Clusina als Klausen, Comata Komorn, Eburum Olmütz, Graicum Grätz. Hermunduri als Meissener, Brundunum Braunau, Carodunum Krakau, Castellum ruptum Castellrut um 950, Dormitium Dormitz bei Reutte, Faviana Wien, Formicaria Sigmundskron, Haediopolis Kitzbühel, Jovis

---

[1]) Ostro, der Wind nach Süden aus Norden, nach anderen die Himmels- oder Erdgegend Osten in den Formen aus-tan und aus-tar, wie denn die Namen der vier Weltgegenden (hinsichtlich der Sonne Auf- und Untergang, dann vorne oben, rückwärts unten) ein Sondergut der germanischen Sprache sind, auswärts nur Lehngut daher. Die bekannteste Bezeichnung der Ostgoten und Westgoten, ausgestorben in der oberdeutschen Volkssprache, lebt in anderen Wortbeispielen Schleswig-Holsteins, Dänemarks, Schwedens fort, zurückzuführen auf die meerbefahrenden Germanen.

Von den Ländernamen besitzen nur einige * noch gegenwärtig antike Bezeichnung unmittelbar oder in übertragener Form: Bohemia*, Bosnia, Carantania, Charanta 895, Carniolia*, Croatia*, Dalmatia*, Galicia, Goritia, Hungaria, Istria*, Lodomeria, Moravia, (Marcomania), Salisburgum, Siebenbürgen von Burg Cibin d. i. Hermanstadt, Silesia, Slavonia*, Styria* (Stirias), Tirolis (Teriolis, Teriolberg bei Andraz), Transsilvania Als beiläufig früheste Neuformen — keine vor dem IX. Jahrhunderte — sind urkundlich bekannt: Austria 1143, als Norica provincia oriens 1174, c. 1160; Haustria 1202, 1214; Pehaim 1130; Karantana, norica provincia Carintariche, Karigent(a), Carinthia etc. seit 811, 819; Carneola, Creine 1138; Dalmacia 1190; Gurze, Gorze, Goritia 1116; Ytalia 811; Histria, Ystria 1149; Moravia; Pannonia, terra Ungarorum, Hungaria 973, c. 1155—71; Juvavia, Salzenburc, Salzpurga 811, 819 f; plaga orientalis, norica provincia, Styra c 1155; Tirolis 1146 (Teriol veglio, Dolomit bei Andraz, Schloss Tyrol). Im germanischen Meere beim cimbrischen Vorgebirge liegt die Insel Austeravia oder Glessaria, genannt nach dem glasartigen Bernstein (laut Pytheas Plin. 4, 13, 27, Tac. c 45). Östreich heisst italienisch Austria, tschechisch Rakousko, Rakousi (eigentlich nur Niederöstreich, von der Grenzwehr gegen Böhmen an schwarzer Thaja Rakouz, deutsch Raabs), polnisch Rakuzy, Rakzuzky, Ranstwo?, slovenisch Avstrya, Avstrijanska carevina, ungerisch Osztria, Osztrakorszag (Unteröstreich Also-Ausztria).

mons Jaufen, Leopolis Lemberg, Lithopolis Stein, Laureacum Lohr, Lumenum Romeno, Marubium Enneberg, Margus, Marus March, Nocturnum Naturns, Oenotrium Nauders, Oenum per Schrofenstein, Palatium (Sarnis), Avio, Pons Latii Pontlatz, Praesidium Tiberii Gries-Pradeno, Romana Valeriana, Bossiana, auch Reatina, Ravenata für Požega, Salaminga castra für Schladming, Ranium an Kulpa, Illyricum als Windische Mark, Oeni pons Innsbruck, Pannonia als Kärnten, Savaria Grätz, Stridon an Mur, Teloninus Töllan Etschstrasse, Turris Jovis Juval, Styriacorum urbs Sterzing, Tiburnia Tebern, Virunum S. Veit an Glan, Velcuria Feldkirch u. a. m.

Unter den antiken Autoren- und Quellenwerken haben wir nur dem Geographen Castorius, beiläufig 300 Jahre vor der Zeit des Ravennas, (Peutinger-Karte), eine sonderheitliche Anführung zubedacht, weil die darin durchgeführte kartenmässige Verzeichnung, entsprechend der Kenntnis bis ins IV. Jahrhundert, unserer bildlichen Darstellung gemäss, auch die neueste Ausgabe Konrad Miller (Ravensburg 1887, Atlas 1888) durch Format, Färbung, Deutlichkeit, Preis am volkstümlichsten zugänglich ist. Auf Castorius' Weltkarte reicht das östreichische Gebiet von Segment III 5, Westen, Brigantio mit unbenanntem See, bis VIII 3, Osten, Porolisso, Piti, Getae samt Ursprung des Agalingus im äussersten Nordosten. Doch ist anfangs ein Land-Zusammenhang von Nordwesten her nicht gegeben bis Segment IV 2, Scarbia, und geht auch da zunächst ostwärts und südostwärts nur eine Thal- und Strassenlinie bis Aeusis und Tredente IV 3 hinab. Jetzt aber vor Ivavo IV 4 verbreitert sich das Landgebiet von dem grossen schrägen Alpenzuge oberhalb Verona bis zu den Tagliamento-Quellen, so dass nunmehr der Danuvius im Norden, das Adria-Meer im Süden die Grenze bilden von IV 4 bis (mit) unten VII 1., oben VIII 3. Das Meer schliesst unten fast wagerecht das Landbild ab, parallel beiläufig verläuft auch die Donau oben. Jedoch gilt der Meeresrand nur bis vor VII 2, vor Scobra, richtig [Scodra; von hier ab, dem schmälsten Küstenstriche bei Spizza, Budua, Cattaro, Risano, geht die östreichische Grenze, erst bei Ragusa merklich verbreitert, nordostwärts hinauf über die Argentaria-Gebirge zu Pannonia inferior, Danuvius, Amaxobií Sarmatae, VII 2. Von hier ab gilt nur des Hauptflusses Nordstrand bis oberhalb [Drubetis um Turnu Severin VII 4, so dass mit Ausschluss des Letztgenannten samt Abfolge (Amutria, Pelendova, Castris novis, Romula die untere, Acidava, Rusidava, ponte Aluti, Burridava, Castra tragana, Arutela, Pretorio) zu Östreich nur mehr zälen: das obere Strassengebiet Arcidava bis Tiuisco VII 3 bis 4, und folgends auch das nächstuntere VII 4 bis VIII 3, Tierna bis Porolisso, endlich vom dritten Strassensystem, der Drubetis-Linie, lediglich die Strecke von

Ponte vetere ab, Cedonie, Sacidaua, Apula und Brucla bis Porolisso VIII 1 bis 3. Dieses Porolisso ist mit Arcobadara der letzte, südöstlichste Ort unterhalb der hier den Nordosten umgrenzenden Bastarner-Gebirge. — Der Hauptfluss des Reiches, der Danuvius, erscheint zwar nicht schon in III 5, wo der Rhenus; doch von IV 1 ab bildet er die meist parallele Linie zum (nahen!) Nordmeere hinter den unbekannten Ländern. Er weicht nicht schon oberhalb Aquincum V 4 merklich nach Süden ab, sondern vor VII 3, um endlich bei den Hostia fl Danubij hinter Tomis ins schwarze Meer zu fallen. Diese Haupt-Wasserlinie für Noricum, Pannonia mit Jazyges, Moesia sup. und Dacia wird auf der Karte begleitet (von Segment V 1,2 bis VI 4) durch zwei beiläufig parallele Stromstriche. Am weitesten von Westen und Norden her kommt der Fl. Sauve IV 5, aus dem Gebirge zwischen In alpe iulia und Tergeste, oberhalb Longatico; nach weiterem Laufe umschliesst er mit zwei Armen Siscia V 5, um sich unterhalb Saldis VI 3 zu vereinen mit dem nächstoberen Flusse. Dieser ist der Dravus, nirgend angeschrieben in der Karte, entspringend aus den schroffen Bergen zwischen Carnunto und Viruno V 2, so dass man eher an Mur oder Raab dächte, bei Petauione, die Richtung etwas nordwärts einschlagend, um endlich von Saldis südlich, doch oberhalb nördlich Sirmium VI 4 — straks westwärts ins adriatische Meer zu fallen. Streckenweise entspricht dies einer Kenntnis des Drinus und Naro. Die Mündungsstelle ist zwischen Epetio und Narona, Bigeste und Oneo oberhalb der Adria-Insel Tauris, welche eigentlich dem Tilurius fl. zukommt.[1]) Aus den Alpes der Blastarni läuft noch vor Parolisso westlich gleich drei anderen herab die in den Danuvius mündende Tissia (vor dem Samos fl.) Der fl. Tiliabinte reicht mit seinen Quellen bis an die Südhänge der Tauern bei In alpe IV 5. Der fl. Frigidus quillt aus eigenartig geformten Bergen und fällt nach kurzem Laufe in ein gesondertes seeartiges Becken zwischen Aquileia und Tergeste nahe dem Meerstrand IV 5. Der Tilurius aus den Berghöhen unter Tragurium, richtig Adrii montes zwischen Varvaria, Jonnaria, bis unter den Drinus fl. VI 3, hat den einen Abfluss in den Portus Calonitanus, den andern in den Epetius. Aus den Bergen zwischen Ad matricem und Pardua fliesst nordaufwärts der nicht benannte Naro, hinter Ad turres, Dilunto, um unterhalb Narona in die See zu münden VI 5. Dem Drilon diesseits endlich entspricht jenseit der Silberberge der zwischen [Margum und [Vinceia in den Danuvius eingehende [Angrus-Margus (Mlava?) VII 2. — Von Berg-Gestaltungen ist Castorius' Weltkarte am meisten frei, das Wenige entspricht keiner wissenschaftlichen Anschauung.

[1]) Konrad Miller S. 23 Note, vgl. S. 58, 60, 81, 87, 111.

Über die Grösse und Bedeutung der Ortschaften aber, wie sie um des IV. Jahrhunderts Mitte galt (vicus, civitas, municipium, zuhöchst colonia, mit oder ohne bekannte Tribus-Zuteilung), empfangen wir ein augenscheinliches Bild. Als erste und wichtigste Stadt des gesamten östreichischen Gebietes erscheint ohne Vergleich Aquileia. Ihr Zeichen sind 3 Haupt-, 3 Nebentürme mit Mittelbau. Bauten mit Wasser-Becken haben Ad aquas bei Sarmategte, Ad pretorium Pannon. sup. und Dalm., alsdann fonte Timavi und Seruitio; drei Häuser Epetio, drei Türme mit Schartenmauern Ad matricem, zwei Häuser mit Mittel- und Hinterbau Siclis, zwei Häuser mit wasserlosem Mittelbau Quaeri. Zwei Häuser sind das Zeichen von 43 Orten: Ad Hihio (kleinster Art), ad Novas, ad Protorium in Liburnien, Apula, Aquincum, Brigantio P., Burno, Carnunto, Celeia, Cornaco, Emona, Epitauro, Flanaticus portus, Jadera, In alperio, Inaronia (mit Hinterbau, samt Strandort am nächsten Flusse), Indenea, Jonnaria?, Mursa maior, Napoca, Narona (mit Mittelstück), Oneo, Ovilia, Parentium, Petavio, Pola, Porolisso (mit kleiner Mittelwand), Sabaria, Salona, Sardona, Sarmategte (mit Einfang), Sarnade, Senia, Sirmium, [Singiduno, Siclis?, Siscia, Stanecli (mit Hinterbau), Tarsatica, Taurunum, Tiuisco, Tragurium (zwei Häuser mit Kuppelung), Tredente, Vindobona, Virunum. Ein Haus, aber breit, hat Ivavo. Viele Orte von bedeutenden Bauresten wie Brigantio, Ernolatia sind ohne Beibezeichnung[1]); allerdings gelten die Stationsabstände in Mp. bezeichnet überall als die Hauptsache. — Gegenüber den dichtbestellten Culturstätten im Süden, besonders den dalmatischen, aber auch noch in den Alpenländern, klafft eine grosse Leere schon nördlich der Donau, gleich von Boiodurum hinauf; dies gilt noch greller von der letzten Kulturlinie oberhalb des Donau-Südbuges hinauf bei Cirpi gegen Bormanum, Rucconium, Docidava, Arcobadara, Carrodunum, Maetonium. Zweimal in die Karte eingeschrieben erscheinen Tibiscum (VII 1 Tiuisco nach Bubali X, nach Masclianis XIV) und Noreia (IV 2), beide in Nachbarschaft, aber nur letzteres unmittelbar und mit gleicher Meilenzal XIII.

Die antike Provinz-Zuteilung, sowie zum Schlusse die moderne, sind im Texte durch Abkürzungen angedeutet, welche wir in Beilage C ersichtlich gemacht haben. Diese Zeichen konnten kürzer sein, als in Kieperts Atlas antiquus (Ausgabe 1892) mit dessen Ausdrücken Dac(ia), Dalm(atia), Gall(ia) transp(adana), Germ(ania magna), Hist(ria), Ill(yricum), It(alia), Libur(nia), Moes(ia), Nor(icum), Pann(onia), Raet(ia), Sarm(atia), Ven(etia).

Nach den antiken Bezeichnungen lassen wir die neuzeitlichen

---

[1]) K. Miller S. 91—97.

folgen in Bezug auf den einzelnen Ort, die Provinz oder das Kronland und schliesslich das Karte-Viereck (Buchstaben **A** bis **J**, a bis s).

Die zuältest genannten geographischen Objekte sind Völker und Länder, nach diesen erst kommt die Reihe an Fluss und Meer, Gebirg und zuletzt an die Städte, selbstverständliche Einwohner-Namen, ähnlich Burnistae bei Burnum, Comensii bei Comidava u. dgl. Im X. Jahrhunderte v. Chr., Zeit der Homeriden, sind allerdings die Nachrichten so allgemein gehalten, so unentschieden, dass viel Deutlicheres sich nicht erkennen lässt, als ein Hinweis auf die dem griechischen Culturbereiche vermöge der Euxinos-Zuflüsse zugänglichere Osthälfte unseres Reiches; bekannt und genannt sind da nur die Heneti (Venetae, die asiatischen?), weiterhin die Thraci, Pannonii (als Paionii), die Liburni einerseits, Agathyrsoi anderseits, endlich die Rhiphaei und Hyperboraei. Inwiefern hiermit die Bergländer mitbezeichnet sind, namentlich inbetreff beider letzterer die Ostalpen, das Erz- und Riesengebirge samt Karpaten, sei dahin gestellt. Im IX. Jahrhunderte erscheinen neu die Celtae, Scythi, Tyrrheni, ohne dass eine genaue Gliederung gewonnen wird, höchstens dass den Celtae etwa der Nordwesten zugehört, den Scythi der Osten, den Tyrrheni etwa der Süden von Italien her. Aber zuerst taucht der Name des grossen Flusses auf, Danuvius als Ister, über 700 Jahre vor dem Rhenus (Hesiod). Im VI. Jahrhunderte werden genannt oder sind wenigstens aus der Schilderung erschliessbar Adria (*μεγάλη θάλασσα*), Etrusci, Galli (vgl. Keltoi, Keltike), Illyricum (mit Libyrnis?), Ister (Danuvius), Italia (Hekateus, Aeschylos, Pindar). Das V. Jahrhundert bringt an zehn neue Flüsse zu Völkerschaften, welche vorwiegend dem alten Illyricum angehören; nur dass eben Etrusci, Heneti, Venetae, Thyrrhenoi und Italia fort genannt bleiben; noch fehlt jede Stadt. Neu erscheinen Agalingus, Angrus gleich Borysthenes, Karpis (Dravus?), Danapris, Hierasus, Marisius, Tibiscus, Tyras fl., von Völkerschaften Bullini, Katarbates (und Kauliakoi?), Getae, Hylli, Hyllaei, Moesi, Ombrikoi (als Itali), Sarmatae, Sigynni, [Taulantoi, [Triballi; aber ausser Corcyra und Elektris ins., Pannonia?, Proteras?, Pythiaea? und dem Jonius sinus zum ersten Male die Alpes, vormals vielleicht mitbemeint in den Hyperboraei und Riphaei (Sophokles, Herodot, Euripides, Thukydides). Das IV. Jahrhundert kennt an Völkern neu Albani, Ardiaei, Autariates, Manioi, Nestoi, lauter Illyrer, keine neuen westseitlichen, aber von Ländern, Inseln, Meerteilen Arkynia (Hercynia), Apsyrtides, Bavo, Cratea, Germania, Istria, Manius sinus, Melita, Mentorides, Olynta, Pharos, von Flüssen Danastris und Timavus im äussersten Nordosten, im hohen Westen; endlich die ersten Städte, alle nur südliche, im Adria-Gebiete Albona, Batua, Bistue vetus, Butua, Bolentia, Narenum, Narona, Rhizi-

nium (Aischines, Aristoteles, Theopompos, Pytheas, Skylax[1]). Das III. Jahrhundert rückt von Adria (Adrii) aus in den Alpes weiter vor, lernt den Benacus kennen, die Raeti, Lingones?, Boi, Gallia, Orkynia, den Rhenus?, aber auch die ostseitlichen Bastarnae; endlich von Aquileia aus Noreia in Noricum, die erste alpenländische Stadt, die bisher nördlichste, aber dazu auch die südlichen Pola und Tragurium und einige Delmatai (Eratosthenes, Kallimachos, Aristarchos, Apollonios Rh., Polybios). Im II. Jahrhunderte scheint nur Issa, Tergeste neu in Kenntnis zu kommen, gewiss hat man indess die bisherigen Begriffe vertieft und verdeutlicht (Diogenes Laërtius, Artemidoros, Skymnos). Was im I. Jahrhunderte v. Chr. namentlich um Caesars geographische Errungenschaften hinsichtlich Celtae, Germani, Rhenus sich gruppiert, betrachten wir hier nicht weiter, weil wir die alte Zeit vor Caesar und Strabon uns mit den polybischen Kenntnissen abgeschlossen denken.

Die neuzeitigen Ortnamen, aus Reichard, Ukert, Mannert, Forbiger allgemein bekannt, die kroatischen, magyarischen, polnischen, slovenischen mannigfach verschrieben, sind seit 1850 herauf in vielen Gebieten berichtigt, namentlich seit die Occupation manche Umstände im römischen Illyricum von dessen Hauptstadt in Dalmatia, Delm(in)ium, bis zu den Gauen des Namen-Ursprunges hinab, mehr ins Licht gestellt hat. Wo mehrere Namen für einen Ort angeführt erscheinen — ohnehin versteht sich beim Neuorte oftmals besser das bei als das in — nämlich in alphabetischer Abfolge, nicht etwa nach der Vorschlagszeit, wurden nur die wahrscheinlicheren ausgehoben, nicht alle benannt, die veralteten überhaupt fortgelassen, in die Karte eingetragen nur der wahrscheinlichste, mit * bezeichnete Ort. Viele Ortsbestimmungen weichen nur um Stunden Abstandes von einander ab, wenige um eine Tagreise (bis über 65 Km, 340 Km); aber gar manche endgiltige Bestimmung mangelt noch in Anwartschaft inschriftlicher Funde. Überhaupt stehen völlig unbestimmte Orte u. dgl. gar nicht in der Karte, der Text ist demnach zalreicher bestellt. Am wenigsten genau sicher gestellt ist die Ver-

[1]) Was in der antiken Geographie unter dem Namen Skylax geht, entspricht keineswegs bloss der ältesten vorherodotischen Zeit, in welche der erste, der sg. echte, Skylax versetzt wird 521—485. Vielmehr ist es auch mit einem zweiten Skylax, dem jüngeren des nächstfolgenden Jahrhundertes, nicht abgethan 423—402. Sondern man wird nach dem Muster dieses zweiten verbesserten Skylax noch zwei Ausgaben veranstaltet haben, deren eine zu den Pytheas-Fahrten im Verhältnis stehen könnte, die andere bis in die Zeiten des reisenden und thätigen Polybios herabreicht. Auf diese Weise wäre der Spielraum aller Skylax-Varianten zwischen Jahr 521 und 124, das Mittel (durch 397 Jahre) etwa 323. Zu erhärten aber wären erst die Mittelstände zwischen den zwei beglaubigteren Grenzen, also Skylax I 521—485, II 423—402, III 356—323, IV 174—124.

breitung der Volksstämme, besonders der sarmatischen. Hier gilt eben zumeist die Mittelzeit und die verhältnismässig stärkste, längste, bekannteste Ansässigkeit; das konnte in Karte und Text nur angedeutet werden. Bekanntlich erscheinen manche Stämme, in Ptolemäus noch geläufig, später nicht mehr oder an anderer Stelle. Völker oder Stämme, teils gleichen Wanderzuges oder gleichen, auch benachbarten Ansitzes in ungleichen Zeiten sind textlich mit Verweisen zusammengebracht. Von einer, nach den Autoren mehr oder minder möglichen Beschreibung der Ortslagen, Aufzälung der Denkmäler, Andeutung der Geschichts-Ereignisse ist abgesehen; eine zukünftige Geo- und Topographie Östreichs zur Römerzeit wird das zu bringen haben. Die Strassenlinien sind nicht nach den natürlichen Thalbildungen gezogen, sondern nur den benannten Orten in Kürze zugeleitet; die genaue Ausführung mit Rücksicht auf wirkliche Strassenreste und sonstige mit antiken Namen bislang nicht bekannte Fundorte gehört in die Provinz-Specialkarte. Insofern ist der Copist des Castorius berichtiget, als derselbe manche Strassenlinie an eine unzugehörige Strecke angeschlossen hat. — Die neuzeitlichen Autoren, welche in allgemeinen oder sonderheitlichen Werken und Abhandlungen die antike Geographie der Länder des Kaiserstaates berühren, sind in Beilage B zusammengestellt, von den einzelnen Untersuchungen, namentlich in Folgewerken, Schriften der Akademien, Kommissionen, Gesellschaften, Vereine u. dgl. erscheinen nur die wichtigsten aufgenommen.

Schliesslich wollen wir die peripherischen Merknamen (Orte, Flüsse, Völker) anreihen, welche die Grenzen der Austria romana gegen die auswärtigen Gebiete anzeigen. Und zwar wollen wir (von Süden ausgehend) den Rundgang machen nach Osten, Norden, Westen bis Süden. Da stehen zunächst und zwar oberhalb des Breitengrades von Rom in Dalmatia (Illyricum) als Grenzmarken Butua mit Risinum, Rhizonicus sinus, Acruvium, Decatera, [Alata, [Barbana fl. und alles um den [Lacus Labeates: [Doclea, [Medeon, [Birziminium, [Cinna (letzte Linie die Strasse von Risinium hinauf zwischen Leusinium und [Andarba durch den Gau der Siculotae gegen den Lim-Fluss mit Domavia), [Salluntum, [Varae, [Andarba, Siculotae, Autariatae, Tara, Oberlauf nur um Foča, [Municipium S?, Glinditiones nordwestliche, Ceraunii, Melcomani, Stanecli, Daesitiates und oberster Drinus, jenseit des Angrus-Gebietes Domavia an Drinus, alles westseitliche Land, dann Ad Drinum. Es folgt Pannonia inferior mit Scordisci maiores an Drinus bis Kolubara, westlich von den [Tricornenses, Savus fl. vor [Singidunum, Taurunum, oben Burgenae, Rittium, Acumincum. Hienach Moesia superior mit Apo unterhalb Arcidava, Danuvius fl. In Dacia zunächst Tsierna, Ad mediam, Saldenses in Fort-

erstreckung aus Moesia, ad Pannonios, Sarmizegethusa, das Praetorium unterhalb Pons vetus, [Arutela oberhalb [Castra Traiana und [Burridava, endlich Serrorum montes, darüber Alutus fl., Ramidava, Sangidava, Angustiae?. Die Ostgrenze beginnt: Dacia Apulensis erstreckt sich nach Norden, darin zunächst: Praetoria augusta, Caucalanda, Caucoenses, Marisia fl., Arcobadara an Samus fl., Dacia Parolissensis. Es folgt Sarmatia, Alpes Bastarnicae mit den Zuflüssen zu Jerasus, oberstes Pyretus-Gebiet um Kolomea, westlich von Czernowitz, Maetonium im Tyras-Danastris-Gebiete. Es beginnt die Nordgrenze noch höher im Dnjester-Bereiche mit Carrodunum (eher Lemberg als Krakau), Sarmatici montes, Bormanum, Uscenum, Übergang ins Gebiet der Marcomani-Quadi (beziehungsweise Germania) mit Granua fl., Aucha fl., Marus fl., Luna silva, oben Coistoboci, Vistula fl., Cotini, Vandalici m., Asciburgius, Sudeti, Hercynia, Gabreta, unten Comagene und Danuvius-Linie mit [Boiodurum. Nach der Westseite herunter folgen nunmehr: Aenus fl., Joviacum, [Pons Aeni, Jovavum, Scarbia, Veldidena, Brigantium, Clunia (westlichster Ort), Vipitenum, Venostae, Maia, Bauzanum, Endide, Sarnae, Benacus lacus, alpes Tridentinae, Carnicae, Littamum, Aguontum, Loncium, Larix, Sontius, Aquileia, Timaus, Tergeste, Adriaticum mare, Istria von Formio fl. und Arsia fl., Apsyrtides und Dalmatia mit Linie Issa, Ladesta, Melita bis Epidaurum und Butua.

Jetzt möchte es auch erwünscht sein, soweit es der heutige Stand der Erkenntnis gestattet, auf die Frage zu antworten, welchen quellenmässig genannten Inhalt die einzelnen Provinzen Dacia, Dalmatia, Jazyges, Italia, Marcomani-Quadi, Moesia, Noricum, Pannonia, Raetia, Sarmatia bieten in Bezug auf bewohnte Orte, Gebirge, Gewässer, Völker und Einwohnerschaften.

**I. Dacia.**

Orte 52. Acidava, Acmonia, Ad aquas (Aquae), Ad medium, Ad Pannonios, Alburnus, Anartorum vicus, Ampelum (Canabae), Angustiae, Apo, Apulum, Arcidava?, Arcobadara, Azizis; Blandiana, Brucla, Burtica; Caucalanda, Cedoniae, Certia, Comidava; Docidava; Gaganae, Germisara; Largiana; Macedonica, Marcodava, Masclianae, Micia; Napoca; Optatiana; Parolissum, Pocidava, Pons Augusti, P. vetus, ponte Aluti, Potaissa, Praetoria augusta, Praetorium, Pyrustarum vicus; Ramidava, Resculum; Sacidava, Salinae, Sangidava, Sarmizegethusa, Singidava; Taurunum, Tibiscum, Tierna; Ulpianum; Vallum romanum.

Berge 3. Aurifodinae, Bastarnicae alpes, Serrorum montes.

Gewässer 8. Alutus, Berzovia, Danuvius, Marisia, Samus, Sargetia, Tibiscus, Tisia.

Völker 15. Agathyrsoi, Albucensens, Anarti, Apulenses, Biephi,

Caucoënses, Getae vagae, Napucenses, Piti, Predavenses, Ratacenses, Saldenses, Teurisci, Vandali, Venevi?.

**II. Dalmatia** (bez. Illyricum, Istria).

Orte 109, darunter der südlichste als Butua. Nämlich Abendo, Acruvium, Ad fines, Ad ladios, Ad libros, Ad matricem, Ad novas, Adiana, Aemate, Aenona, Aequum, Alberia, Albona, Ancus, Andetrium, Apsorrus, Apsyrtides, Arba, Arauzo, Arupium, Argyruntum, Asamo, Asseria, Ausangalio; Bariduum, Batua, Bavo, Bistue nova, vetus, Bivium, Blandona, Brettia, Bromona (Promona), Burnum, Butua; Castra, Celadussae, Clambetae, Clissa, Colentum, Corcyra, Corinium, Crataei, Crexa, Curictae, Curicum; Decatera, Delminium, Domavia; Elaphites, Epetium, Epidaurum, Epidotium; Flanona, Fulfinium; Hadra; Iader (Iapydia), Issa [Istria; Ladesta (Liburnia), Lissa, Lissus, Leusaba, Leusinium, Lopsica, Loranum; Magnum, Melite, Mentorides, Metullum, Monetium; Narona, Nedinum, Novae; Ortopla; Pago, Pamodus, Pazina, Pelva, Pharia, Pharos, Portunata, Praetorium, Pretorium; Quadrata; Raetinium, Riditae, Risinum, Romula; Salona, Salonianae, Salviae, Sapua, Sarnade, Scardona, Senia, Servitium, Siculi, Solentia, Spalatum, Stanecli; Tarsatica, Tauris, Tituli, Tragurium; Varvaria, Vegia, [Vicinium, Ulbo, Volcera, Urbate.

Berge 10. Adrii montes, Albii, Argenti fodinae, Carusadius, Clissa, Diomedis promontorium, [Bertiscus, Promona, Bulsinius mons, Scordisci montes?.

Gewässer 15. Arsia, Basante, Colapis, Drinus, Flanaticus sinus, Ionius, Lugeum lacus, Oeneus, Naro, Tara?, (Tedanius) Telavius, Tilurius (Hippius), Tisius, Titus, Urbanus.

Völker 27. Ardiaei (Vardaei), Autariates, Bulini, Burnistae, Ceraunii, Daesitiades, Dalmatae, Daorizi, Derdini, Deremistae, Derriopes, Devones, Dindari, [D(i)ocleatae, Ditiones, Glinditiones, Iapydes, Issaei, Istri, Liburni, Katarbates, Mezei, Narenses, Pleraei, Rizonitae, Siculi?, Siculotae.

**III. Iazyges Metanastae.**

Orte 9. Abieta; Bormanum?; Candamum; Onagrinum; Pa(r)tiscum, Pessium, Piarca; Trissum; Ziridava.

Berge 2. Carpatus? (Sarmatici m.), Vallum romanum.

Gewässer 4. Crisia, Danuvius, Marisus, Tisia.

Völker 1. Iazyges.

**Illyricum** (sieh Dalmatia; grosser Begriff Dalmatia, Illyris barbara, graeca, Moesia, Noricum, Pannonia, Raetia).

**IV. Italia.** (Carnia, Gallia transpadana, Istria.)

Orte 35. Ad fornulos, Ad silanos, [Ad tricesimum, Amulia?, Aquileia, Avesica, Ausugo; Bauzanum; Caprae, Carnodum?; (Emona?), Endide; Fluvio frigido, [Forum iulii, Humago; Istria, [Iulium carnicum,

Iustinopolis (Aegida); Maia, Malum, Mutila?; Neapolis, Nesactium, Nomentana; Palatium, Parentium, Pinquentum, Piranum, Pola, Pons Drusi, P. Sonti; Quaeri; Salurnis, Sarnae, Sepomaia, Silvium, Sublavio; Tergeste; Timai fonte, Tridentum; Ursaria.

Berge 10. Alpes Carnicae, Alpis Iulia, Carvanca, Carusadius, Claudia via, Ocra, Polaticum promontorium, Tridentinae, Venostae.

Gewässer 10. Adriaticum mare, Athesis, Arsia, Benacus lacus, Brintia, Formio, Frigidus, Nincus, Sontius, Timaus.

Zwischen Sontius, Frigidus, Timaus in Ost, Tiliaventus in West, ist keiner der Flüsse bei Aquileia benannt (Iudrio, Natisone).

Völker 7. Anauni, Carni, Hunni, Longobardi, Stoeni, Taurisci, Venonetes.

**V. Marcomani-Quadi.** Enthält mit Sarmatia die nördlichsten Fundstellen des Reiches und im Gegensatze zu Dalmatia, Italia (mit den niedrigst gelegenen 30—31 Seestädten Butua, Acruvium, Decatera, Risinium, Epidaurum u. s. w. bis Tergeste, Aquileia) die höchst belegenen Wohnorte, wie heute Östreichs höchstgelegene Stadt Wintersgrün, 1028 m.

Orte 11. Anduaetium, Asciburgium; Budorgis; Coridorgis; Eburum, Eburodunum; Felicia; Marobudum, Mediolanum, Medoslanium; Phurgisatis.

Berge 8. Gabreta, Hercynia, Luna mons, Rugusci, Suddi m., Sudeti, Sarmatici m., Vandalici m.

Gewässer 8. Albis, Aucha, Campus, Cusus, Duria, Granua, Marus, Vistula.

Völker 20. Adrabae?, Boii, Burnistae, Campi, Cotini, Corcontii, Marcomani (Maraharii mlat.), Osi, Quadi, Racatae, Sigipides, Suddi, Silingi, Singones, Tagori, Taracatriae, Tecucsi, Vandali, Volcae, Tectosages.

**VI. Moesia.**

Orte 7. Apo, Arcidava, Azizis, Berzovia, Caput bubali, Centum putea, Zurobara.

Berge 1. Mons aureus-Fortsätze?

Gewässer 8. Apus, Berzovia, Danuvius, Dricca, Drinus, Marisia, Tibiscus, Tisia.

Völker 3. Albucenses, Biephi, Saldenses.

**VII. Noricum.** Wenn Östreich das bergreichste Land nach der Schweiz heisst, so hat Noricum mit Raetia (bez. Italia) daran den Hauptanteil.

**1. Noricum mediterraneum.**

Orte 34. Ad medias, Ad pontem 2, (Ad silanos), Adrans, Ad vicesimum, Aguontum, Alpe in?; Beliandrum; Candalicae, Celeia, Colatio; Ernolate; Graviacae; Immurio, Iuenna; Larix, Littamum, Loncium, Lotodos; Matucaium, Monate; Noreia; Poëdicum, Pultovia; Ragando,

Sabatinca, Saloca, Santicum, Solva; Tartursana, Tasinemetum, Teurnia; Virunum, Viscellae, Upellae.

Berge 6. Carnicae alpes, Carvancas, Iulia vallis, Iuliae, Noricae alpes, Tauris, Tullum.

Gewässer 8. Adsalluta, Arrabo, Corcora?, Dravus, Licus, Murus, Noarus, Savus?.

Völker 6. Ambidravi, Ambilici, Aravisci?, Avares, Boii, Hunni, Lingones, Norici, Taurisci.

**2. Noricum ripense.**

Orte 30. Ad Anisum, Alpe in, Arlape, Astura; [Boiodurum, Citium, Comagene, Cucullum; Elegium, Esc; Fafiana; Gabromagus; Ioviacum; Laciace, Laco felix, Lauriacum, Lentia; Namara; Ovilava; Pirotorto, Pons Ises; Stanacum, Stiriate, Surontium; Tarnànto, Tergolape, Trigisamum, Tutatio; Vetoniana, Vocarium.

Berge 1. Cetius (Citium).

Gewässer 7. Anisus, Arelape, Danuvius, Isis, Isontus (Ivarus), Trigisamus.

Völker 13. Alauni, Ambisontes, Avares, Bisonti, Boii, Carnuti?, Eravisci?, Halauni, Hunni, Longobardi, Rugii, Rugusci, Sevaces, Suaneti?, Turcilingi.

**VIII. Pannonia.**

**1. inferior.**

Orte 74. Acumincum, Alisca, Alma, Alta ripa, Altina, Altinum, Annamatia, Antiana, Aquincum, [Aureus mons; Basante, Bassianae, Bononia (Malata), Budalia, Burgenae, Campona, Cariniana, Castra ad Herculem, Celena, Certissa, Cibale, Cimbriana, Cirpi, Cornacum, Cuccium, Cusum, Drinum, Donatiana, Fines u., Floriana, Fortianae, Fossae; Genesis; Herculia (Garsium); Iasulones, Idiminium, Incerum, Intercisa, Iovalia, Iovia obere, Labores, Leutuanum, Limusa, Locus felix u., Lugio, Lussonium, Malata (Bonana), Mariniana, Marsonia, Matrica, Metubaris?, Mursa, Mursella untere; Noviciana; Onagrinum?; Picentinum, Pons mansuetina, sociorum; Rittium; Saldae, Serene, Servitium, Sirmium, Sopianae, Spaneta, Stranianae; Taurunum, Teutiburgium; Valla romana, Vereiae, Vetus salina, Ulcisia, Urbas, Ulmus u.

Berge 4. Aureus mons, Alma mons, Claudius mons, Scordisci montes?

Gewässer 11. Almus, Bacuntius, Basante, Dravus, Drinus, Hiulca palus, Ister, Patissus, Savus, Tisia, Urpanus.

Völker 5. Amantini, Aravisci, Hercuniates, Hunni, Scordisci.

**2. Pannonia superior.**

Orte 73. Acervo, Adaium, Adzao, Aequinoctium, Afica, Alano, Andautonia, Aquae vivae, Aquae Balissae, Aquae Iassae, Arrabona,

Arrabonem ad, Atrans, Bolentium, Brigetio, Caesarianae, Carnodum, Carnuntum, Carrodunum, Crispiana, Crucium, Crumerum; Emona; Fines, Flexum ad; Gai villa, Gerulata (Gailucus), Halicanum, Iovia, Iulia alpis, Latobicorum praetorium, Lentulae, Longaticum, Lugeum? lacus; Menneianae, Mestrianae, Mogentianae, Mures ad, Metullum, Mursella, Muroela; Nauportus, Neviodunum; Osones; Pireta, Poetovio, Populi, Praetorium, Pultovia, Pyrri; Quadrata 2; Ramista, Rispia, Romula; Salae, Salva, Salvia, Savaria, Scarbantia, Silacene, Sirota, Siscia, Sunista, Statuas ad; Tricciana, Trigisamum, Valcum, Varianae, Villa Gai, Vervis?, Vindobona, Ulmus.

Berge 5. Carvancas, Iulia alpis, Cetius, Claudius mons, Pannonicae alpes.

Gewässer 17. Agaunus, Almus?, Arrabo, Bathinus, Colapis, Corcora, Danuvius, Dravus, Ister, Lugeum lacus, Murus (Noarus), Oeneus, Pelso lacus, Savaria, Savus, Scarniunga, Trigisamus, Urpanus.

Völker 21. Amantini, Andiantes, Azali, Boii, Breuci, Colatiani, Cytni, Eravisci, Hercuniates, Hunni, Iapodes, Iasi, Latobici, Osii, Oseriates, Rugii, Savaces, Scordisci, Serapili, Serreti, Taurisci.

**IX. Raetia.**

Orte 10. Albianum, Brigantium, Clunia, Masciacum, Matreium, Sabatum, Scarbia, Sublavio?, Veldidena, Vipitenum.

Berge 3. Alpes raeticae, venostae, Claudia via.

Gewässer 5. Aenus, Athesis?, Dravus, Isarcus, Licus.

Völker 7. Ambilici, Anauni, Benlauni, Breuni (Breones), Nantuates, Pyrrusti, Raeti (von ihnen der Name des Castrum Teriola, Teriolis und des Landes?).

**X. Sarmatia.**

Orte 8. Bormanum, Carrodunum, Clepidava, Maetonium, Pocidava, Rucconium, Uscenum, Ziridava?

Berge 3. Bastarnici montes, Carpatus m., Sarmatici montes.

Gewässer 10. Borysthenes, (Danapris, Danastris, Tyras), Crisia, Granua, Danuvius, Hypanis (Bogus), Ierasus, Marisus, Patissus, Tiana? zu Vidasus, Tisia, Vidasus, Vistula.

Völker 11. Anarti, Bastarnae (Blastarni), Biessi, Budini, Carpi, Coistoboci, Cotini, Navari, Skythi, Teurisci, Vandali.

Betrachten wir die geographisch - ethnographischen Objekte als Ganzes, ohne die Grenzscheiden der urzeitigen Provinzen oder provinzartigen Einrichtungen, so kommen wir zu folgenden Ergebnissen. Die Berge, zeitens der ersten Kenntnisse zusammengefasst als Riphaei oder Hyperboraei montes, darnach als Alpes deutlicher geschieden, sind immerhin durch etwa 40 Bezeichnungen gesondert worden.

Berge. Adrius, Albius, Almus, Alpes (Bastarnicae, Carnicae, Juliae,

Lepontinae, Noricae, Pannonicae, Raeticae-Venostae, mit In alpe und alpe Rio . . .), Appeninus, Argentaria, Aureus, Aurifodinae, Bastarnici montes, [Bertiscus, Bulsinius, Caravancas, Carusadius, Carpathus, Cetius, Claudius, Clissa (Clissura), Diomedis promontorium, Gabreta, Hercynia, Hyperboraei, Luna, Ocra, Pirum, Promona mons, Polaticum promontorium, Riphaei, Ruguscі, Sarmatici und Scordisci? montes, Secusco, Serrorum montes, Sudeti, Tauris, Tullum, Vallum romanum?, Verucca. Die höchstgelegenen bewohnten Orte (im Bereiche der Alpenstrassen in 878 bis 2540 m. Höhe) dürften gewesen sein: das In alpe vor Juvavum, Matreium, Vipitenum, Pirum Summas alpes, dann Littamum und die Bergwerksorte.

Bergwerke, Heil- und Nutzwässer. Aquae, Argentaria, Auri- und ferri-, metalli-fodinae, Salinae, Salina vetus; vgl. Halauni.

Gewässer. Das Adria-Meer zält sichere Buchten bei Gradus, Tergeste. Piranum, Pola, Tarsatica, Curicum, Apsorrus, Vegia, Argyruntum, Aenona, Scardona, Tragurium, Salonae, Siculis, Spalatum, Epetium, Oneum, Pharos?, Corcyra, Epidaurum, Risinium, [Decatera, Acrovium und Butua. Von den 1550 Km. Küstenlandes kommen 1100 auf Dalmatien. Flüsse, Bäche. Für ungefähr 75 Objekte giebt es an 92 Namen. Adsalluta, Aenus, Agalingus* (Nebenname), Agaunus, Akylina*, Albis, Almus, Alpis*, Alsa, Aluta, Angrus, Anisus, Apus, Arelape, Arion, Arrabo, Arsia, Atagis, Atamine*, Athesis, Aucha; Bacuntius, Basante, Bathinus, Berzovia, Bogus, Borysthenes, Brintia, Bugon, Byrrus; Campus, Clanis?, Colapis, Corcora?, Crisia, Cusus*; Danapris*, Danastris, Danuvius, Daros*, Dravus, Dricca, Drinus, Duria; Flutausis*, Formio, Frigidus; Gerasus, Granua; Hadrias*, Hierasus*, Hilara, Hippus (Tilurius), Hypanis; Jerasus, Indenea, Isarcus, Isis, Isontus, Ister*, Ivarus; Karpis*; Licus?; Margus, Marisia, Marus, Medoacus, Murus; Narabon*, Naro, Natiso, Nedad?, Ningus, Noarus*; Oeneus, Partissus*, Pyretus; Rhenus; Sala?, Samus, Sargetia, Savaria, Savus, Scarniunga, Sontius; Tara?, Tausis*, Telavius, Tibiscus, Tilurius, Timavus, Tisia (Patissus), Titus, Trigisamus, Tyras; endlich Valdasus, Viadua, Vis(t)ula, Urbas, Usca? Deutlicher stehen in der Benennung die westseitlichen Flüsse, als die ostseitlichen. Hier ist der äusserste: [Borysthenes, gleich Danapris, Dnjepr mündet in [Euxinus oberhalb [Carcinae; es folgt herüber gegen Westen Hypanis, gleich Bogus, Bug, oberhalb Lemberg nordwärts, mündet in [Euxinus bei [Olbia; darnach Tyras, gleich Danastris, Denastus, Dnjester, mündet in [Euxinus bei Tyras; hienach Pyretus, gleich Poras, Prut, mündet in Danuvius oberhalb [Dinogetia; endlich Hierasus, gleich Jerasus, Ararus?, Sereth, der südlichere längere (denn der nördlichere, kürzere geht in Dnjester), mündet mit Museus (Buzeu) in Danuvius zwischen [Dinogetia und [Polonda?. Nächst Alutus, mündend bei [Securisca, folgen jetzt die

Zuflüsse Marisia (Marosch), Crisia gl. Gresia, Grissia, Gerasus? (Körösch) in Tisia (Theiss).

Von den Gewässern gehören beinahe alle dem Pontus euxinus an. Mit Ausname von Albis (mare germanicum) Viadua, Vistula (m. suebicum) und den für mare adriaticum zuteilbaren Alsa, Arion, Atagis, Arsia, Formio, Frigidus, Hippus (Tilurius), Isarcus, Medoacus, Naro, Natiso, Ningus, Sontius, Telavius, Tiliaventus, Timavus, Titus zälen alle zum Danuvius, welcher, die längste Flusslinie bildend (1313 Km = unter 1000 milia passuum von 2856 in Europa) von [Boiodurum, Stanacum bis Taurunum, Tsierna unterhalb Ad medias, die Bereiche von Noricum, Marcomani-Quadi, Pannonia, Jazyges, Moesia 940 Km mit 46 Städten (13 diesseits) bespült, aber auch aus Raetia und Dacia Zuschuss erhält; Tyras (Danastris) und Borysthenes (Danapris) gehen unmittelbar in Euxinus. Der Rhenus, nur von Chur bis Rheineck, Sargans die Reichs-Grenze bildend gegen Lichtenstein und Schweiz (41 ab 34 Km = 5.589 geogr. Meilen, ungefähr 28 milia passuum) ist gleich Albis dem mare germanicum zugehörig. Meist geben die Flüsse den orteverbindenden Strassen die beste Richtung; so fliesst z. B. der Aenus (bei einer Lauflänge von 505 Km) von oberhalb Veldidena bis [Boiodurum an 4 genannten Ortschaften vorbei, Alutus in Dacia (542 Km m. Schyl) an 3 von Praetoria augusta bis Pons vetus; Arrabo in Pannonia sup. (256 Km) an 4 von südlicher bis nördlicher Arrabona, Danuvius (1330 Km) in Noricum von [Boiodurum bis Astura an 10, als dann in Pannonia, Jazyges, Moesia, Dacia von Vindobona bis Taurunum und Dierna an 35; Dravus (720—749 Km, 334 diesseits) in Noricum von oberhalb Littamum bis oberhalb Juenna und Colatio an 4, in Pannonia von Poetovio bis Labores ausser Mursa an 17, zweitlängstes Alpen t h a l in Europa 334 Km; Marisia (876 Km) in Dacia, Moesia von Salinae bis Partiscum an 9; Savus (712 Km) in Pannonia von oberhalb Emona bis [Singidunum an 12; Tisia (1358 Km), in Sarmatia, Jazyges, Moesia von etwa Rucconium bis Acumincum an c 4, Urpanus (198 Km) in Dalmatia, Pannonia von Matricem bis Urbas an 4 u. s. w. Während Atagis (230 Km) noch an 5 Orten vorbeigeht, Alutus (mit Schyl 542) an 2 bis 3, Tissia (trotz langen Laufes 1358 Km[1]) nur an 3, Danastris (468 von 1100 Km) nicht sicher an 3, ist der Bug oberhalb des Danastris und der Grenzfluss Judrio bei Aquileia (in Sdobba) noch namenlos.

Die Inseln gehören mit einer Ausname, Metubaris zwischen Bacuntius und Savus, zur Adria: Apsorrus, Apsyrtides, Arba, Bavo,

[1]) Der prähistorische Lauf kürzer und kleiner in Ausbreitung mit Rücksicht auf den jetzigen Unterlauf des alten Donaubettes von Török-Becse an, um Candamum?·

Brattia, Celadussae, Colentum, Corcyra, Cratea, Crexa, Curictae, Elaphites, (südlichste aller Inseln), Ercronis, Issa, Ladesta, Lissa, Macedonica?, Melite, Mentorides, Metubaris? (nördlichste im Savus), Pamodus, Pharia. Portunata, Pullaria, Sepomaia?, Sissa? Solentia, Tauris, Ulbo, Ursaria. Unbenannt sind alle Donau-Inseln (in Prater, Lobau, Schütt, Sz. Endre, Csepel, Margitta u. s. w.). Von den Halbinseln Istrien und Sabioncello ist letztere, bewohnt von den Daorizi, gelegen zwischen Narona, Corcyra nigra und Meleda, ohne bekannten antiken Namen.

Meerbusen und Häfen, alle im mare hadriaticum: Adriaticus, Epilicus bei Jader, Epetius bei Salona, Flanaticus, Jonius, Liburnicus, Polaticus, Rhizonicus, Salonitanus (Calonitanus); grössere Golfe bei Tergeste, Piranum.

Seeen: Acronius (gleich Brigantinus, Venetus), Benācus, Lugeus, Pelso, der obere, der untere. Wenngleich solche Veränderungen nicht vorausgesetzt sind wie beim Südersee Flevo, welcher im Altertum noch Landsee war, so fällt doch auf, dass ganz ungenannt sind jene bei [Bedaium, Teurnia, Santicum, Saloca, Juenna, Emona, Ad libros, also Aber-, Achen-, Atter-, Chiem-, Gosau-, Grundl-, Hallstätter-, Karst-, Langbat-, Matt-, Millstätter-, Mond-, Ossiacher-, Traun-, Veldeser-, Waller-, Weissen-, Wocheiner-, Wolfgang-, Wörther-, Zeller-See, alle Karpaten-Seeen etc.

Sümpfe: Hiulca (Ulcaei, Volcae).

Thäler: Vallis cariniana?, iulia, largiana.

Völkerschaften und Stämme und Ort-Umwohner. Wir zälen deren an 260, wovon allerdings an 25 nur Einwohner, Umwohner des Ortes sind, an 30 nur Wortformen für die gleiche Namensbezeichnung vorstellen. Mitgezält sind auch die Namen der 6 Hauptvölker Daker, Germanen, Illyrer, Italiker, Kelten, Sarmaten: [Acroceraunii, Adrabae-Campi, Adrii, Aematini, Agathyrsoi, Agravonitae, Agriani, Alamani, Alani, Alauni, Albucenses, Amantes, Amantini, Amaxobii, Ambidravi, Ambilici [2], Ambisontes, Amicenses, Anartes, Anartophracti, Andiantes, Anauni, Andizetes, Ansates, Antai, Aorsi, Apulenses, Aravisci, Ardiaei, Arivates, Arymphaei, Asciburgi, Avari, Assessiates, Asseriates, Avendeatai, Autariates, Azali; Baemi, Baiuvari, Bandeloi, B(l)astarnae, Batini, Bebii, Belgites?, Benlauni, Beowindi, Bessi, Biengitae, Biephi, Biessi, Bohemi, Boi(vari), Budini (Bodini), Breones, Breuci, Brigantini, Bullini, Bulliones, Buri, Burnistae; Calucones, Camuni, Carantani, Carni, Carnutes, Carpi, Catali, Catarbates, Catari, Caucalandae, Celtae, Caucoenses, Celtogalli, Cenni, Ceraunii, Chatti, Ciagisi, Cimbri, Coconnetes, Coistoboci, Coletiani, Colapiani, Colatiani, Comensii, Chorwati, Congri, Corcontii, Corinenses, Cornacates, Cotini, Cotensii, Cytni; Daci, Daesitiates, Dagae?, Dai?, Dalmatae, Daorizi, Daorsi, [Dardani, Derdini, Derii, Deremistae, Deriopes,

Devones, Deuri, Diasiates, Dindari, Ditiones, [Docleatae, Domavicenses; Enchelees, Eneti (Heneti), Eravisci, Etrusci; Franci?, Fulsinates; Genauni, Gępidae, Germani, Getae, Glinditiones, Goti, Gotini, Grabaei; Halauni, Halori, Hamoxoeci, Harpii, Hercuniatae, Hercynii, Hermunduri, Heruli, Hirri, Hunni, Hylli(ni), Hyperboreai; Jadertini, Japides, Jasi, Jazyges, Illyri(ci), Isarci, Issaei, Istri, Itali, Juthungi; Kabessoi, Koboti, Kothini; [Labeatae], Ladini, Langobardi, Latobici, Liburni, Licates, Lingones, Limigantes, Lisii, Lupiones, Lugii, (Lygii); Macrocremnii, Maezaei, Magnioi, Manioi, Marahari, Maraharii, Marcomani, Marsigni, Marsugi, Mazaei, Melcomani, Metanastae, Mezei, Moesi, Moentinoi; [Nantuates, Narenses, Naresi, (Nariski), Navari, Nedinates (Neditae), Neurentani, Nestoi, Neuri, Norici; Obri, Olanna, Omblones (Ombrones), Osanes, Osi, Oseriates, Osones, Ostrogoti, Ozali; Pannonii, Pasini, Patavicenses, Peucini, Picenses, Piengitae, Piephigi, Piti, Pleraei, Porolissenses, Potulatenses, Praedavenses, Pyrrei, Pyrustae; Quadi; Racatae, Raeti, (Raetoromani), Ratacenses, Rausci, Rhatacensii, Riphaei, Rizonitae, Roxolani, Routicleioi, Rugii, Rugusci; Saboci, Salassi, Saldenses, Sardeates, Sandrizetes, Sauromatae (Sarmatae), Savaces, Scirtones, Scirri, Scordisci, Scythae, Semnones, Serapili, Serretes, Serbi, Serri, Sesarethae, Sevaces, Siculi, Siculotes, Sigipides, Sigynni, Silingi, Sinduni, Slavi, Sloveni, Sorbi, Spori, Stoeni, Stlupini?, Suanetae, Suddi, Sudini, Suabi (Suebi); Tagori, Taracatriae, [Taulanti, Taurisci, Tauroscythae, Tectosages, Tecucsi (Teracati), Teuriochaemi (Teurisci), Teutones, Thraci, Thyrsagetae, Thyrseni, Tolenses, Transpadani, Trausoi, Triballi, [Triconenses, Tridentini, Tuliasses?, Turcilingi; Vagae?, Vandali, Varciani, Vardaei, Varisti, Venadi (Venavi), Venetae, Venevae, Venonetes, Venostae, Viktosati, U(n)gri, Vindelici, Vindi(li), Vinide, Visigoti, Volcae; Winidae; Zernenses.

Der Völkerschaften sind eigentlich nur vier, nämlich (im Allgemeinen gesagt) aus dem Süden die Illyrer, die Italiker, aus dem Norden die Kelten, die Germanen; doch können wir dieselben scheiden in sieben Hauptgruppen als Daker, Dalmater, Italiker, Marcomano-Quaden, Noriker, Pannonier, Raeter, Sarmaten. Deren Unterteilungen sind dann jene Gau-Verwandtschaften bis zu den Fluss- und Thalanwohnern und Gemeinde-Ansässigen, die wir oben genannt haben. So sind die Acroceraunii Illyrer, Dalmater, die Alamani Germanen, Raeter, die Alauni und Ambidravi Kelten, Noriker, die Aravisci Kelten, Pannonier.

Schon jenseits der Grenze unserer Zeit-Abschränkung stehen die Slaven und die Magyaren, Finno-Ugrier des Urals oder Turko-Tataren, um 836 an der Unterdonau erscheinend, 862 das Frankenreich berührend (erste Nennung Ungri bei Pertz I 53, 56, 68, 96, vgl. Löher, Ujfalvy, Vambery, Zichy).

Wenn Östreich an Einwohnern zält 41 384 956 (mit Bosnien-

Herzegowina 42 927 296, ein Neuntel Europas), gehabt hat im Jahre 1801 nur 25 Millionen (Europa 175 gegen dermalige 392), so schliesst sich nicht ohne Weiteres: Differenz in einem Jahrhunderte 18 Millionen, in 10 J. 180, in 20 J. 360 Millionen, weil die negativen Werte nichts vorstellen und die Gebietsveränderungen nicht geometrischen, sondern politischen Gesetzen unterliegen. Wol aber könnte als gewiss erachtet werden, die Dichte der Bevölkerung auf 1 Quadratmeile Grundes von jetzt (grösste Dichte in Unteröstreich 6469, Schlesien, Böhmen, geringste in Salzburg 1257, Tyrol, Kärnten) sei nicht einmal auf die Hälfte zu stellen (21 Millionen E.), höchstens etwa auf das Viertteil mit ungefähr 10 Millionen. Übrigens wäre selbst die Aufteilung dieser Ziffer auf 200—260 grosse und kleine Völkerschaften recht müssig, weil wir über antike Volkszäldaten gar nicht verfügen. Das Verhältnis 67 · 80 E. auf den Quadrat-Kilometer wird sich in weiten Strecken, in stadtfernen Gebieten auf das Zehntel verstehen.

Dem Sprachklange nach sind die Bezeichnungen der Orte gewält, soweit ohne einzelweise Untersuchung sich das für die lateinischen Listen behaupten lässt, und ohne anderweitige Umfrage nach den vorgefundenen volklichen Benennungen, hauptsächlich nach folgenden Gesichtspunkten:

Bau, Neubau: Castra (als Römercastelle gelten viele alte Burgen wie Ambras, Castellrutt, Säben u. a.), curta, fornuli, fossae, mures, novae, pons, publicanos, praetorium, quadrata, statuae, salva, silanos, tituli, turres, Neapolis, Novicianae, Noviodunum.

Götter und Helden: Dianam, Diomedes, Iovalia, Iovavia, Iovia, Ioviacum, Herculia, castra ad Herculem.

Lage, inbezug auf Berghöhe, Flachfeld, Grenzen, Metall- und Salzwerke, Bergwerk, Ofen: Alta ripa, Altina, Altinum, Campona, fines, fornulos, Intercisa, Medias, Montana; Argentaria, Auri-, Ferri- Metalli fodinae, Salinae, Salina vetus.

Personen, besonders der Kaiser: Aelia (Mursa), Augusti und Drusi pons, Aurelia (Napoca); Claudia (Celeia, Savaria, Virunum), Crispiana, Floriana, Gai villa, Caesariana; Flavia (Sirmium, Solva); Iulia (Emona), Iustinopolis, Septimia (Aquincum), Valeria, Ulpiana traiana (Napoca?, Poetovio, Sarmizegethusa), Via Claudia, Gabiniana, Traiana.

Pflanzlichem: Larice, malum, pirum, p. tortum, ulmos, matricem (Baum, Bär, Maultier?).

Strassenbau und Herbergen: Aequinoctium?, Bibium, flexum, nonum, quatuordecimum, vicesimum, undecimum.

Volk und Stamm: Anartorum und Pyrrustarum vicus, [Boiodurum, Latovicorum praetorium, Pannonios, Noreia.

Wässer: Aqua wie oben, Aquileia, Aquincum, Arrabona, Drinum,

Immurio, Ises pons, Frigidus, Tiluri pons, Timavi fons, Sonti p. Kein Ort in Östreich heisst nach Danuvius, Rhenus. Bei Carnuntum, zwei Schifferstunden abwärts von Vindobona, geben die ohne Zweifel benützten Jodquellen kein Namenmotiv wie bei Aquae als Baden.

Ziemlich häufig ist die Beibezeichnung mit ad (42 Orte) von Ad Anisum bis Ad Zizio nach Bau (Amthaus, Brücke, Turm, Werkstatt, Zollhaus), Baumwerk, Berg, Fluss, Gottheit, Grenze, Strassenabstand, Volk, Wasser u. dgl.

Manche geographische Objekte besitzen ausser dem einen Namen noch einen zweiten, einen dritten, ganz verschieden klingenden und dies regt zur Untersuchung an, inwiefern die Form nur einem Teile des Objektes, diesem nur in einer gewissen Zeit oder von Seite eines gewissen Schriftstellers oder seiner Schule zukommt; ein grösserer Teil der Varianten ist freilich bloss Abschriftfehler des Buchschreibers, Steinmetzes, Metallgraveurs, Thonformers. Aber missverständliche Auslegungen haben ohne Zweifel manches verdunkelt. So kommt der Donau Danuvius und Ister zu; aber der erstere erscheint später und gilt mehr dem Oberlaufe, der letztere ist der ältere, gilt zuerst dem ganzen Laufe und erst später dem Unterlaufe ausschliesslich. — Während Eisak, Isonzo nur einen Namen zu haben scheint, Isargus, Sontius, besitzt Dnieper 2, Borysthenes, Danapris, heisst Enns Anasus, Anisus, Inn Aenus, Enos, Mur Murus, Noarus?; Save hat 3 Namen, Sauve bis Sauus; Bosna 4, Basante bis Valdasus; Weichsel, Bisula bis Visula; Dnjester 5, Agalingus bis Tyres; Pruth, Gerasus bis Tausis; Raab, Arabo bis Narabon; Salza 6, Iovavus bis Iuvaron; Etsch 7, Aeusis bis Hadrias; Alt 8, Aluta bis Flutausis; Drau 9, Alpis, Daros bis Karpis; Theiss gar 12, Cusus bis Tysia, in deren 9 wenigstens das Tis steckt. Von Städten giebt es der einnamigen viele, so Aquileia, Carnuntum, Lentia, Tergeste u. s. w; 2 Namen hat Innsbruck, Veldidena, Vetonina; 4 Cili, Caleia bis Zellia; Bregenz, Brecantia bis Brigantium; 5 Laibach, Aemona bis Haemona, Ofen, Acincus bis Aquinquum, Salona, Calona bis Salones, Zolfeld, Berunion bis Virunum; 7 Salzburg, Iopia bis Iuvense; 8 Pettau, Patabio bis Potobion; Varhely, Germigera bis Zermizirga; 9 Risano, Rhizon bis ad Zizio; 10 Thorda, Patabissa bis Potaissa; über 20 hat O Szöny, Bargitio bis Virgitio, die grösste Anzal die Reichshauptstadt Bendobona bis Vinnomina, deren 15 das vi, 10 das vin haben. Ob als echteste, älteste Form gelte Vianiomina, wegen des keltischen mina (Forbiger 471 Not. 54), steht dahin. Mit Einklang Vin haben wir wenigstens 27 antike Ortsnamen Vinceia bis Vinundria, ein Vindobalae in Britanien als sicherstes Gegenzeichen gegen Vindi; mit dem kurzen o Ähnliches in Arrabŏna, Augustobŏna, Iuliobŏna in Gallien, die Frisiabones; anders Albōna, Flavōna.

Als wichtigste, wichtigere Orte gelten diejenigen, welche aus-

gezeichnet sind durch das hohe Alter der Nachrichten, durch die Fülle derselben, durch die historischen oder industrielen Erinnerungen, durch die Umfänglichkeit der Baufunde. Obenan stehen Aquileia und Salona. Von den Strassen- als Postorten stechen die in Castorius' Karte bildlich unterschiedenen hervor, mindestens aus zwei Richtungen laufen die Linien auf dieselben zu, die Anzal darüber hinaus bezeichnen wir mit 3, 4, 5. Von 5 Richtungen her Strassenziel sind: Apulum, Sirmium, Mursa, Virunum; von 4 Antianae, Aquincum, Arrabona, Celeia, Clunia, Comidava, Delminium, Emona, Florianae, Ovilava, Savaria, Scarbantia, Siscia, Sopiana, Vindobona; von 3 immerhin 60—70 Orte, wie Acerbo, Adzizium, Aequum, Aguontum, Andetrium, Aqua viva, Aquae bei Sarmizegethusa, Aquincum, Arrabona, Asseria, Abendo, Bauzanum, Bistue vetus, Bivium, Brigantium, Brigetio, Burnum, Candalicae, Carnuntum, Celeia, Certissa, Cibale, Colatio, Commagene, Hadra, Halicanum, Iader, Iasulones, Incerum, Iovia, Iuvavum, Labores, Leusaba, Littamum, Loncium, Marcodava, Marsonia, Mogentianae, Napoca, Narona, Nedinum, Neviodunum, Noreia, Novae bei Salona, Osones, Poetovio, Pola, Potaissa, Praetoria augusta, Promona, Ramidava, Salinae bei Potaissa, Salva mansio, Salviae, Santicum, Sarmizegethusa, Scardona, Servitium, Taurunum, Teurnia, Teutiburgium, Tibiscum, Tragurium, Tridentum, Veldidena, Vindobona, Vocarium.

Der Grösse nach, insofern die Umfänglichkeit und die Anzal der Funde mitspricht, möchte die Reihe gelten in etwa 12 Gruppen: 1) Aquileia, Salona, 2) unter halber Grösse der Vorgenannten Apulum, Virunum, Carnuntum, 3) Tergeste, Aquincum, Sarmizegethusa, Celeia, Narona, 4) Solva, Poetovium, 5) Savaria, 6) Brigetio, Iader, 7) Ampelum, Emona, Pola, Potaissa, 8) Piquentum, Parentium, Siscia, 9) Tridentum, Iuvavum, Scarbantia, Tragurium, Vindobona, 10) Sirmium?, Intercisa, 11) Alburnus, Scardona, Aenona, Teurnia, Mursa, Lauriacum, 12) Iuenna, Ovilavis u. v. a. Immerhin aber giebt das Moment der Strassenstatistik einige Einsprüche. Nicht durchweg ergeben sich als wichtigere, wenngleich manche als älterzeitig bekannte Örtlichkeiten jene von minderer nördlicher Breite.

Gleiche oder ähnliche nördliche Breite haben von halbwegs bedeutenden Orten (abgesehen von Carrodunum, Felicia, Marobudum):

[Boiodurum, Maetonium, [Clepidava in oberster Linie; sodann Ovilava, Pons Ises, Vindobona, Carnuntum, Uscenum; Laciace, Aquae, Gerulata, Bormanum, Rucconium; Juvavum, Ernolatia, Quadrata obere, Bregetio, Cirpi, Abieta; Brigantium, Albianum, Cucullum, Stiriate, Scarbantia, Arrabona, Ulcisia, locus felix unterer, Teurisci östliche; Surontium, Rispia, Mursella, Aquincum, Trissum, Pocidava; Clunia, Veldidena, Viscellae, Savaria, Herculia, Ulpianum, Porolissum, Arcobadara; Littamum,

Virunum, Mogentiana, Lussonium, Napoca-Potaissa, Caucalandae; Carvancas, Celeia, Jovia, Pelso Süd, Partiscum, Alburnus; Tridentum, Emona, Apulum; Aquileia, Andautonia, Bolentum, Antianae, Zurobara, Aquae, Alutus; Silvium, Siscia, Mursa, Tibiscum, Sarmizegethusa [Praetorium; Albona, Curicum, Quadrata untere, Servitium, Marsonia, Acumincum, Arcidava, Pannonios; Arsia, Senia, Sirmium, Saldenses; Pola, Crexa, Lopsica, Arupium, Ladios, Saldae, Taurunum, westlich [Volanus fl. [Parma, [Dertona, [alpes Cottiae; Mentorides, Argyruntum, Indenea, Drinum; Jader, Corinium, Pazina, Argentaria, Domavia, westlich [Ariminum, [Luna, [alpes maritimae, [Gallia; Celadussae, Scardona, Promona, Alpe, Stanecli, Daesidiates; Crateae, Praetorium, Delminium, Narenses; [Pisanus portus, [Calix, [Aesis, [Numana unter [Ancona; Tragurium, Salona, Naro, Ceraunii; Brattia, Aufaſtiana, Autariates; [Perusia, [Nuceria, [Camerinum, Issa, Pharos, Narona, Daorizi; Corcyra nigra, Dalluntum, Siculotae; [Volsinii, [Adria, Epidaurum, [Cosa, [Vulci, [Ferentinus, [Reate, [Aternum bei Teate, Epidaurum, [Volci, [Reate, [Amiternum, Acruvium; Decatera; [Corsica oberhalb Roma, [Aufina, [Cliternia, [Falerii, [Tarquinii unter [Vulci, [Teate obh. [Diomedeae ins., Butua.

Gleiche oder ähnliche östliche Länge haben: Brigantium, Clunia, [Magia, [Curia, [Suanetes; Venostae, [Clavenna, [Bergomum, [Placentia, [Segesta bei Genua, [Corsica, [Sardinia, [Utica; Iuvavum, Isontus, Loncium, [Iulium, Carnicum, [Tiliaventus; Littamum, [Tridentinae alpes, [Bellunum, [Altinum, Brundulum, [Ravenna-Ariminum, [Tiberis, [Perusia, [Falerii, [Roma, [Aegates; Aenus, [Bedaium, Ivarus, Ambisontes, Sebatum-Aguontum, Dravus, Carnicae alpes, [Bellunum, [Tarvisium, [Atria, [Ariminium, [Appeninus, [Perusia, [Tiberis, [Roma, [Lilybaeum; Veldidena, Matreium, Vipitenum, Sublavio, P. Drusi, Ausugo, Stoeni, Benacus, [Verona, [Bononia, [Appeninus, [Florentia, [Cosa oberhalb Tarquinii; Masciacum, Sabatum, [Feltria; Aguontum, Licus, Carnicae alpes, [Concordia, [Pisaurum, [Fulginium, [Amiternum, [Aequi, [p. Pomptinae; Teurnia, Larix, [Forum iulium, Sontius, Silvium, [Ancona, [Fucinus lacus, [Formio, [Panormus, [Agrigentum; Ovilava, Tutastio, Murus, Santicum, Sontius, Frigidus, Tergeste, Pola, [Firmum, [Corfinium, [Suessa, [Sicilia Phintias; Lauriacum, Lentia, Gabromagus, Anisus fl., Noreia, Virunum, Carvancas, Savus, Emona, Nauportus, Lugeus, Tituli, Tarsatica, Crexa, Apsyrtides, [Ortona, [Vesuvius, [Sicilia, Melita; Iuenna, Atrans, Latobici, Iapydes, Volcera, Arba, Celadussae, [Frentani, [Beneventum, [Nola, [Salernum, [Sicilia; Namara, Solva, Celeia, Crucium, Monetium, Bivium, Iader, Celadussae; Asciburgius, Luna, Comagene, Vindobona, Aquae, Azali, Arrabo fl., Halicanum, Aquaviva, Pyrri, Siscia, Salviae, Magnum, Siculi, Solentia, Issa; Luna silva, Carnuntum mit Gerulata,

Mursella, Pelso südlicher, Valcum, Coccone, Balissa, Servitium, Fines, Matricem, Bulsinius, Nova, Narona, Corcyra; Bregetio, Amantini, Herculia, Fortiana, Sociorum, Sopianae, Vereae, Iovalia, Certissa, Basante, Argentaria, Stanecli; Ceraunii, Adzizium, Asamum, Epidaurum, [Hydruntia, [Leuca an sinus Tarentinus; Bormănum, Cuccium, Drinum, Genesis, Domavia, [Barbana; Tisia, Partiscum, Acumincum, Burgenae, Altina; Crisia, Ziridava, [Scardus, [Epirus; Ulpianum, Singidava, Azizis bei Tibiscum, Apus, [Naissus; Porolissum, Anartorum, Germisara, Sarmizegethusa, [Drubetae, [Haemus, [Thessalonica; Napoca, Potaissa, Apulum, Serrorum montes, [Haemus, [Nicopolis, [Amphipolis, Chalkidike; Carrodunum oberes, Arcobadara, Marcodava, Alutus, Serrorum, [Securisca, [Philippopolis, [Abdera, [Thasos; Praetoria augusta, Comidava, Serrorum, [Porsulae, [Maronia, [Samothrake; endlich am östlichsten Maetonium, Sangidava, [Appiaria, [Cabyle, [Adrianopolis, [Hebrus, [Sestos und [Abydos, [Ilium, [Skamandros.

Nun möchte es notwendig erscheinen, inbetreff der modernen Orts- etc. Namen, zu erklären, inwiefern ein solcher oder deren mehrere für die antike Bezeichnung eintreten, inwieweit alter Sprachklang im Neuartigen sich erhalten hat, in welchen üblichen Formen; endlich soll aufgezeigt werden, welche der angewendeten antiken Namen auf östreichischem Boden selber wiederholt erscheinen oder wie uns im Auswärtigen der römischen Welt ein Gleiches oder Ähnliches begegnet.

Bei Angabe der modernen Bezeichnung für den antiken Ort etc. trifft nicht immer der einzige Name zu, wie z. B. Albona (Albona), Aquileia (Aquileia), Celeia (Cili), Juvavum (Salzburg), Pola (Pola), Salonae (Salona), Vindobona (Wien), sondern es treten dafür auch mehrere Orte, meistenteils kleinere, ein. So verstehen sich für Aquileia in seinem alten grofsen Umfange auch kleinere Ortschaften und Ansitze der nächsten Umgebung, Beligna, Belvedere, Bertogna, Bilia, Butrio, Campolongo, Egidio, Grado, Marignane, Monastero, Paperiano, S. Stefano, Terzo u. a. Heute zält Aquileia als Stadt 121 Häuser, 836 Einwohner, als Gemeinde 268 Häuser, 2098 Einwohner mit 19 Ortschaften, beiläufig im hundertsten Teile gegen Augustus' Zeiten, ohne dass die Häuseranzal auf die 12000 gekommen sein muss. Für Carnuntum zu Petronell gelten hauptsächlich das Altenburger-Schloss und seine Gründe um Braunsberg, Burgfeld, Oed-Schloss, Pfaffenberg, Stein, heute beiläufig 305 Häuser, 3523 Einwohner. Salona bei Spalato zält als Dorf heute 87 Häuser, 340 Einwohner, als Gemeinde 326 Häuser, 1355 Einwohner, dagegen Spalato 190 H., 5001 E. Für Vindobona treten nicht alle die Vororte ein, sondern zumeist das Stadtcentrum zwischen Donau-Arm und Wienfluss mit näherem Bezirk; für Aquincum gilt nur das Altofen und Neustift, nordwestliches

rechtes Donau-Ufer; für Veldidena (Innsbruck) mehr der Südteil, rechtes Inn-Ufer, wogegen der Pons Aeni gar ausserhalb Östreichs zu finden ist (Pfunzen, Rosenhein).

Die Namhaftmachung von zwei modernen Orten oder mehreren bezeichnet die Ausdehnung der antiken Stätte, nicht zwar in ununterbrochener Abfolge, doch so dass Baureste zwischen den erwähnten und in nächster Nähe liegen. In diesem Sinne gelten für Carnuntum Deutsch-Altenburg, Petronell (nicht mehr Hainburg), für Arrabona mehr Raab, als Szigeth, für Poetovio Haidin, Pettau, Sublavio Klausen, Säben, Teurnia Fresnitz, St. Peter im Holz.

Drei, vier und mehr Namen leisten allerdings eine vollere Umschreibung der alten Stätte, so für Virunum Arndorf, Mariasaal, Rosendorf, Töltschach, Zolfeld (Ober- und Unter-), für Solva Landscha, Leibnitz, Seckau, Wagna, für Aguontum Debant, Dölsach, Lienz und Oberlienz, Nussdorf, für Cetium St. Leonhard, Mauer, St. Poelten, Traismauer, Zeiselmauer; für Neviodunum Dernovo, Malenze, Mokriz, Münkendorf. Novigrad, Skopitsch, Tschatesch. Aber in einzelnen Fällen bedeuten die mehren Neunamen für einen antiken auch wol eine Unsicherheit, wenn nicht ausdrückliche Variante der Bestimmung; dies ist insbesondere der Fall, wenn die bezeichneten Neuorte erheblich weit auseinander liegen. Welche Abstände z. B. für das ohnehin unsichere Poedikon mit den Ansätzen Adelsberg, Bruck, Leoben, Mittelmurthal; anders immerhin bei Cetium, Kahlenbergerdörfl, Mautern, S. Poelten, Traismauer, Weidling.

Manchenorts versteht sich schlechterdings nur ein „bei, in der Umgebung, im Gebiete“, nicht einmal „oberhalb“ oder „unterhalb“ des genannten Neuortes. Nicht alle Neunamen, welche noch bis auf Parthey-Pinder und Forbiger aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts erwähnenswert schienen, sind hier aufgenommen, sondern die wahrscheinlicheren nur; die Karte aber kann nur einen geben. Von sieben Orten, gehalten für Fafiana (Brunn, Ips, Mauer, Mautern, Oeling, Pöchlarn, Traismauer) oder für Viscellae (Furt, St. Georgen, Möderbruck, Pöls, Oberwölz, Sauerbrunn, Zeiring) kann nur einer der richtige sein.

Daher kommt auch die noch nicht getilgte Erscheinung von zwei und mehreren antiken Ortsnamen für allerdings in Wirklichkeit benachbarte Stätten, unter dem Schlagworte des gleichen Neunamens z. B. Alburnus und Imenosus bei Abrudbanya, Adaium und Ad Mutenum bei Acs, Garsium, Intercisa, Vetus Salina bei Adony, Ad Fornulos, Castra bei Heidenschaft, Ad Flexum und Quadrata bei U-Altenburg, Alburnus, Alisca, Cartum bei Aranyosch, Elegium, Lacus felix, Pons Ises bei Ardaker, Acumincum, Bittio bei Alt-Szlankemen. Für vier antike Orte (allerdings benachbarte), nämlich Elegium, Fafiana, Felix locus, Namara.

gehalten sind Mauer und Oeling. Dem entgegen sind sich wirklich nahe belegen antike Orte z. B. Alburnus, Ampelum, Brucla, Salinae.

Am Ende bleiben zweifelhaft lociert doch nur kleinere Stätten unter dem Range von metropolis, colonia, municipium, civitas, forum ohne Stadtrecht, als vicus oder auch canabae, Baracke ausserhalb der castra mit Krämern, Wirten, Spielern, halbwegs umzäunter Ort, Weiler, Flecken mit etwas militärischer Ausstattung (wie anfänglich Apulum u. a.).

Zwischen den buch- oder steinschriftlich bekannten Orten liegen dann mancherlei, bis heute mit Namen unbekannte, teils recht fundreiche Orte, welche natürlich ihrer Zeit mit Namen bezeichnet, aber in voller Überlieferung nicht erhalten worden sind; so ist z. B. der Kolonie-Ort aus der Zeit um 254—255, gelegen im Jazyges-Gebiete oberhalb Cusum beim heutigen Titel, nicht einmal mit dem vollen Namen bekannt, Prad oder Prap?

Manche der Ort- oder Völkerschaften kennen wir nur aus Einem Schriftsteller, oder deren Nennform; die mit den meisten Ortsnamen ausgestatteten Quellen fliessen beiläufig innerhalb fünf Jahrhunderten von 160 bis 670 n. Chr. So das Antoninianum (Zeit um 211 bis 274): Aelium Cetium, Malum, Novas Moesiae, Praetorium Lib., Titulos, Turres Liburn., Albianum, Aquae Balissae, Avesica, Valco, Vallis cariniana, Varianae, Ulcisia. Castorius (Zeit um 365): Ad Anisum, Citium, Dianam, Drinum, Fines 3, Hihio, Novas Dalm., Pirum tortum, Pontem Ises, Publicanos, Silanos, Vicesimum, Alperio, Argentifodinae, Tasinemetum, Tamasicum, Tartursana, Tarnasicum, Tarnantum, Tergolăpe, Trigisamum(us), Turris stagna, Venevi, Vetoniana, [Vicinium, Viscellae, Ulcae pons, Upellae. Hierosolymitanum (Zeit um 333): Ad Fornulos, Nonum, Pirum summas alpes, Quartodecimum, Undecimum. Notitia (Zeit um 380 bis 407): Ad Mures, Teriolis, Trans-Diernis. Ptolemaeus (Zeit um 160): Abieta, Adaium, Herculem, Praetorium Pann., Adrabae, Alauni, Albucenses, Alburnus, Ambidrabi, Ambilici, Anartes, Anduaetium, Angustiae, Aquae Jasae?, Asciburgium, Arcobadara, Arsicua, Olimacum, Salva, Stailuco, Taracatriae, Tarsium, Teuriochaemi, Tiviskon, Triconenses, Trissum?, Vacontium, Valina, [Vibantavarium?, Visontina, Vinundria, Ulpianum, Volcera, Voporum, Uscenum, Ziridava, Zurobara. Endlich Ravennas (Zeit um 667 bis 670): Humago, Piranum, Rap(pi)aria, Revignum.

Für die neuzeitigen Orts-, Fluss-, Bergnamen sind die antiken Bezeichnungen in vielen Fällen herübergenommen worden, entweder möglichst gleich oder mittelbar ähnlich.[1]) Dem entgegengesetzt ist das

[1]) Sieh das vergleichende Verzeichnis der Alt- und Neunamen in Bischoff-Möllers Wörterbuch 1829, S. 1017 bis 1107 und erwäge, wie Homers Ithaka keineswegs das Ithaka von heute (Thiaki), sondern nur das heutige Leukas (laut Dörpfeld).

Fehlen jedes alten Klanges, wie bei Apulum, Carnuntum, Emona, Iuvavum, Mursa, Virunum u. v. a. Es scheint das romanische, ladinische Element am meisten spracherhaltend gewirkt zu haben.

Möglichst gleich:
Absberg Asciburgium,
Adriatisches Meer Adriaticum mare.,
Albach? Albianum,
Albona Albona,
Alpen Alpes,
Alt Alutus,
Aquileia Aquileia,
Arbe Arba,
Arsa Arsia. —
Berzawa Berzovia,
Birnbaumerwald Ad pirum,
Bog Bogus,
Brazza Brattia,
Bregenz Brigantium,
Budua Butua,
Buga Bugon. —
Carnia Carnia. —
Dalmatien Dalmatia,
Drau Dravus,
Drina Drinus. —
Elbe Albis,
Enns Anisus. —
Fianona Flanona,
Fiume Fluvius. —
Gran Granua,
Gurk Corcora,
Gussen-Bach Gusus. —
Iazyger Iazyges,
Ips Isis,
Isonzo Sontius,
Istrien Istria,
Italien Italia. —
Kamp Campus,
Kapfenstein? Capedunum,
Karawanken Carvancas,
Karpaten Carpatus,
Klissura Clissura,
Krato Crateae,
Kuchel Cucullum. —
Linz Lentia,
Lisso Lissus. —
Mais Maia,
March Marus,
Marosch Marus,
Matrei Matreium,
Medulje Metullum,
Meleda Melite,
Mucru Muccurum,
Mur Murus,
Murau Immurium. —
Narenta Naro,
Natisone Natiso, —
Ozali? Azali. —
Panonie? ad Pannonios,
Parenzo Parentium,
Pata? Patavissa,
Pettau Poetovio,
Pinquente Pinguentum,
Pirano Piranum,
Pola Pola,
Pruth Pyretos. —
Rhein Rhenus,
Risano Risinium. —
Sala-Lövö Sala,
Salona Salonae,
Salurn Salurnis,
Save Savus,
Scardona Scardona,
Schaloch Saloca,
Scusso Secusco mons,
Sissek Siscia,
Sipar Siparis,
Spalato Spalatium,

Stenico Stoeni,
Sudeten Sudeti,
Samosch Samus,
Szerem Syrmium. —
Tersato Tarsatica,
Tesino Tesana,
Timavo Timaus,
Trau Tragurium,
Trient Tridentum. —
Umago Humago,
Valbach Valina. —
Wien Viana bis Vindomina.

Mittelbar ähnlich:

Bedaja Bathinus fl.,
Bellecz Belgites,
Bosna Basante,
Botzen Bauzanum,
Brenner Breones,
Bua Bavo,
Butua Bistua,
Buzanin Bulsinius. —
Cherso Crepsa,
Cili Celeia,
Cittanova Neapolis. —
Dnieper Danapris,
Dnjester Danastris,
Donau Danuvius,
Dranberg Adrans. —
Egna Endide,
Eisak Isargus,
Erlaf Arelate,
Etsch Athesis,
Erzgebirge? Hercynia. —
Flitsch Phlygadia?,
Fortino Foretum,
Furt ad pontem. —
Gliubigne? Glinditiones,
Grades? Graviacae. —
Halleiner Alauni,
Hausrucker Rugusci,
Hrusitscha ad pirum. —
Iaunstein, -Thal Iuenna,
Inn Aenus, Oenus,
Innsbruck-Wilten Veldidena,
Ipoly Bolia,
Ischl Esc?. —
Kaposch Apus,
Karin Corinium,
Karpfen, Carpona Carpi,
Karst Carusadius,
Kaumberg Comagene,
Knin Ninia?,
Körösch Crisia (Grisia),
Kulpa Colapis. —
Lagosa Ladesta,
Lech Licus,
Leibnitz Solva (von Sulp, Sulm-Bach.),
Lissa Issa,
Loitsch Longaticum,
Lorch Laureacum,
Lungauer Lingones. —
Mehadia ad mediam,
Moletein Meliodunum,
Muzon? Mutenum. —
Nadin Nedinum,
Nona Aenona. —
Oeling Elegium,
Ofen = Wasserstadt? Aquincum,
Ompoly Ampelum,
Ossero Apsorrus,
Oskü, Oszlop Osones. —
Pest? Pessium,
Poga? Napoca,
Pulsgau Pultovia.
Pusterer Pyrrusti. —
Raab Aqua nigra,
Rovigno Ruginium,
Rudinitsch Raetinium,
Ruskonetz Rucconium. —

Salvore Salva,
Sarwitz? Scarniunga,
Scharnitz Scarbia,
Schwanenstadt? Suaneti,
Seben Subsavio?,
Solta Solunta,
Sterzing im Wippthal Vipitenum. —
Temesch Tibiscum,
Theiss Tisia etc.,
Tirol, Ort, Teriolis,
Traisen B. Trigisamus,
Traismauer, Trigisamum,
Triest Tergeste. —
Unna Oenus,
Urde Arduba,
Uszovcze Uscenum. —
Val di Non Anauni,
Val Sugana Ausugum,
Valpó Ioballios,
Verbas Urbas,
Vintschgau Venostae. —
Wagrain Vacorium,
Warasdin? Varciani,
Weichsel Vistula,
Wels Ovilavis,
Wilten Veldidena. —
Zara Asseria,
Zengg Senia.

Aus dem Bestande von über 360 Ortsnamen ergiebt sich, dass der Ausklang auf a (ae), ia (iae), sowie um (ium) bei weitem vorherrscht, zu vier Fünfteln mindestens. Auf a, ia (beziehungsweise ae, iae) endigen an 160 Ortsnamen; auf um, ium etwa 123. Die nächstmeiste Vertretung haben die Ausklänge auf o, an 18 (einige auf us, um), auf e 12, is 11 (einige auf i), us und ius 7, es 5.

Bemerkenswert sind die Ausklänge auf burgum, gewiss nicht sehr alt: Asciburgium, Clautiburgium, Teutoburgium (vgl. Burgenae); auf dava: [Acidava, Arci-, [Buri-, [Capi-, [Carsi-, [Clepi-, Comi-, [Daus-, Doci-, [Giri, Marco-, [Nenti-, [Patri-, [Pelen-, [Petro-, Pedro-?, Rami-, [Rusi-, Saci-, [Saga-, Sangi-, Singi-, [Suci-, Uti-, Ziri-, [Zusidava. Von diesen dacischen Bezeichnungen sind die westlichsten gegen Pannonia heran Arci-, Singi- und Ziridava; die östlichsten an der östreichischen Grenze Rami- und Sangidava, diesen folgen ausserhalb Östreichs bis zum Euxinus die obengenannten bis Capi-, Saga-, Sucidava. Auf unum, dunum endigen Capedunum, Carrodunum 2, Eburodunum, Meliodunum, Noviodunum, [Singidunum, Taurunum, Virunum; eigenartig sind Ramista, Sunista. Von den 76 Fluss- und Bachnamen (einige für das gleiche Objekt) gilt ein Ähnliches wie oben. Am meisten vorherrscht der Ausklang auf us, ius, unter Führung von Danuvius und Rhenus, 39; es folgt a, ia mit 18; is 7; o, on 5; as und e je 2; er, es je 1.

Auf die Wortkerne kann nur hingedeutet werden in: Adr(ans, ia, ii, m.), Alb(ianum, ii, is, ona, urnus), An(artes, dautonia, darba, detrion, diantes, dizetes), Ap(ulum, us, eninnus), Ar(rabo, avisci, auzo, duba, ivates), Bel(iandrum, oio), Bi(geste, lubium), Bol(entia, lia), Bregetio und Brigantium, Cand(alicae, amum), Car(avanca, nia, nodum,

nuntum, rodunum, usadius), Cor(cora, cyra, contii), Clau(dius m., Clautiburgium), Delminium und Dalmatia, Daluntum, Dan(apris, astris, uvius), Ditiones und Glinditiones, Fel(icia, felix locus 2), Gabr(eta, omagus), Ias(i, ulones), Ister und Istria, Iu(vavum, enna), Lent(ia, oli), Leu-(sinium, tuoana), Mar(iniana, us, Namara), Mat (in Annamatia, Matreium, Matrica, Matucaium, Sarmatia), Med(oacus, oslanium), Mursa und Mursella, Pannonia und Iranonia, Pyrri, Piranum, Pyrustae, Raet(ia, inium), Ruc(conium, inum), Sab(atinca, atum), Sal(denses, la, luntum, oca), Sargetia und Isargus, Sarm(atia, ategte, izegethusa), Sav(aria, us, Subsavio), Ser(apilli, etes, ota), Sontius und Isontus, Stanacum und Staneclum, Ram(idava, ista), Scar(bantia, bia, dona, niunga), Ser(apili, etes, betium?), Singi(dava, [dunum), Tarn(antum, asicum), Taur(isci, unum), Ter(geste, golape, iolis, Til(avemptus, urius), Tullum und Metullum, Tur (in Astura, Tartursana), Ulc(aei, isia), Usc(aepons, enum).

Verzeichnis der innerhalb Östreichs mehrfach vorkommenden Ortsnamen. Alpis, ausser den bekannten Teilen der Ost-Alpen sonderheitlich In alpe, Radstätter-Tauern, In alpe Rio bei Citluk, nö. Salona. Aquae, bei Baden und als Balissae, Pakraz, Constantianae, Jasiae, Warasdin, viva, Krapina. Altina die untere bei Taurunum, Altinum das obere bei Antiana, beide Pannonia inf. Arrabo (als Fluss und Ort Ad Arrabonem Körmend, zwischen Savaria, Salle, Raaba-Hidveg oder St. Gotthard, Arrabona Stadt Raab, Raab-Györ) Azao bei Komorn-Süttö, Adzizium bei Ragusa, Azizio an Bersova. Bistue (nova, am Vignaska-See, vetus bei Nevesign). Car(ro)dunum, in Pannonia sup. als Sandrovacz, in Sarmatia Krakau? Castra in Dalmatia, Dobrinje an Verbas, Haidenschaft, Wippach in Pannonia inf., Ulcisia bei Waitzen, Montana (Monate) in Noricum. Felix locus oberer zwischen Yps, Ardaker, unterer bei Ulcisia, Waitzen. Fines zwei an der Grenze aus Pannonia superior an Dalmatia, ein oberes bei Glina, unteres über Verbas bei Ivanska. Fines Italiae et Norici am Birnbaumerwald. Ister die untere Donau, Istris auch die Arsia. Jovia je 1 in Pannonia inf. und sup., bei Krapina bei Dombovar. Matricem oberes Pann. inf. bei B.-Pest, unteres bei G.-Skoplje. Licus fl. Gail Nor., Lech Raet. Mariniana Marienkirchen, Efferding; unteres Szara. Marus fl. March und Marosch. Mediam Franz bei Cili, Medias Mehadia. Pannonia und Ad Pannonios bei Fenisch, Ruska. Pirum summas alpes Birnbaumerwald, Pirum tortum Schönbichl. Pons schlechthin bei Furt, Augusti an Eisenthorpass, Margam, Drusi Blumau, Ises, Yps, Mansuetina über Kaposch bei Dombovar, Sociorum, Sontis an Isonzo, Tiluri bei Salona, vetus Szibin (Gierelsau), Uscae, Bobota bei Vukovar. Mur-

sella 2 in Pannonia, eines inf., eines sup. Praetoria, eines Augusta bei Karlsburg, Vasarhely, eines Latobicorum bei Treffen, [Serrorum, die anderen bei Dubiza, Petrievczi Alt-Trau. Quadrata, 3 in Pannonia, ein oberes bei Ungerisch-Altenburg und Wieselburg, ein mittleres bei Mokritz, Romula-Siscia, ein unteres zwischen Monetium Romula bei Karlstadt. Romula, ein oberes bei Noviodunum, Mokritz, unteres bei Arupio, Karlstadt. Salina, eines oberhalb Apulum bei Thorda, eines unterhalb Saldae zwischen Basanius Drinus; ein vetus, Stolac, der Aravisci bei Hanszabek. Salluntum 2 in Dalmatia bei Eski-Slana, an Tribinschitza. Vetoniana eines in Raetia bei Matreium, eines in Noricum bei Ovilabis. Vicus Anartorum, Pyrrustarum (gleich Alburnus maior) Vöröschpatak. Ulmus, oberes in Pann. sup., Baden-Neusiedlersee, unteres Pann. inf. bei Sirmium.

Der ausserhalb Östreichs gleich oder ähnlich vorkommenden. Acmonia, Acunum, ad Dianam, Adiana, Adhesis, Adria, Adriane, Adrianus, Adrus, Aenus, Albona, Albonica, Alara, Alauni, Almo, Altinum, Amantinoi, Anas, Aquae über 30, Aqua viva etc., Aquileia, Aquinum, Alpino, Arabisso, Arpona, Are, Arelate, Asamus fl., Asturica, Ausufae, Avenione, Aventiculum, Aza, Azali als Ozolai; Bao, Bassiuna, Belone, Bersama, Blandos, Bononia, Brigaecium, Brigees, Brigantes, Brigantinomagus, Brigantione, Brigentio, Brige, Brigeco, Burticum, Brucida, Burdiota, Budua; Caesariane, Caesarea, Caesaromagus etc., Cannaba, Canalico, Candavia, Caput, Cambetae, Carbantia, Carbia, Carnodum, Carodunum, Carpathum mare, Carnicum iulium, Carso, Castra, Cauca, Celenis, Chogeae, Chusa, Chucio, Cibaliana, Cillio, Cirta, Cissa, Citium, Clanius, Coccio, Coladiana, Clanum, Glano, Carpathos bei Rhodos, Comacene, Confluentibus, Conistorgis, Corconiani; Decimum, Diana, Diomedis, Duodecimum, Dacicae aquae in Tingitana, Travus; Eburacum, Eburodunum, Ernodurum; Faviana (Faventiae), Fines an 16 (Aquitania, Asia, Gallia, Helvetia, Italia), Flexum, Fl. frigidus u. a., Fonteclos, Fossae, Fulginis, Florenti(an)a; Genesis, Germa, Graviscae, Gerulata, Gradus; Heraclea, Heraclia, Heracleotes etc., Hercle, Herculem, mehrere. Haemonia und Aemonia; Idimum, Interamnia, Intercisa, Jovem, Jovis, Jovisura, Juliacum, Juliana, Juliobona, Juliopolis, Istrianus; Lacipeo, Lacum m., Laribus, Lavara, Laurento, Laurino, Lisia, Lissas, Longarico, Longone, Lotum, Luco, Lycus (mons); Macedonia, Magnis, Mariana, Mascula, Matrem, Matrona, Medias, Mediolanum (Gallia, Italia, Sardinia), Melite, Melitena, Melitonus, Melta, Menegere, Mogontiacum, Mons aureus, Muriduno, Muro, Murum, Mutina.

Neapolis m., Nemetacum, Nemetobriga, Nonum, m. Noritani, Novae, Noviodunum, Noviomago etc.; Octavum, Osiana, Ossonoba; Pa-

latium, Pano, Pardae, Patavi, Petavione, Petra, Petrinae, Petavonium, Picentinis, Picenum, Pire, Pirina, Piretum, Pirum, Pontem, Pontibus, Populonio, Praetoria, Praetorium, Promontorium, Publicanos, Putea, Puteolis, Pyridis; Quadratae, Quadrata, Quatuordecimum; Raeteae, Ratas, Rama, Ripa, Ritumago, Ritupis, Romula; Sabate, Sabatis, Sabatus, Sala, Salacia etc., Salaniana, Saldas, Salinae, Salvia, Saliensibus, Saloneia, Santonum, Sarmia, Sarna, Sava, Savadis, Savo(s), Segesta (Siscia), Senogallia, Seriane, Sicce, Sile, Silanos, Sileas, Siloa, Silurum, Silvianum, Silvium, Sirmio, Solv(entia), Statuae (Hisp. Ital.), Summo (lacu, Pennino, Pyrenaeo), Stura, Styria bei Athen, Stiris; Taurinum, Tauromenium, Taurunum, Tharse, Timalinus, Timogittia, Tisia, Tissa, Tragreia, Traia, Tricasis, Tricornia, Tridis bis Tritium, Trissa, Tullum, Turris (Gallia, Hisp., Ital., Lib., Sard., Thrac., Africa), Tutaio, Tuticus, Tzitzi; Ulbia, Ulia, Ulmos, Undecimum, Urba, urbs salvia, Urbiaca; Vallis (Domitiana), vallos, Variana, Varis, Varum, Ucasi, Velatoduro, Velisci, Verela, Vetoniana, Verbinum bis Verteris, Via, Appia bis Valeria), Vicensimum (Asia, Gall., Luc., Tuscia), Vicus (Apollonos bis Varianus), Vienna und Vina bis Vindonissa und Vinovia, Vind-Namen in Britannia, Galatia, Gallia lugdunensis und narbonnensis, Hispania, Hibernia, Helvetia, Moesia, Umbria; Villa (Aniciorum bis Serviliana), Vindeleia, Viposcianae, Vircao bis Viroviacum, Visontio, Ulmo, Vulsinis, Uscana, Uscosium u. a. m.

Von den Produkten der Ländergebiete, welche Produkte mit einzelnen Ausnamen wie Getreidesorten, Wein, Blumen u. dgl. im Wesentlichen die gleichen waren wie heutzutage, heben wir die durch die Schriftsteller eigens genannten deutlicher hervor, indem wir in einzelnen Fällen die besonderen Provinzen andeuten. Es versteht sich, dass jene Erzeugnisse der Natur weiter bekannt und betont sind, mit welchen Erwerb und Handel nach auswärts, besonders nach dem italischen Süd, getrieben worden ist, im übrigen ist das Wesentliche der Findlinge bei Ausgrabungen hervorgehoben.

Mineralreich. Achat, Carneol, Chalcedon, Chloromelanit, Granat, Hornstein, Jadeit und Nephrit (gegen Preussisch-Schlesien, vgl. Jordansmühl), Bausteine, Krystallin-Marmor, Basalt, Bergkrystall, Jaspis, Kreide, Kalktuff, Kieselschiefer, Mergeljaspis, Opal, Obsidian, Quarz, Rauchtopas, Feuerstein, Sapphir, Smaragd, Serpentin. Von Metallen Antimon, Blei, Eisen, Gold (Noricum, sarmatische Agathyrsen), Kupfer, Silber, Zinn. Salzquellen der Halauni (benützt wie jene zu Schwäbisch-Hall, Kissingen etc.), Schwefelquellen bei Baden, Jod bei DAltenburg. Von den Mineral- und Thermalwässern, wie Aussee, Baden, Bilin, Franzensbad, Gastein, Giesshübl, Hall, Johannisbad, Karlsbad, Ischl, Krynica, Liebwerda, Luhatschowitz, Marienbad, Neuhaus, Pilna, Pyrawarth,

Rohitsch, Römerbad, Saidschitz, Sedlitz, Srebrnica, Tobel, Teplitz-Schönau haben wir viel zu wenig Kunde, obwol einzelne derselben nach Römern genannt sind (Römerbad, RQuelle, vgl. Römerstadt in Mähren), oder (wie Gleichenberg) Münzen von Tiberius bis Gordian aufweisen. Als bekannteste gelten zwei Aquae, dann Balissae, Iasiae, viva.

Pflanzenreich. Die Buche, ihre Hauptzeit reicht bis in die christliche Epoche, vorher geht die Fichte (bis c. 1500 v. Chr.), Eiche, die nachfolgenden anderthalb Jahrtausende, spärlicher Linde, Weide, Harz; Getreide, Gerste, Hafer, Hirse (gleich Gerste vorwiegend in Pannonien), Linsen, Roggen, Weizen; Hopfen (Bier, pannonische Sabaia), Flachs, Hanf, Kohl (Braunkohl), Knoblauch, Rüben, Zwiebel; Öl, Salböl, (Pomade), Honig, Wachs; Wein, in Pannonien erst nach Probus 282, in Italia, Raetia, zumeist um den mons Almus bei Syrmium, oberhalb des Pelso von Osones gegen Caesarianae bis Mogentiana, wol noch garnicht von Rucconium nordostaufwärts, wo heute Tokay und Hegyallya glänzen, seit Besitzzeiten, vielleicht ebenso in Süd-Sarmatia.

An Blumen, Gewürz, Räucherwerk: Anis, Krausemünze, Lavendel, Narde, Rhabarber, Salbei, Saliunka, Spikanardi, Thymian, Wermut.

Tierreich. Nach der Urzeit (mit Elephant, Hölenbär, Hölenhyäne, Hölenlöwe, Mamut, Ren, Rhinoceros etc.), ausser Löwe und Tiger (Süd-Sarmatia) insbesonders Antilope, Auerochs, Bär, Bison, wilder Esel, Elen, Gemse, Hase, Hirsch (Dam-, Riesendamhirsch), Hund (pannonischer Jagdhund), Kaninchen, Katze, Kolos (Hirsch-Steinbock), Luchs, Pferd (Wildpferd), Reh, Rind (Käse), Schaf (Ovilavis?), Schelch, Schneehase, Schwein, Stachelschwein, Steinbock, Wiesel (cannae), Wolf, Wildschwein, Wisent, Ziege; Adler, Auerhahn (pannonischer Tetrax), Eule, Gans, Huhn, Krametsvogel; Fische, Karpfen, Lampreten (des Danuvius), Stör, Thun; Biber, Fischotter, Robben; Bienen, Schlangen, Scorpion.

Der Hauptbestandteil des Handels als Ausfuhr war in Bernstein (Durchzug), Eisen, Gold, Harz, Häuten, Holz, Honig, Käse, Pech, Perlen (Durchzug), Salz, Speck, Stein, Vieh, Wolle. Man will zehn Sorten tauriskischer Schafwollsorten gekannt haben, Tuchfabriken, besonders für Mäntel, gab es in Dalmatien, Pannonien. Den Einfuhrhandel in Edelgestein repräsentiert, was Süd und Südost betrifft, am besten Salona, dessen Ausgrabungen am meisten zeigen: Agata (faldata), Agatonice, Amatista, Asfaltoide, Corniola (schieggiata), Diaspro(rosso, giallognolo, grigio, nero, rossastro, verde), Granata, Inicolo, Onice(verdognola, vitrea), Pasta(smeraldo, vetro-giallognolo, vetro-azurra, violetta, verde, nera, bianchiccia, rubino, cilestre, verdognola, rossastra), Pietra a falde,

bianco, cinerognole, verdibleublanche), Plasma di Smeraldo, Pasta vitrea, azzurognola, verdastra, giallastra, bianca. Kein Vergleich in Aquileia.

Unter den Denkmälern von Kunst und Altertum, welche aus bestimmten Fundorten nachweisbar, das Bestehen und den Kulturpunkt derselben mitbeweisen helfen, sind die Münzen mit Wichtigkeit hervorzuheben. Sie reichen weiter zurück, als die nach der paläo- und neolithischen, nach der Hölen- und Pfalbauzeit auftretenden Steinschriften, Thonschriften. Die römischen Münzen, der Republik und des Kaiserreiches, haben aber hier zu Lande noch Vorläufer, die nicht aus Norden gekommen sind, nicht aus Westen und Osten, sondern ausschliesslich aus Süden und zwar entweder aus oder über Italien oder durch die Balkanländer. In diesen letzteren sind die Urdenkmäler zu suchen, die nordgriechischen, die griechischen; den (meist verbrauchten) Originalen sind die Nachbildungen auf heimischem Boden gefolgt und erst darnach eröffnet sich die speziel römische Münzenreihe, je südlichere Lage, desto früher, je nördlicher, namentlich nordöstlicher, desto später. Zwischen Raetia-Vindelicia einerseits, Dacia-Sarmatia anderseits, welche schärfere Eigentümlichkeiten darbieten, auch abgesehen von Dalmatia und Zugehör, giebt das Mittelgelände Noricum und Pannonia ein Durchschnittsbild, dass die thasischen, thrakischen, makedonischen Münzen, aber diese nicht viel vor 350 a. Chr. zurück, hier einfliessen und einheimische Nacharbeit hervorrufen, anderseits neapolitanische, teanische, campanische, syrakusische, auch Gelder der Ptolemäer heraufkommen; zwischendurch meldet sich schon das stadtrömische Gepräge an.[1]) In die vorrömische Zeit gehören die keltischen Münzen, deren Goldstücke am bekanntesten sind aus den Funden von Deutsch-Jarendorf, Gleisdorf, Karlburg, Leibnitz, Lemberg, Plesivec,

[1]) Die ältesten Geldstücke aus den Münzenfunden, welche die vorrömischen Jahrhunderte der Länder repräsentieren, reichen in die Zeitläufe 478 bis 220 zurück, der grössere Teil wol von 220 bis um 167 v. Chr. Alexandria, Ptolemaei, Kroatien, Hohenmauten, Leibnitz, Mühlbach in S.; Apollonia, Bosnien, Ungern; Athenae, Ungern; Berytos, Altenburg; Brettii, Hohenmauten; Caesarea, Cappadociae, Petronell; Centuripe, Zolfeld, Gumischberg; Dyrrhachium, Castel Tesino, Cembra, Levico, Ungern; Commagene?, Petronell; Dora Phoeniciae?, Petronell; Epidaurus, Dalmatien; Heraclea, Matarello, S. Rocco; Issa, Ungern; Macedonia, Kurtatsch, S. Rocco; Massalia, Denno, Gurina, Nano, Salurn, Storo, Telve, Zolfeld; Neapolis, Pettau; Nicaea?, Zolfeld; Nemausus, Zolfeld; Nuceria, Zolfeld; Paestum, S. Rocco; Panormus, Cembra, Meano, Trient, Vallarsa; Serdica, Altenburg; Seriphos, Zolfeld; Skodra, Ungern; Syracusae, Altenburg, Mori, Nago, Pettau, S. Rocco, Zolfeld; Teanum, Matarello, Pettau; Velia, Wilten; Zeugma, Ungern? (Vgl. Virunum S. 184—191, 268—282). Darnach erst reihen sich an: die aus näherem Ursprungsorte, hauptsächlich aus Rom.

Von mindestens 94 Hauptsorten Tirols*, an 50 der Steiermark, gehören

Podmokl, Presburg, Wieselburg. Silberstücke sind nachgewiesen aus Altenmarkt bei Windischgraz, Diex, Eiss, Gams, Helenenberg, Kremsmünster, Kropp, St. Kanzian, Kugelstein, Laibach, Lasach (Lesach?), Lavantthal, Leibnitz?, Lemberg, Linz, Melling, Marmarosch, St. Michael, Oberschwarza, St. Peter im Holz, Pinkathal, Presburg, Radmannsdorf, Rechberg, Reifenstein, Simmering, Sittich, Streitfeld, Trifail, Völkermarkt?, St. Veit, Villach, Warasdin, Wieselburg, Windischberg, Zolfeld u. a.

Die römisch-republikanischen Münzen, welche landläufiges Koloniegeld sind zu Salona seit mindestens Caesars Zeiten, zu Aquileia seit 182 v. Chr., treten in vielen der Kaisermünzen-Funde als Einleitung auf. Jedoch scheinen sie im Durchschnitte, selbst was die Einfliessung nachderhand betrifft (nach Ausgabe, nach Landesoccupation) nicht zurückzureichen über 214 v. Chr. (Coelia) oder 188 (Minucia), 184 (Renia), 124 (Furia, Marcia), 114 (Porcia), 109, 101 (Egnatuleia Clovlia).

Von den schon etwas zalreicheren Fundorten sind einige Beispiele: Ala, Algund, Andrian, Arco, Auer, Avio; Baselga, Bia, Borghetto, Borgo, Bregenz, Brentonico, Buchholz; Castel Tesino, Cili, Cles, Cloz, Condino; Dietrichstein, Denno; Feldbach, Eichholz, Eppan; Flavon, Fondo, Frangart?; Girlan, Götzis Montfort; Graun, Gries-Ceslar, Haidin, Itter-Schloss, Klausen, Klughammer, Kolmann, Kurtatsch, Kurtinigg, Laa, Lana, Landscha?, Latsch, Lavis, Lehndorf, Leifers, Leibnitz, Lengmoos, Lienz, Lizzana, Lizzanello, Lorenzen, Mais, Marani, Matarello, Mechel, MTedesco, St. Michele, Montan, Nago, Nano, Nomi, Obrovazzo, Ottersbach, Petronell, Pietro bei Ala, Pflaurenz?, Pante, Pergine, Pettau, Pinzon, Pressano, Prissian, Rabbi, Ragosnitz, Ravo, Riva, Rocco, Ronchetta, Romallo, Roveredo, Rumo, Tüffer, Salurn, Sarnonico, Szekely-Udvárhély, Schenna, Schönberg, Serravallo, St. Sigmund, Stenico, Tajo, Tartsch, Tassulo, Tavon, Telve, Terlago, Terlan, Tione, Torbole, Tramin, Trak, Trient, Verla, Vervó, Vezzano, Viers, Vigonon, Vill, Neumarkt, Volders, Wagna, Wilten, St. Zeno.

Die Fundstätten der Kaisermünzen weisen im Durchschnitte einen Gehalt auf, welcher von Caesar bis Anthemius reicht, 50 v. Chr. bis 472 n. Chr., ausnamsweise und zusammenhanglos auch bis Michael IX 1320 und darüber, das Gewöhnlichere ist die Zeit Augustus bis Honorius, 14 bis 423 n. Chr., sodass nach dem I. Jahrhunderte die Steigerung

---

wahrscheinlich gar keine zu jenen ältesten Emissionen, welche vor Jahr 600 Roms (154 v. Chr.) gesetzt zu werden pflegen, wie z. B. Aemilius*, Antestius*, Romilius, Luceria, Vibo, Croto, Annius, Afranius*, Antonius*, Duilius, Furius*, Plautius*. Todilus, Matienus, Calpurnius*, Juventius, Maenius, Opimius, Quinctilius, Scribonius*, Sempronius*, Varro, Valerius*, Saranus, Aurelius*, Baebius*, Allia, Die Geld-Ausgaben nach etwa 150 v. Chr. mögen mehrfach frisch hereingekommen sein.

eintritt an Zal der Sorten, Fundstellen, an Fundbeständen im III. Jahrhunderte; im IV. Jahrhunderte möchte mit den meisten Münzarten Constantin I. vertreten sein. Noch fehlt eine grosse Übersicht über Reihen von Komplexfunden (wie Kelnec in Ponique, Kaisersberg, Mürzzuschlag, Preg, Pichla-Perbersdorf, Stein bei Laibach, Trögern, Zirkowitz u v. a.).

Nehmen wir im Durchschnitte aus Noricum und Pannonia einige Verbreitungsstellen vor, so sehen wir von den am meisten bekannt gewordenen Fundstellen die nachgenannten als zugehörig zu den Gebieten von Adrans, Aguontum, Aqua viva, Aquincum, Brigetio, Candalicae, Carneum, Carnuntum, Celamantia, Celeia, Cibalis, Crumerum, Emona, Fafiana, Herculia, Juenna, Laureacum, Lentia, Loncium, Noviodunum, Ovilava, Poetovio, Santicum, Scarbantia, Siscia, Solva, Teurnia, Tridentum, Trigisamum, Vindobona, Virunum.

Wir ziehen nur die ersten Kaiser in Betracht und die letzten, Augustus bis Traianus, Constantius II. bis Michael IX. Am Beginne stehen folgende Reihen:

Augustus. Aldeno, Altenmarkt bei Laas, Ala S. Pietro, Auer, Babnagora, Borgo-Marter, Bleiberg-Nötsch, Bregenz, Bleiburg, Broos, Calavino, Calceranica, Caldes, Calliano, Cles, Chiosole, Cili, Civezzano, Comano, Eppan, Freudenberg?, Fondo, Gazzadina, Gleisdorf, Glurns, Gunskirchen, Gurkfeld, Gurina, Holz, Hungerbrunn, Igg, Kanischa, Krainburg, Kurtatsch, Laag?, Laibach, Lavis, Leibnitz, Lesina, Levico, Mais, Mautern, St. Michael, Mostar, Marani, Malé, Marco, Mezzolombardo, Mori, Nals, Nano, Oberlaibach, Ossero, Nogaredo, Pante, Pejo, Petronell, Pettau, Pinzon, Pörtschach, Reute, Revo, Ronchetta, Romeno, Roveredo, Sauritsch, Saifnitz, Salzburg, Salurn, Sarvar, Scharnitz, Schwaz, Seregnano, Sign, Sissek, Spalato, Stenico, Taufers, Tannhausen, Tentschach, Telve, Terlan, Ternberg, Tollich, Trient, Untervintl, Vezzano, Vill, Villach, Wagna, Wels, Wilten, Wochein, Wolfsberg, Zambana, St. Zeno, Zolfeld.

Gaius und Lucius. Zolfeld.

Tiberius. Adony, Avio, Bregenz, Cles, Cognola, Dro, Dürnstein, Einöd, Gleichenberg, Gurkfeld, Helenenberg, Klausen, Laibach, Landscha, Liescha, Linz, Marburg, Mais, Marani, S. Michele, Neudeck, Petronell, Pettau, Rosendorf, Roveredo, Sarvar, Sonnenburg?, Tajo, Terlan, Toblacherfeld, Torbole, Tramin, Trient, Zirkowitz, Zolfeld.

Drusus. Calavino, Leibnitz, Mais, Marani, Montan, Parenzo, Paternion, Pettau, Rabbi, Trient, Verla, Vill, Zirkowitz, Zolfeld.

Germanicus. Dro, Fondo, Leibnitz, Mais, Meano, Paternion, Pettau, St. Pölten, Wilten, Zolfeld.

Caligula. Bia, Botzen, Bregenz, Gleisdorf, Gleichenberg, Laibach,

Leibnitz, Mais, Petronell, Pettau, Reifenstein, Riva, Spor, Tarvenz, Wien, Zolfeld.

Claudius. Ala S. Pietro, Altendorf, Borgo, Bregenz, Caldes, Cili, Cili, Dernovo, Enns (bis Constantin u.hs.), Gurkfeld, Hallstatt, Helenenberg, Kalsdorf, Laibach, Leibnitz, Levico, Lienz?, Luttach, Mais, Margon, MLombardo, Montan, Mori, Petronell, Pergine, Pettau, Presburg, Riva, Roveredo, Salurn, Samoschegg, Sauritsch, Scheifling, Schwabeck, Sonnenburg, Stainz, Terlan, Tramin, Tres, Trient, Vill, Wagna, Wien, Wilten, Zolfeld, Zirkowitz.

Nero. Albaredo, Andrian, Andreä-Herzogenburg, Arad, Altenthan, Banat, Bakony-Szombathely, Borgo, Bramberg, Bregenz, Brunndorf, Berteszow, Cili, Calceranica, Calliano, Dorn, Drena, Eberndorf, Eppan, Frauenberg, Gföhl, Gleichenberg, Gleisdorf, Grafendorf, Grafenstein, Graz, Griffen, Herzogenburg, Haidin, Isera, Krems?, Laibach, Lachenberg, Landeck, St. Leonhard bei S.-Brünn, Leonstein, Mais, Meclo, Melk, Matarello, Petronell, Pettau, Pfatten, Pfunders, Piano, Pörtschach, Pressano, Ramingstein, Rentsch, Retz, Roveredo, Sosmezö, Sterzing, Telfe, Trient, Tueno, Varadia, Valarsa, Varignano, Verla, Vill, Volano, Wagna, Weisach, Wien, Wilten, Windischgarsten, Ziano, Zirkowitz, Zitek, Zolfeld.

Galba. Albaredo, Also-Lendva, Brennerbad, Caldes, Comano, Ceniga, Dernovo, Gurina, Levico, Mais, Mattarello, Meran, MLombardo, Montan, Mori, Petronell, Pettau, Romagnano, Sardagna, Terlan, Trient, Vezzano, Vill, Vital, Vöklamarkt, Wilten.

Otho. Itter, Marani, Mureck, Roveredo, Wilten.

Vitellius. Bludenz, Borgo, Ceniga, Lagarina, Pettau, Mauer-Url, Rumo, Sarnonico, Starkova, Ternberg, Varone, Wagna.

Vespasianus. Ala, Ala S. Pietro, Althofen, Andrian, Arco, Auer, Besenello, Bogschan, Borgo, Bregenz, Burkersdorf, Cadine, Caldonazzo, Cavedine, Cembra, Cili, Circice, Cles, Dambel, Dernovo, Deutsch-Altenburg, Eppan, Feldkirch, Fennberg, Furt, Gleichenberg, Gleisdorf, Gurkfeld, Hallstatt, Hausstein, Helenenberg, Holz, Kaltern, Krustorf, Kurtatsch, Laibach, Landeck, Landscha, Lauterach, Leibnitz, Leifers, Lienz?, Lundenburg, Mahrenberg, Mais, Majano, Malé, Melk, Marani, Massenza, Montagnaga, Mori, Mastellina, Meran, MLombardo, MTedesco, Neumarkt,. Oedenburg, Oberlaibach, Oberschwarza, Obervellach, Peggau, Pergine, Perjen, Pettau, Petronell, Pichl, Pinzolo, Predazzo, Pressano, Primiero, Radenthein, Radkersburg, Reichenburg, Revo, Riva, Romagnano, Romallo, Roveredo, Sacco, Salurn, Seiz, Schenna, Segonzano, Serfaus, Sevignano, Sorin, Strigno, Tajo, Terlan, Torbole, Tramin, Trient, Trilleck, Trögern, Tueno, Udvarhely, Unterferlach, Vervo, Viarago,

Vigo, Vigolo, Vill, Volano, Wagna, Walitschendorf, Wien (Vollreihe bis Constantius II 337—361), Wilten, Zirkowitz, Zolfeld

Titus. Ala S. Pietro, Albaredo, Albiano, Andrian, Arco, Auer, Burkersdorf, Bolbeno, Borgo, Brentonico, Bussta-Uram, Calliano, Civezzano, Dros, Flavon, Fondo, Fornace, Gardolo, Grein, Gurkfeld, Goldrain, Hausstein, Holz, Hunyad, Jöss, Kaltern, Kurtatsch, Laas, Laibach, Landscha, Leibnitz, Lisignago, Lizzana, Lorenzen, Majano, St. Margarethen, Meran, Monclassico, Montagnaza, Nago, Ossana, Pettau, Pergine, Pinzolo, Racizza, Revo, Rocco, Roncegno, Roveredo, Rumo, Strigno, Stuhlweissenburg, Terlago, Terlan, Torra, Trient, Viarago, Vigo, Voldapp, Wels, Wien, Wochein, St. Zeno, Zirkowitz, Zolfeld.

Domitianus. Aflenz, Ala S. Pietro, Altendorf, Arco, Auer, Altofen, Anger, Bedol, Bregenz, Broos, Borgo, Burkersdorf, Brentonico, Bolbeno, Caldes, Caldonazzo, Carano, Cavedine, Cembra, Cili, Comano, Corredo, Denno, Feldkirchen, Fierozzo, Flavon, Fornace, Frassilongo, Gross-Prosdorf, St. Georgen am Weinberg, Gröllenberg, Gleichenberg, Gurkfeld, Garniza, Georgen bei Botzen, Glaning, Graun, Hausstein, Hatzendorf, Heiligenkreuz, Helenenberg, Holz, Hunyad, Igg, Inzersdorf, Jöss, Kanker, Kematen, Laibach, Laas, Landscha, Lasino, Launsdorf?, Lavis, Leibnitz, Levico, Lorch, Lorenzen, Mais, Martinek, Matrei, Mautern, Marani, Martinsbühel, Meano, Meran, MLombardo, Mori, St. Michael, Nago, Naudersberg, Ofen, Peggau, Petronell, Pest, Pettau, Pichl, Pinzon, Pontafal, Radkersburg, Riva, Roveredo, Schönfeld bei Pitzelstätten, St. Stephan im Rosenthal, Strigno, Telfe, Terlan, Tierno*, Trojana, Tisens, Tüffer, Tyrol, Toblacherfeld, Torbole, Tramin, Udvarhely, Verro, Vezzano, Vigilio, Vigolo, Villnöss, Wagna, Wien, Wilten, Zirkowitz, Zolfeld, Zwischenwässern.

Nerva. Ala S. Pietro, Albaredo, Althofen, Bacs, Bregenz, Borgo, Cili, Cles, Dölsach, Eppenstein, Eppan, Frauenberg, Gerstorf, Gossensas, Gleichenberg, Göttweih, Gurkfeld, Haidin, Holz, Kufstein, Laibach, Lannach, Leibnitz, Marani, Margreid, Mezzolombardo, Nago, Petronell, Pettau, Pressano, Roncegno, Seravalle, Terlago, Terlan, Torbole, Trient, Verro, Villnöss, Wagna, Wien, Wilten, Zolfeld.

Traianus. Ala St. Pietro, Aflenz, Algund, Altenmarkt, Althofen, Alt-Szöny, Amklar, Andrian, Anger, Auer, Bacs, Berzinia, Billet, Baud, Bleggio, Borgo, Branzoll, Bregenz, Bruck, Brixen, Caldonazzo, Calliano, Cavedine, Castellert, Cembra, Cili, Civezzano, Denno, Donatiberg, Eppan, Feldkirch, St. Florian-Salurn?, Frasslau, Fondo, Fornace, Gleisdorf, Godian, Golouzberg, Gossensass, Greut, Graun, Gries, Gurkfeld, Hausstein, Helenenberg, Herbersdorf, Hohenmauten, Hohenweiler, Hötting, Hunyad, Jaufenburg, Innichen, Itter, Kastellrutt, Krems, Kiens, Klughammer,

Kugelstein, Kufstein, Kurtatsch, Laibach, Landscha, Lavis, Lauterach, Leibnitz, Lienz?, Linz, Leoben?, Loitsch, Lorch, Luttenberg, Mais, Majano, Mauer, Marani, Margreid, Margon, Martinsbühel, Mezzolombardo, Moraitsch, Matarello, Meran, Montan, Nago, Nogaredo, Nomi, Passail, Peggau, Penede, Petronell, Pettau, Pilcante, Pöllau, St. Pölten, Poppendorf, Pressano, Purkla?, Revo, Ritten, Riva, Rocchetta, Rosschläg-Pass, Roveredo, Seravalle, Salurn, Schenna, Schönberg, Stainz, Starkenbach, Strass, Tollich, Tajo, Trögern, Tierna, Torbole, Trient, Tyrol, Udvarhely, Vezzano, Villachbad, Vinkovce, Vill, Villa, Villnöss, Voitsberg, Volano, Wagna, Wels, Weyereck, Weisskirchen, Wien, Wilten, Windischgraz, Zambana, Zengg, Zolfeld.

Beim Ausgange der Zeiten stehen nachfolgende Reihen:

Constantius II. Adony, Altenmarkt, Arad, Borgo, Bregenz, Buchenstein?, Cili, Dernovo, Feldkirch, Gurkfeld, Högyes, Laas, Lambertkogl, Landscha, Lövö, Leibnitz, Leitring, Leopoldsdorf, Loitsch, Lustenau, Mureck?, Missian?, Negau, Ofen, Pichlwang, Petronell, Pettau, St. Pölten, Rann, Raswor, Seefeld, Schwechat, Slatna, Sigmundskron, Starkowa, Sulmthal, Tannhausen, Trojana, Untermoi?, Videm, Villach, Wagna, Wien, Wochein, Zolfeld (Vollreihe seit Vespasian).

Vetranio. Cili, Enns, Gurkfeld, Leibnitz, Petronell, Pettau, St. Pölten, Wagna.

Magnentius. Altenmarkt, Bezecca, Borgo, Bregenz, Bruneck, Caneve, Dernovo, Gurkfeld, Leibnitz, Lustenau, Marein, Meran, Petronell, Partschins, Pettau, Rentsch, Riva, Roveredo, Uj-Szöny, Wagna, Zolfeld.

Decentius. Bregenz, Cili, Dernovo, Gurkfeld, Laibach, Marani, Pettau, Rann, Wilten.

Gallus. Bregenz, Brez, Corredo, Dernovo, Gurkfeld, Krapina, Laibach, St. Lambrecht, Leibnitz, Missian, Mojsluczka?, Neumarkt, Roveredo, Uj-Szöny, Torbole, St. Urban, Videm, Wagna, Weidmannsdorf, Zolfeld.

Julianus. Bezecca, Borgo, Bregenz, Bussta Uram, Cili, Dernovo, Enns, Gabersdorf, Höflein?, Hötting?, Leibnitz, Leitring, Lorch, Petronell, Pettau, St. Pölten, Raswor, Trojana, Videm, Wagna, Waidbruck?, Wilten.

Jovianus. Dernovo, Gurkfeld, Landscha, Leibnitz, Oszöny, Petronell, Pettau, Videm.

Valentinianus. Ala S. Pietro, Altenmarkt, Ambras, Bezecca, Borgo, Bregenz (und II), Bruck L., Bussta Uram, Cili (und II), Cles, Dalja, Dernovo, Enns, Gran, Gurkfeld, Halbthurn (und II), Kroisbach, Kulla (III), Laas, Laibach (und II), Landscha, Leibnitz (und II), Lienz?, Linz (Schluss), Marani, Mezzolombardo, Ofen, OSzöny, Petronell, Pettau (und II), St. Pölten, Rann (und II), Sterzing, Strassburg, Ternberg (II),

Trojana (II), Uj-Szöny, St. Urban (II), Videm, Wagna (und II), Yps, Zeiselmauer.

Valens. Ala S. Pietro, Altenmarkt, Altofen, Bezacca, Borgo, Bregenz, Bruck L., Bussta Uram, Dalja, Dernovo, Enns, Frauenberg, Furt, Gran, Gurina, Gurkfeld, Innsbruck, Kroisbach, Laas, Laibach, Landscha, Leifers, Lorch, Leibnitz, Marani, Mautern, Martinsbühel, Nago, Ofen (meist Probus), Ossero, OSzöny, Petronell, Pettau, St. Pölten, Riva, Roveredo, Signo, Uj-Szöny, Tyrol, St. Urban, Wagna, Wien, WGarsten, Wochein, Yps, Zolfeld.

Gratianus. Afling, Altenmarkt, Babnagora, Bregenz, Bruck L., Bruneck, Cili, Dernovo, Enns, Frauenberg, Gran, Gurkfeld, Helenenberg Holz, Kroisbach, Laas, Laibach, Landscha, Leibnitz, Lorch, Mauer-Url, Marani, Mokritz, Mureck, OSzöny, Parenzo, Petronell, Pettau, St. Pölten, Raswor, Reifenstein, Roveredo, Saifnitz, Videm, Wagna, Wels (Schluss?), Wien, Wilten, Yps, Zitek.

Theodosius. Besinecz, Cili, Frauenberg, Gurkfeld, Kematen, Kronstadt, Kulla, Laibach, Leibnitz, Lienz, Martinsbühel, Meran, Oberlaibach, Ödenburg, Pettau (schon selten), Reifenstein, Riva, Roveredo, Sissek, Spalato II, Stein, Wagna, Wilten, Wippach, Zolfeld.

Maximus. Borgo, Eppenstein, Petronell (Schluss?), Pettau (sehr selten), Tannhausen.

Eugenius. Mühland bei Brixen, Dalmatien?

Honorius. Alt-Szöny, Leibnitz (Schluss?), Mais, Ossero, Pettau, Picheldorf, Schillertabor, Semslach, Sielach, Sonneck, Stein, Tüffer, Wagna, Wels, Wien.

Victor. Pettau.

Valentinianus III. Pettau, Wien, Zeiselmauer.

Joannes Tyrannus. Leibnitz, Stein.

Anthemius Haidin, Wels.

Mit dem Abschlusse des IV. Jahrhunderts schliessen auch merklich die zuletzt noch einigermassen zusammenhängenden Münzenreihen. Wenn wir nur von Arcadius ab (394—408) bis Michael IX. sehen (1295—1320), so sprechen für diese 926 Jahre folgende Beispiele.

Arcadius. Enns, Galt, Igg, Kronstadt, Lienz?, Moraitsch, Pettau, Reifenstein, Sissek, Wagna Schl. Leo I. Holz Schluss?, Leibnitz. Zeno. Innsbruck, Laas, St. Pauls, SZeno. Marcianus. Marani, Oberlienz. Anastasius. Istrien (Schluss?), Marani, Pettau, Tyrol, SZeno. Justinus. Cili, Kaltern, Lienz (seit Aug.), Mitterndorf, Mostar, Sebenico (II), Ternberg. Justinianus. Cadine, Dalmatien, Flavon, Holz Schl., Jadorf, Kanker, Laibach, Mais, Pettau, Roveredo (und Anicius?), Seregnano, Tyrol, Trient, Ungern, Wilten, Zolfeld. Tib. Constantinus. Lorch.

Mauritius. Galt, Kronstadt, Ossero, Pettau. Phocas. Knittelfeld. Heraclius. Pettau. Leo III. Straden. Constantin V., X., XIII. Pettau. Romanus II., Leo VI. Leibnitz, Pettau, Ungern, Wagna. Zimisces. Croatien, Leibnitz, Pettau, Spalato, Zengg. Michael VII. Eppenstein. Joannes II. Graz, Retz. Manuel I. Temesvar. Andronicus I. Leibnitz, Pettau. Isaak II. Pettau. Theodorus. Stuhlweissenburg. Michael IX. Pettau.

Nur drei eigene Münzstätten arbeiteten in unseren Reichsländern, eine in Italia zu Aquileia, zwei in Pannonia zu Siscia und Sirmium, diese aber wahrscheinlich bloss in den Jahren 253 bis 340, zeitens der Kaiser Gallienus, Probus und Constantin II., mehr im III. als im IV. Jahrhundert.

Münzliche Erscheinungen für unsere Provinzen von Wichtigkeit sind folgende: Adventus Moesiae durch Hadrian; Dacia Hadrian, Pius, Decius; Dacia augusti provincia Traian; Dacia cap. Traian; Dacia felix Decius, Aurelian; Dacica Traian; Danubius Constantin M., Danuvius Traian (die ältere Schreibart die bessere); Exercitus dacicus, moesiacus, noricus, raeticus Hadrian; Exercitus inluricus Decius; Genius exercitus illuriciani Decius; Gen(ius) illyrici Decius, Aurelianus; Gothia Constantin M.; Metalli und Metalla (Delm., Pann., Pannonici, Nor. vgl. Eckhd. D. VI. 445). Pannonia Aelius; Pannoniae Decius, Hostilian, Aurelian; Pannoniae aug. Julianus Tyr.; Pannoniae p. aug.; Rex quadis datus Pius; Rhenus Domitian; Sarmatia gaudium romanorum Constantin M.; Sarmatia devicta Constantin M.; Sarm. de. MAurel, Commodus; Scythia Pius; Signis a sarmatis restitutis Domitian; Sis(cia) Constantin M.; Siscia aug. Gallienus; Siscia probi aug. Probus; Triumphus quadorum Numerianus; Victoria gothica Claudius, Aurelian, Tacitus, Probus, Constantin M.; Victoriae sarmatiae Diocletian und Nachfolger; Virtus illyrici. Diese reichen von Domitian, mehr von Hadrian und Traian her bis Constantin M. Dazu etwa die Erzeugnisse der landeingebornen Imperatoren Aurelian, Claudius II., Gratianus, Probus, Valentinian. Übrigens sind die Münzen der Kolonie [Viminacium (Kostolac), Zeit 240—253, weit über die nächsten Orte Taurunum, Cusum bis Mursella und Aquincum, Apo, Tibiscum, Sarmizegetusa und Apulum heraufgegangen bis ins Noricum. —

Erwägen wir endlich nun noch, inwiefern die Namen der Provinzen oder Orte im Münzwesen oder im Steinschriftbereiche vertreten sind:

Da ist vor allem Aquileia als Münzstätte mit Zeichen AQ-PST seit Diocletian hervorzuheben. Berühmt ist der Medaillon Theodosius zu Berlin (Abbildung Herzberg S. 667) und Chrysopolis Aquileia (Abb. Jhefte 1899 S. 106 des öst. arch. Institutes). Dacia hat Münzen von Hadrian, Traian, Antoninus, Philippus I., II., Otacilia, Decius, Etruscilla,

Etruscus, Aurelianus, Hostilianus, Trebonianus, Valerianus, Volusianus, Aemilianus, Gallienus, Exercitus (Hadrian). Nur auf Münzen nennt sich Domitian als Dacicus. Dalmatia hat Münzen von Traian, Pius. (Metall(i) delm(atici). Mionn. VI, 1709.) Danuvius. Münzen von Traian, Constantin. Germania. Germanicus, mehrere Kaiser seit Drusus, Caligula. J. maximus des Gallienus. Exercitus-Münze von Hadrian, Victoria germanica Etruscus, Valerianus, Gallienus. Illyricum. Münzen mit Genius exercitus illurici(ani), Genius Illurici, Virtus Illyrici von Decius, Aurelianus, Diocletian, Herculeus bis Chlorus. Aus illyrischen Münzstätten kennt man Stücke von Aleta, Amantia, Apollonia, Bilubium, Byllis, den Daorsi, von Dyrrhachium, Discelades, Enchelees, Issa, Olympe, Pharos, Scodra, von Ballaeus rex und Monunios. Lyburnia. Münze von Alvona. Moesia inf. Von da herauf Münzen aus Callatia, Dionysopolis, Istrus, Marcianopolis, Nicopolis, Tomi; sup. Almum, Dardania, Pinxum, Viminacium, (Gordianus III. bis Gallus, Gallienus), Exercitus-Münze, Moesiacus von Hadrian. Noricum. Exercitus-Münze von Hadrian. Metalli norici von Traian (Eckh. VI. 445). Pannonia. Münzen von Aelius, Decius, Hostilianus, Aurelian, Iulianus Tyrannus, dann metalli pannonici, Ulpiani Pannonici (Mionn. VI. 709). Quadi. Münze Rex Quadis datus von Antonin; Triumphus Quadorum von Numerian. Raetia. Exercitus Raeticus von Hadrian. Rhenus. Münze von Domitian vergl. Danubius. Sarmatia. Münzstätten zu Achillea, Olbia, Tyra. Münzen Sarmatia von M. Aurel, Commodus; Sarmatia devicta, gaudium Romanorum, Signis sarmatis restitutis von Domitian, Victoriae sarmaticae Diocletian und Nachfolger oder schon Carinus. Siscia. Münzstätte mit Zeichen SIS, ASIS, ASISZ, BSIS, BSISCV, ISISC, ΓSIS, ΔSIS, ESIS*, SIS, SIS* (mit Stern und 1, 2 Möndlein) zeitens Diocletians, Constantins II., Chlorus bis mit Arcadius A · BΓ · Δ · E · H · M · N · P · T · C ·. Siscia aug. von Gallienus, Siscia probi aug. von Probus. Sirmium. Münzstätte mit Zeichen SIRM, ASIRM, BSIRM seit Gallus (Graesse Hb. d. a. N. S. 41, 49).

Die Namen der einzelnen Provinzen oder Provinzteile erscheinen insbesondere im Militärwesen verwendet; teils sind die Landsmannschaften in den Provinzen selbst ausgehoben und darin zeitweise lagernd, teils sind Auswärtige denselben zugeteilt (hauptsächlich vorgesetzt), teils sind Eingeborene in den auswärtigen Körperschaften untergebracht. Die Reihe des Bekanntesten hierin geben wir unter den Schlagworten Ala bis Vexillatio: Ala. Alpinorum, Dacorum I Ulpia, Frontoniana, Flavia BritonumI, Illyricorum, Noricorum, Pannoniorum II, P. Tampiana, Tungrorum I, Thracum. Auxilia. Ascarii, Fortensia, Augustensia. Castra und bellum Dacia (Domitiani, Traiani), Sarmaticum. Classis. Flavia moesica,

Germanica, Histrica, Liburna, Moesiaca, Moesica, Pannonica (Flavia). Cohors. Aelia sagittariorum I, Alpenorum und Alpinorum I—III, equit. Alpinorum I, II, III, Aquitanorum, Batavorum I, Belgica I, Breucorum I, IV, VII, VIII, Britonum flavia I, Dacia, Aelia Dacorum, Ulpia augusta Dacorum, III Dacorum, gemina Dacorum, Dalmatiarum I, II, III (Valeriani, Gallieni), IV, V, Germanorum I, Hispanorum II, Italica, Lucensium I, Montanorum Ulpia, miliaria maurorum, britanica II, Noricorum, equitata Noricorum, aug. Pannoniorum II, III, IV, Pannoniorum I, II, I (Ulpia), Quingenaria Hispanor. I, Raetia III, Raetorum I—VIII, Surorum nova I, Thracum VI, Valeriana-Constantiana, Varcianorum II, Vindelicorum IV, Voluntariorum VIII. Equites. Aquesiani Dalmatae, Constantiani, Dalmatae, Illyrici, Mauri, Promoti, Sagittarii, Scutarii. Dux. Provinciae Valeriae. Exercitus. Germaniae, Illyricus, Moesiae, Pannoniae inf. Legatus Augusti, Moesiae Prov. Noricae. Legio. Adiutrix I, II, alauda V, Apollinaris XV, Augusta VIII, III, Flavia IV, Felix gemina VII, X, XIII, XIV, germanica I, Gordiana gemina XIII, gemina X, XIV, Hispanorum IX, Herculia VI, Iovia V, italica, II italica, italorum, Dacica in provincia (Severiana), XIII gem. Mesiaca, Pannonica antoniniana III, Italica I, II, Italorum, Iovia V, ex prov., Pannoniae sup. (Gem. Severiana), X in prov. Pannoniae sup., XI Claudia p. f., XIII gem. Severiana in prov. Pann. sup., leg. XV, valeria victrix XX, Ulpia victrix XXX, Legio VII, XI. Milites. Histrici. Numerus Illyricorum. Praefectus. fabrum Romae et Tergeste. Praetoriani. Procuratores. Daciae Maluensis bis Pann. Veterani. Gentiles, Aquileiae etc. Vexillatio. Dalmatarum (Anchialitana), Illyricorum equitum, per Italiam, leg. VIII aug., auxiliaria Pannoniorum, e Raetia (leg. III).

Schliesslich zum Gebrauche von Lexikon und Karte noch ein paar erklärende Worte.

Nicht vorfindig in unserem Verzeichnisse, weil nicht antiken Autoren entnommen, sondern entweder frühmittelalterlichen Urkunden und Chroniken oder Erfindungen späterer Latinisten (vgl. S. 13), sind u. a. folgende Örtlichkeiten: Abilunum oberhalb Zeiselmauer, Aelii mons bei Butyn, Aemonia Cittanova, Alba maris oberhalb Zara, Albus lacus bei Tittel, Arsenium bei Teschen, Arupenum Rovigno, Asanca an Gran-Quellen, das Attila-Lager unterhalb Tokay an Theiss; sodann Baca Bács, Branodunum, Brundunum Braunau, Brunopolis Bruneck, Bubienum Prag, Brigeis als Apsyrtiden, Butina Pütten, Caesareoforum Kesmark, Calisia bei Teschen, Caridova in Mähren, Carpis Ort oberhalb Gran, Casurgis Troppau, Cebenia unter Hermannstadt, Cimbra Schloss Cembra, Chotynus Chotim am Dnjester, Claudonium Traismauer, Claudiforium Klagenfurt, Danubii insula als Csepel, Eburi castrum Trentschin,

Favoria bei Albona, Ferrea porta Eisentor, Foederis castellum Castelfedre, Gentiforum Völkermarkt, Volkelmarkt, Gessacus Schöckel, Herta turris bei Verschitz, Iulia colonia Ödenburg, Licisinum Bosovits, Maletum Mals(statt Maló), Meranum Meran, Melocavus El(len)bogen, Mucarium, bei Macarsca, Mureola Mureck, Musianus lacus bei Essek, Mutinum Mautern ob Wienerwald, Naissopolis Tittel, Nentidava an Pruth, Nonum bei Nona, Pannonicae aquae Baden, Pannoniae mons bei Gyarmath, Pelagosa bei Lagosta i., Peruttium? bei Pretta, Platea Styriensis Gassenegg, Philecia an Taya, Pyrrhene mons Brenner, Raclitanum Radkersburg, Reloneum an Etsch, Rhaetinum bei Macarsca, Robodunum Brünn, Salua ins. in Donau bei Szent Endre, Segodunum Haslau, Setuacatum Klattau, Sicum Sebenico, Singone Neutra, Speculum bei Theben, Strevinta Olmütz, Stiraciorum urbs Sterzing, Tediastum Modrusch, Terponus obh. Otoschaz, Tiaranius fl. Alt, Tomasheu Veterani-Grotte, Tricesimum Traismauer, Tulinae Tulln, Tullum Terglou, Vendum Windischgraz, Vescera Buccari, Volcaeus lacus als Plattensee, Usbium gegenüber Pöchlarn, Vulcani montes bei Eisentor, Zambara Temesvar, abgesehen von Formen wie Faveria, Idunum, Levcaristus, Lirusa, Medullum, Ortopula, Philecia, Rhedintuinum, Stridona, Strevinta, Tapae, Victofali, u. dgl. In den Lexiken begegnet Botzen Bocenum, Budweis Marobundum, Etschländer Athesini, Friaul Forum Julii, Gran Strigonium, Graz Graiacum, Savaria, Inn Ellus, Oenus, Innsbruck Oenipons, Oeni-Pontium, Kärnten Carinthia und Pannonia, Krakau Cracovia, Carodunum, La(i)bach Labeana, Lech Licus, Lycus, Lecus, Linz Aurelianum, Aredate, Aredatum, Mähren Moravia und Marcomannia, Oder Odera, Viadrus, Ofen Buda, Olmütz Olomucium und Eburum, Passau Passavia, Patavia, Bolodurum, Bacodurum, Prag Praga, Presburg Presburgum, Posonium, Raab Arabonia, Salzburg Salzburgum, Joviacum, Juvanium, Jovavium, Siebenbürgen Transsilvania, septem castra, Dacea mediterranea, Steinamanger Sabaria, Stuhlweissenburg Alba regalis, Tirol Teriolum, tirolensis comitatus, Trient Tridentinum, Venediger-Meer Mare adriaticum, oceanu sadriaticus, Wenden Slaui, Vandali, Fenni, Windischmarck Sclavonia, Illyria u. v. a.

Die Vorgeschichte der römerzeitlichen Länder und Orte ist gegeben durch die Funde der (älteren, jüngeren) Steinzeit, der (älteren, jüngeren) Metallzeit in Hölen, Pfalbauten, Hügel- und Reihengräbern. Wollen wir aus den Tausenden von Fundstellen nur beispielsweise anderthalbhundert hervorheben[1]), so gehören dieselben vermöge grösserer oder

[1]) Wir verweisen mit dem neuzeitigen Ortsverzeichnisse auf die beiden Hauptwerke von M. Hoernes, Urgeschichte der Menschheit (1895) und Urgeschichte der bildenden Kunst von den Anfängen bis um 500 v. Chr. (1898), welches letztere wir mit U. unterscheiden. Adamsberg, vergl. Hoernes Urgeschichte,

geringerer Nähe zu ungefähr hundert bekannten Städten oder Postorten: Abieta, Acerbo, Ad Herculem, Adaium, Aguontum, Alisca, Alpe, Altaripa, Andautonia, Anisus, Apulum, Aquae, Aquincum, Argentaria, Arsicua,

---

S. 585, 590; Adamsthal 258; Adelsberg 583; Adria 543, 580, 631, 642, U. 702, 437, 454—564, 636, 651; Aggsbach, Aggtellek 294; Altenmarkt Kr. 645; Albrechtec U. Taf. XII; Ankenstein; Aspern U.; Attersee 254, U. 266 (Esc., Juvavum).

Batscha 646, U. 677, Bilowitz, Birnbaumerwald 582, 583, Bihac U. 702, Bihar U. Taf. XII, XXVI, Blansko, Böhmen 266, 269, 276, 318, 369, 419, 417, 644, U. 272, 452, 699 f., 702; Borssod U. 495; Bosnien 435, 537, 543, 542, U. 79, 139, 216, 674, 702, Taf. XX, XXI; Branowitz U. 702; Brenner, Steinach 624; Bregenz 654; Brigetio; Bronzezeit 342, 363, U. 167, 258, östreichische 416, ungerische 405, 410; Brunn U. 703; Brünn U. 59, 476, 703; Bukowina 277, U. 205, 212, 213, 290; Butmir U. 226, 703; Byčiskala 614, U. 582 f., 703.

Canzian; Caporetto U. 703; Castellieri 544; Cavedino U. Taf. XIII; Cognale; Croatien 543, U. 292; Csicser U. 496; Czernowitz U. 213.

Dacien 260; Dalmatien 543, U. 564, 599 f., 703; Dercolo U. Taf. XII; Donaulande 519, 580; Dreieichen bei Horn; Duino 260, U. 273, 294, 703; Dürnberg 645; Dürnstein, Dürnthal.

Eisenzeit 393, 526 f.; Essek U. 298.

Fischau U. 213, 522, 703; Frögg 592, 594, U. 433, 570, Taf. XXII, 704.

Galizien U. 29, 205, 214, 290; Gamlitz; Gardasee 578, U. 662; Gaura U. Taf. XXV; Gemeinlebarn 420, 606, 607—610, U. 492, 704, Taf. XXIV (Comagene-Trigisamum); Glaning 568, 645 (Endi Pol.?); Glasinac 539, 541, 537 – 542, 595, U. 315, 492, 608, 704, Taf. XX (Daesidiates, Bistue); Göding U. 704 (Arsicua); Görz U. 704; Götschenberg 269; Göttweig 572; Gran U. 298; Gurina 593, 645, U. 704, Gurkfeld 585; Gutschewo U. 315.

Hadeck; Hadersdorf 418, 570—622, 596, 597, U. 704; Hajdu-Böszörmeny U. 704, 589, Taf. XIII, XXV; Hallstatt 330—361, 628, 635, 416, 570, 519, 571, 587, 605, 616, 619, U. 140, 433—525, 564—586, 613 f., S. 1 f., Taf. XXXVI (Esc. Vocarium); Hátván U. 298; Hartberg; Hercegovina 542, U. 704, Taf. XX, XXI; Heiligenstein bei Zöbing; Hevesch U. 568, 298; Hochbichl-Meran U.; Hölen 294, U. 704 (Bubniska, Byciskala, Eichmana, Erdberg, Gabristi, Gudenus, Karst, Kremsthal, Hausberg, Olbersdorf, Peggau, Schipka, Stronegg, Schusterlucken etc.); Hont U. 298 (Abieta); Hötting; Hrastje U. Taf. XII, XXII; Hummersdorf.

Jägerndorf U. 582, 705; Idria 645, 646, 649, U. 677, 704; Jezerina U. 705, Taf. XIII; Jinonic U. 265; Ilidze U. 226; Illyrien U. 705; Josephsthal; Isonzothal U. 705; Istrien 521, 543, 547, 645, U. 563, 655, 705.

Kampthal; Karfreit 582, U. 705; Kärnten 269, 592, 615, U. 705; Karpathen U. 215; Karsthölen (Longaticum); Katzelsdorf bei WNeustadt (Scarbantia); Kesthely U. vgl. 296; Kiritein 258; Kitzbühel 388; Klein-Glein U. 571, 705; Klein-Meiseldorf; Klein-Zastrow U. 464, 705; Komorn U. 298; Königsbrunn am Wagram, Trigisamum?; Köröschbánya U. 218, 705; Kostelik U. 29; Krain 269, 563, 583—588—591, 615, U. 705; Krakau 250, U. 705, Taf. XXXIII; Krehin-Gradac U. 705, Taf. XX; Kuffarn U. 482, 705; Kupferzeit 332 (Kremsthal); Küstenland U. 287, 677.

Laibach 255, 253, 584, 595, U. 28, 237, 705; Langenlebarn U. 525, 575, 705; Landeck U. 311; Lausitz 600; Lautrach 645; Lebarn 605, U. 523; Lee 605; Lengyel 267, 277, 282, U. 522, 294, 296; Limberg bei Eggenburg 274: Limberg

Arupium, Atrans; Belloio, Bistue, Bivium, Bormanum, Bregetio, Brigantium; Caesarianae?, Carneum, Carrodunum, Carporum vicus, Certia, Cirpi, Claudia via, Clautiburgum, Comagene, Congri, Coridorgis?, Cornacum, Crucium, Crumerum, Cucullum; Daesitiates, Ditiones, Drusi; Eburodunum, Endide, Emona, Esc(illa?); Fafiana?, Felicia, Flanona, Fornulos?, [Forum Julium, Fulfinium; Gabromagus, Germisera; Halicanum; Juvavum; Labores, Larix?, Largiana, Loncium; Maia, Marobudum?, Masciacum?, Matreium, Matrica, Medoslanium, Mogentiana, Mursa; Napoca?, Nauportus, Noreia, Noviodunum; Parentium, Pelso, Petris, Phurgisatis, Pirum, Poedikon?, Poetovio, Pola, Pontium?; Raetinium?, Rucconium?; Sabatum?, Salva mansio, Santicum, Savaria, Scarbantia, Senia, Silanos, Sirmium, Solva, Splonum?, Stiriate; Tarnanto, Tasinemetum, Tergeste, Timavi fons, Tricesimum, Tridentum, Trigisamum, Trissum, Tronum,

---

274 Phurgisadis; Lobositz U. 263; Loibl 592; Lucia S. 583, 581, 616 U. 707; Lundenburg U. 329.

Magdalenenberg 589; Mähren 20, 250, 258, 424, 276, U. 696, 699, 273, 676; Malleiten U. 213, 451; Manhartsberg 274, 276; Marein U. 707, Taf XXXV, XXXVI; Margarethen 585, 589, U. 518, 707; Maria-Csalad U. 143; MRast 595, U. 705; Marz U. 705, Taf. XXII; Maszycka-Höle U. 29; Mattigthal U. 582; Matrei 476, 568, U. 705, Taf. XXXV; Mazocha; Meclo 645, U. 447, 705, Taf. XII, XXXVI; Metallzeit 309; Michael St. 585, U. Taf. XII; Milawetsch U. 453; Mirkowitz U. 263; Mitterberg 388, U. 563; Mittrowitz U. 662 (Sirmium); Mnikow U. 254, 255; Mokrau 258; Mondsee 53, U. 267, 296, 700; Moritzing 645, 568, U. 657, 706, Taf. XXIV, XXV; Möttling 585; Mühlbach-Karlsburg U. 697.

Nassenfuss 585, 590, 645, 654, 647; Neograd U. 501 (Cirpi); Negau vgl. 542, 604 (Solva, Halicanum); Niederöstreich 78, 267—611, 206, 265, 418, 420, 597, U. 706, Taf. XIX; Nonsthal 624; Noreia 646; Noricum 646.

Ober-Vintl U. 706, Taf. XXXVI (Sabatum); Oberöstreich 269; Oblat U. 662; Obrzan U. 476; Ochoz; Ödenburg 280, 498—644, 611—613, U. 519, 522, 706, Taf. XVI, XXIII, XXVIII—XXXI; Obra 582; Ototschatz U. 411.

Pannonien U. 706; Parenzo 544, 546, U. 562; Peggau; Perjen U. 311; Pfalbau 367 f.; Pfatten 624; Pillichsdorf 610, U. 519, 577; Pilin U. 522, 706, Taf. XV; Pilsen 614; Pizzughifeld 546, U. 706; Planina 645; Plattensee U. 296; Podbela bei Prag U. 700; Podhering U. Taf. XXVI (Munkacz); Podsemel 591, 604, U. 442; Polen 260, U. 706; Pottschach U. 606; Prag U. 700; Praschin U. 265; Prediel 582; Prozor U. Taf. XII, XIII; Puschacher U. 266; Puszta Szent Janos U. Taf. XXVI; Szent Kiraly U. Taf. XXV.

Rakosch-Palota U. 297; Raetien 624; Reichaueramt; Renzeit U. 707; Reihengräber 658; Rima-Szombat U. 471; Ripatsch U. 218, 225, 700; Rovischdsche U. Taf. XII; Rubin U. Taf. XII.

Sabnitz U. 700; Salzburg 338, 645, U. 266; Sarajevo U. 225 f.; Scharka 276; Schipenitz U. 213; Schlesien 266, 276, U. 707; Seibererberg bei Weissenkirchen; Siebenbürgen 407, 542, U. 216, 452, 481, 707; Slavonien U. 707; Sloup 171, U. 28; Soroksan U. 297; Steinzeit U. 707, ältere 17—77, jüngere 78—167, 258 f.; Steiermark 561—601, 604, 609, U. 433, 707; Stiahlawitz 269; Stillfried 595, 596; Stock-

Tutatio; Ulcisia, Uscenum; Veldidena, [Verona, Vetusalo?, Vindobona, Virunum, Viscellae, Vocarium; Ziridava.

Die bekannteste Fundstätte, wenngleich nicht ältester Zeit (nämlich nicht vormetallischer, paläolithischer Zeit), Hallstatt, liegt in allerdings auch weiteren Abständen zwischen den Römerorten Anisus, Cucullum, Esc(illa?), Gabromagus, Iuvavum, Stiriate, Tarnanto, Tutatio, Vocarium, am nächsten bei Esc(a oder Escamum, Escone, Escua); die bedeutendsten Hauptgemeinden sind wol gewesen Ovilavis und Iuvavum. Zu den ältesten Fundstätten der Diluvial-Menschen mit Mamutresten im Löss gehören Aggsbach, Krems, Wachau, Willendorf, Zeiselberg, näher Trigisamum, ferner Phurgisatis.

In Steiermark zält man über 700 Fundstätten (735 und darüber) vorrömischer und römischer Zeit auf 407·8 QMeilen (22428 QKm.), beinahe zwei auf jeder QMeile, im Ganzen auf 10 bis 11 Römerorte (Celeia, Colatio, Mediam, Noreia, Poetovio, Pultovia, Ragando, Solva, Stiriate, Viscellae, Upellae), in Kärnten gar an 694 auf 187 QMl. (10327 QKm), auf 10 Römerorte (Candalicae, Iuenna, Larix, Loncium, Matucaium, Saloca, Santicum, Tasinemetum, Teurnia, Virunum). Eine kleine Übersicht der prähistorisch wichtigeren Stätten der Monarchie — ohne Scheidung nach Provinzen — leitet gelegentlich zu den unmittelbar zugehörigen oder halbwegs nahen Römerorten.

---

stall am Wagram; Stradonitz 644; Stretweg vgl. 541, 542, 571, 604, 611, U. 707; Szaszwaroszek U. 708, Taf. XII; Szamos-Ujwar U. 391, 708; Sulmthal 604, U. 707; Szatvar U. Taf. XIII; Szolnok U. 298.

Terramaren 428; Thon U. 258, 505, 696; Tirol 622, 624, U. 708; Tisza-Sas U. Taf. XXVII; Tolmein 581; Tolna U. 297; Tordos U. 697, 708; Toszeg U. 708 (Matrica?); Trentino U. 605; Trösing (Solva); Trschitz 424, 598; Tullnerfeld U.

Ungern 277—644, 294, 318, 360, 382, 391, 411, 423, 455, 533, 542, U. 292, 586, 708; Uttendorf U. 708.

Vermo 549, 547, U. 708; Veszprim U. 298 (Caesarianae); Videm 585, 591, U. 588; Villanova 545, 546 - 575, U. 655 (Parentium, Pola); Vindelicien 243—624; Villach 593, 605 (Santicum); Vitusberg 274; Völs 624; Vorarlberg 645; Vukovar U. 299 (Labores?); Vypustek 259.

Wachau; Waldviertel 276; Watsch 565, 568—570, 585, 586, 589, U. 708, Taf. XXXV, 33, 482, 489; Weisskirchen 645; Welzelach U. 708; Weyeregg 253; Wierzchowska-Gorna U. 215; Wies 587, 595—604, U. 523, 572, 709; Willendorf.

Zeierling; Zeiselberg 15; Zellerndorf bei Lundenburg; Zirknitz 584; Znaim U. 696; Zöbing im Kampthal; Zögersdorf U. 615.

Hierzu die Einwohnerschaften: Ambisonter 653, Alpenvölker 653, Avaren 329; Bojer 644, 653; Germanen 520, 627, 648, 659, 672, Goten 672; Japiden 543—655, Illyrer 433—667, 520, 652, Italiker 548, Karner 653; Kelten 97—643, 520, 629, 648, 672, Kumanen U. 705; Longobarden 672; Magyaren 669 f., Noriker 647, 652; Pannonier 522; Quaden 616; Räter 520, 624, 652; Scythen 531, Slaven 329—667, 636, 662, 672; Veneter 572; Vindelicier 240—624, 653; Wenden 597.

Bevor wir den vollen Bestand der römerzeitlichen Bezeichnungen für die geographisch-historischen Objekte der östreichisch-ungerischen Monarchie aufrollen, geben wir von den vorrömischen Zeiten, von der Prähistorie, der Urgeschichte unserer Länder, nach der zuvorgebrachten allgemeineren Einleitung, ein etwas vollständiger ausgeführtes Bild; jedoch konnte dabei an eine volle Ausschöpfung des Stoffes in Hinsicht auf die vorgesetzte Haupt-Aufgabe des Werkes nicht gedacht werden.

Wenn der Paläontolog für die Geschichte der Erdbildung fünf geologische Perioden ansetzt in der Dauer von 52 Millionen Jahren, von 34, 11, 3 Millionen und schliesslich $^{1}/_{10}$ Million Jahren, in welch letztere hineingehöre die Diluvialzeit bis in die Gegenwart, also diese mit 100 Tausend Jahren berechnet, so kann (läge am Anfange des Menschentums auch schon die Sprachentwickelung) doch der Beginn einer „Geschichte der Menschheit aus Rückschlüssen“ nur gedacht werden hinter 8000 Jahren vor unserer christlichen Zeitrechnung.[1]) Die Einleitung zur (geschriebenen) Geschichte ist gegeben durch die Prähistorie (Urgeschichte). Diese in ihrer Sonderentwickelung inbetreff Mittel-Europas zieht nun für die Erstreckungsgebiete der östreichischen Monarchie jene Grenzen der Wahrscheinlichkeit, welche wir damit zum Ausdrucke bringen, dass wir in Anwendung der entsprechenden europäischen Ergebnisse andeuten: Für die östreichischen Ländergebiete gilt eine äusserste metalllose Urzeit (die paläolithische) von mehreren 100 Tausenden von Jahren, der Anfang des hiesigen Menschentums ganz unbestimmbar, die uns nähere Grenze des Abschlusses dieser Epoche beiläufig bestimmbar. Die Epoche der Ein-Metallzeit kann einige Jahrtausende gedauert haben, die nähere Grenze des Abschlusses ist gegeben durch die Anwendung mehrerer Metalle. Zu Kupfer tritt hinzu Zinn, Blei u. s. w.; endlich leitet das Eisen die Voll-Metall-Zeit ein. Diese herrscht durch mehrere Jahrhunderte; an der uns näheren Grenze dieser Aera stehen die ersten Nachrichten der Geschichtschreibung von Seite Auswärtiger. In Ermangelung umfassender Vergleichsreihen, welche wenigstens drei der Erdteile in allen örtlichen und zeitlichen Gliederungen völlig beleuchten, begnügt man sich vorderhand mit weitaus geringeren Zalengrössen und schaltet zunächst die Hunderttausend aus, das mehr zoologische Wesen des Menschentums[2]) anderen Wissenszweigen überlassend, in der Prähistorie hinter das zehnte Jahrtausend nicht zurückgreifend. (Manetho berechnet Ägyptens Urgeschichte auf 36 000 Jahre

[1]) Nach Ing. Wellisch: Urmensch 9 Millionen Jahre, Kulturmensch 66 000 Jahre.

[2]) Goethe, Eckermann 1828, 7. Okt. „Dass es weitmehr im Sinne der Natur sei anzunehmen, sie habe statt eines einzigen armseligen Paares die Menschen gleich zu Dutzenden, ja zu Hunderten hervorgehen lassen.“

zurück). Ohne gewaltige Mängel könnten bis zur Aufschliessung neuer Erkenntnis-Quellen auf unser Ländergebiet folgende fünf Hauptperioden angewendet werden:

I. Steinzeit, 6000 bis 3000 v. Chr.,
II. Kupferzeit 3000 bis 2000,
III. Bronzezeit 2000 bis 1000,
IV. Eisenzeit bis Griechische Einflüsse 1000 bis 500,
V. Griechische bis Römische Einflüsse 500 bis 200 v. Chr.

Es kommt immer und überall darauf an, durch welche Menschenrassen die oben angedeuteten Perioden getragen werden, nämlich verursacht und verändert, umgestaltet. Von den äussersten Inhabern unserer grösstenteils meerfernen Gebiete wissen wir nichts; ob sie als Nicht-Autochthone aus dem Osten gekommen, ob aus dem Süden, nicht ihre Körperreste im Erdgestein, nicht Spuren ihrer Arbeiten in Stein, Horn u. dgl., nicht ihres Wesens Kennzeichen sind uns durch nachmalige sachverständige (unmythologische) Aufschreibung erhalten. Nur von den Späteren kann eine Vermutung melden: dass mehrere Jahrtausende nicht nur, sondern mehrere Jahrzehntausende gebraucht hat eine menschliche Rassenbildung, wie oft immer wir eine solche auf unseren specielen Gebieten (jedoch immer im allseitigen Anschlusse an die mitteleuropäischen Veränderungen) annehmen wollen oder dazu gezwungen zu sein glauben. In den Ostalpen, wie in den nordwestlichen Balkanländern, sind vertreten zwei kleinere Rassen des Mittelmeer-Gebietes; dies gilt aber keineswegs auch nur für alle helleren Jahrhunderte, wenn eine brachykephale braune hohe Rasse im transkarpatischen Sarmatenland (Polen), im Gegensatze zu der subbrachykephalen, dunklen, kleinen erkannt wird, im Bojer- und Karpatenland Auszweigungen von brachykephaler, dunkler, niedriger Rasse. Mit einer urzeitigen Abscheidung von den (ohnehin nicht allzuklar in Ausbreitung bekannten) Finnen, sowie mit einer einzelweisen Ausdeutung des Begriffes Illyrer ist für einen praktischen Nutzen nicht vorzugehen. Es bleibt immerhin das Hauptgewicht auf einer ältesten frühhistorischen Date, von welcher wir rechnen nach zurück, nach vorwärts; das ist die Date der Kelten-Wanderung. Nicht zu welcher Rasse diese Kelten gestossen sind, werden wir ergründen können; entscheidend genug ist, dass die letzteren auf den Wegen von Südost, Süd hergekommen, mehr vielleicht in der Richtung Italien-Alpen, als aus Unterdonau-Landen. Mögen die Illyrer in jener uns unbekannten Specialisierung die älteren gewesen sein: die Kelten mit ihren nachmals gemeldeten Stammnamen nach einzelnen Gegenden sind die klareren, die kulturwichtigeren.

Die geographische Gestaltung für das urzeitliche Östreich ist vor-

gezeichnet durch die nördlichste Einbuchtung des europäischen Mittelmeeres, durch die grosse west-östliche Wasserlinie der zum Ponteuxin zälenden Donau, durch die Verbreitung der Ostalpen mit ihren Vor- und Nebenlagen, endlich durch die sarmatisch-dakischen Erhebungen. Aber diesen Bildungen vorangegangen ist jene allgemeine Vereisung, aus welcher sich, bei dem Zurückweichen der gewaltigen Massen gegen Nord und Nordwest, vom Böhmerrandgebirge gegen Norddeutschland und Skandinavien, als Hauptgestaltungen hervorgethan haben der grosse Etsch-Gletscher, bis Verona und Meran reichend, der ausgedehnteste und durch Zuflüsse verbreitetste der Südalpen (lang bis 280 Kilometer), seine Zugehörde ist der Eisak-Gletscher (die kolmanner Erdpyramiden als Seitenmoränen, des Rittnerhorns Gletscherschliffe); ferner der Brenta-Gletscher von Valsugana, der Piave-, der Tagliamento-Gletscher gegen Udine, alsdann nördlich vom erratischen Diluvialfelde bei Toblach, vom hintersten Deffreggen-Thal ausgehend, der grosse Drau-Gletscher. Zu den grössten der Alpen zälend, in einer Länge von 225 Kilometern, hat er noch in der Glan-Ebene eine Mächtigkeit von 600 Metern[1]) und endiget vor Bleiburg, Griffen. Darnach der Koralpen-Gletscher bis Ehrenhausen, der Vorläufer des späteren Binnensees der Oststeiermark, die boiisch-sarmatischen Eiskuppen, von fast nur halber Mächtigkeit gegen die westseitigen und früher umgebildeten — sie vollenden in grossen Zügen das Urweltbild der ersten, der mittleren, der letzten Glacialzeit (Ortler hoch 3902 m., Gross-Glockner 3798, GVenediger 3660).

Das enteiste Erdreich, zum Ergrünen gediehen, aber durch mächtige Flutungen und Schwemmungen jahrtausendweise verändert, wird erst vorgerichtet für eine zukünftig auftretende Tierwelt, welche in den zugänglichen Erdgestaltungen sich ansiedelt und vorbildlich das vollführt, was erheblich später der Mensch mit vergleichlichen Mitteln vollendet. Durch erschlossene Thäler, minder durch Waldwüsteneien, als durch Steppen- und Freiland gegen den grösseren Flusslauf, hat der Urmensch die Wege gefunden zu erwünschlichem Boden, vielleicht am spätesten zu den schwierigsten Hochpässen vom grossen St. Bernhard und den Graubündnern herüber im Bereiche des Etsch-Gletschers u. s. f., um Dreiherrnspitze, Grossglockner (wie zuvor angedeutet); doch dies erst in Stufen von tausend zu tausend Jahren. Den einzelnen Wirkungen ist weniger nachzugehen darin, dass minder vergletschert dastanden Karpaten, Erz- und Riesengebirge, Sudeten, nur bis in $^2/_3$ jener Höhen, un-

[1]) Zeigt seine Risse und Schliffe zu Kranzlhofen, Kreuzbergl, Maglern, Pirkkogel, Pritschitz, Rosenthal, Tröpelach, Villachbad, Völkermarkt, seine Moränen zu Malnitz, Weitschach.

vergletschert Croatien, dass unten das Hauptmeer dem Festlande noch Minderes abgerungen hatte, zumal Istriens und Dalmatiens Inseln längste Epochen hindurch zusammenhängendes Festland gewesen. Des Quieto jährliche Aufschwemmung sei nur 1 bis 1·5 m. So formten sich nach rückschlägigen Eis- und Schwemmzeiten, laut nachbarlichen Gebirgsbaues verschieden, auch weniger ausgebreitet in West, als in Mitte und Ost, ausserhalb des Gletscherbodens, jene Erdebenen, grösser und kleiner, welche für zukünftige Besiedelung von einflussgebendem Werte werden. Als einzigen Rest alter Steppenbildung (Ebene baumlos, grasreich) haben wir in Östreich das Gebiet zwischen Donau, Theiss, Nordostkarpaten, die grösste Ebene Mitteleuropas, fast $^1/_3$ des Landes einnehmend, wie eine Insel losgelöst vom alten Südeisland durch das Bergmeer der Karpaten. Auf diese Zone, nur 60—100 m. über Meer gelegen, die wir als eigenartiges Land der Jazyges Metanastae kennen lernen werden, scheint nicht das Hölen-, nicht das Pfalbau-System zu passen; aber von Steppen und Nomaden aus ist wahrscheinlich die Herkunft des Pferdes für die östreichischen Urvölker gegeben, ausgedrückt durch Funde ältester Bronze-Trensen. Von den Ebenen sprechend, werden wir durch die Schlagworte Alföld, Aluta, Banat, Bregenz, Budweis, Burzenland, Eferding, Eichsfeld, Elbethal, Frauenberg, Friaulerboden, Graz, Gurkthal, Haromszak, Jaunthal, Kecskamet, Klagenfurt, Krapfeld, Karlstadt, Krems, Kronstadt, Leibnitz, Lietzen, Linz, Lurnfeld, Marchfeld, Marosch, Neustadt, Olmütz, Pettau, Saaz, Salzburg, Simmering, Slavonien, Sissek, Streitfeld, Theresienfeld, Turopolje, Wels, Wien, Wittingau, Ybbs, Zolfeld vorbereitet auf die zukünftigen römischen Wohnstätten wie Annamatia, Aqua viva, Aquae, Arlape, Astura, Bojerland, Brigantium, Brucla, Cedoniae, Ernolatia, Fafiana, Felicia, Jazyges-Land, Juenna, [Julium carnicum, Juvavum, Lentia, Marcomani, Marinianium, Matucaium, Medoslanium, Metullum, Mursa, Noreia, Ovilava, Pessium, Potaissa, Praetoria augusta, Poetovio, Quadrata, Romula, Salinae, (Serrorum montes), Siscia, Solva, Teurnia, Trigisamum, Vindobona, Virunum. Der Niederungen an den Meerufern von Aquileia bis Butua soll an dieser Stelle nicht weiter gedacht werden.

Der Glacialzeit, der Interglacialzeit gehören an die später noch fortgefristeten Tier-Erscheinungen von Eisfuchs bis Tiger, einige nach Süd ausgehend, andere nach Nord rückziehend. Nachdem örtlich jene Veränderungen in des gefesteten Bodens Form und Besiedelung erfolgt waren, welche dem biblischen Sintflut-Mythus entsprechen und der im 21. Jahrhunderte v. Chr. auf den Keilschrift-Tafeln Babylons selbständig und vorbildlich verzeichneten Sage, erschien in der Diluvialzeit überhaupt Europa noch getrennt von Asien durch Eis und Meer (die Übergänge also Inseln), Asien selber aber zusammenhängend durch das

Behringsmeerland mit Amerika, so hat in des Tertiärs letzter Abstufung (dem Pliocän) der Anfang des Menschentums auch auf unserem Gebiete gelegen. Das quartäre Europa, kleiner an Umfang als das heutige, hat ein Menschentum hervorgebracht, welches — immerhin nach einigen Jahrtausenden über die tierischen Besiedelungs-Behelfe hinaus — zu einer Art Vorstufe der Cultur geschritten endlich angetroffen wird durch Einwandrer von auswärts her. Von wannen diese gekommen und nach welchen Richtungen (um nicht zu sagen Wegen), lässt sich negativ wol verdeutlichen, positiv noch nicht endgiltig feststellen. Nicht ein baltisch-skandinavischer Stamm oder nachgehends deren mehrere, auch nicht zwischen Dnjeper, Karpaten, Donau langvorzeitlich gesessene, etwa westasiatisch-anverwandte Stämme sind es gewesen, welche auf die Erstlings-Menschen unserer Reichsländer stiessen, sondern allem Anscheine nach nur Völkermassen aus dem Hochland der Flüsse Oxus und Jaxartes im Hindukusch herüber, also Alt-Arier aus Gebieten, wo der Landname Iran, der Volksname Iron (im Kaukasus erhalten) eigentlich zuhause ist. Nicht-Arier waren also die Erstlings-Menschen, die Urbesitzer unserer Gegenden, einer Rasse angehörig, zu deren Bestimmung Mittel fehlen, würden sie auch paläontologische sein müssen. Wol aber wissen wir von den hereingekommenen Alt-Ariern, dass sie den Angetroffenen gegenüber voraus waren, in Anwendung der Steingerätschaften voraus, also hinaus über die hierlands betroffene paläolithische Mode; wenn nicht schon das Metall, das erste urzeitliche Metall selber — so die Kenntnis der Linien zum Bezuge bringen sie mit; ackerbauende Leute mit noch nicht vorgeschrittenen Mitteln sind sie und ausgesprochener Weise noch ein stadtloses Volk. Das ist der Stamm, welcher Europa zum stärkstbewohnten aller Erdteile gemacht und auch unserer Länder Anteile an der Cultur entscheidend bestimmt hat.[1])

Wenn der Arier als Steinzeitmensch in Östreich wie in Deutschland gilt für langköpfig, hochgestaltet, blondhaarig, weisshäutig, seine Sprache flectierend (nicht agglutinierend, nicht einsilbig), so kommen diese Merkzeichen des Indo-Germanismus gleichmässig dem Kelten zu, wie dem Germanen. Allein der Versuch genauer Abscheidungen versagt hinter dem ersten Jahrtausend v. Chr. zurück, sagen wir: auch schon in den Zeiten der Rom-Gründung. In irgendwelchem der Jahrtausende hinter dem ersten vorchristlichen sind asiatische Stämme vorbezeichneter Art, nachdem sie etwa Jahrhunderte mittlerweilig sesshaft gewesen zwischen Euxin und Kaspi (auch wol bei den Italikern), in die Östreicher-

[1]) Chamberlain, Grundlagen I 266; Ehrenreich, Hartmann, Luschan, Ranke, Mensch II 578, Ratzel, Schrader, Virchow.

lande eingedrungen sowol im Südost, als im Südwest; ausgeschlossen ist aller Ost, Nord, West und wir setzen das lediglich für die Urzeit fest. Vielleicht ist der Weg in Südost, Donau-aufwärts, der früher eingeschlagene gewesen und es wäre der Anteil von Illyricum mit Pannonia und Dacia zuerst der neuen Bevölkerung erschlossen worden, vielleicht ist der alpencentrale Reichsteil erst später darangekommen, in welchem Falle die Illyrer-Rasse die älteste halbwegs historische wäre in Ost, die Räter-Rasse aber gleichso in West. Klarer könnte man die Räter specialisieren als nicht-italische Etrusker (Tyrrhener, Tyrsener). Deren Fundgebiet reicht nicht viel über den Umkreis von Bozen, Buchenstein, Cembra, Cles, Dambel (falsch), Dercolo, Greifenstein, Matrei, Mechel bei Cles, Moritzing, Pore bei Buchenstein, Siebeneich, Tavon bei Cles, Tisens bei Meran, Vadena, Val di Non, St. Zeno, also das spätere Anauni, Banzanum, Endide, Maia, Matreium, Tridentum (Vgl. aber auch Gurina, Kuffarn, Negau, Watsch, nordetruskisch der Zeit um 400 bis 350 v. Chr.). Keineswegs wären jedoch die Illyriker in eine Sonderheit unterzuteilen; in dem Begriff der Vorderasiaten finden sich beide zusammen. Aber die Massenwanderung der Urzeit denken wir leichter zu Land, als zu See, daher hier dem Südost der Vorzug.

Der einheimische Diluvialmensch[1]) tritt allgemach aus dem ersten Akte der paläolithischen Zeit heraus: die neue Rasse bringt ihn all-

[1]) Welchem noch gleichzeitig leben: Antilope (Gamlitz, Premstätten), Dinotherium (Breitenhilm, Ilz, Kapellen, Klingenstein, Klöch, Krumegg, Nestelbach, Obergiem, Stiefing), Eisfuchs, Elch (Prerau), Elen (Grubegg), Elephant (Brünn, Gries und Mur bei Graz), Fjelfrass (Flusspferd), Hipparion (Tautendorf), Hölenbär (Gaisberg, Krapina), Hölen-Hyäne, HWolf, Erlach, Löwe (Badlhöle, Frauenloch, Gaisberg, Prerau), Mamut (Breitensee, Bruck, Brünn, Gratwein, Graz-Gries, Joslowitz, Kaltenleitgeben, Königgrätz, Krems, Mauthausen, Neusatz, Oberndorf an Salza, Peggau, Prebichl, Prerau-Prschedmost, Stübing, Wien, Znaim), Mastodon (Eggersdorf, Kapellen, Lasnitz, St. Peter bei Graz, Radkersburg, Ries, Waltendorf), Murmeltier (Croatien, Reunerkogl, Rosenberg), Nashorn, Pferd, wildes Steppenpferd (Joslowitz, Prerau), Polarhase, Ren (Joslowitz, Prerau, Vrbno, Südgrenze Alpen, Tatra, Wiener-Becken), Riesendamhirsch (Luftenberg, Prebichl, Radkersburg, Rotenberg bei Brünn), Rhinoceros (Brünn, Eggersdorf, Eibiswald, Göriach, Hunsheim bei Presburg, Joslowitz, Löffelbach, Oberburg, ODrauburg, Prerau, Vordersdorf, Warasdin-Töplitz, Wies, wollhaariges der Lindwurmgrube, DAltenburg, Harmsdorf, Knittelfeld, Millstatt, Steinberg, Rind, Moschusochs (Prerau), Schildkröte (Turnau), Schneehase, Schneehuhn, Steinbock (Glanthal, Lietzen), Tapir (Göriach, Obermauer, Schönstein), Tiger (bis Britannien), Urochs (Marburg, St. Peter), Wiesent u. a. Der Diluvialmensch (im Löss, Diluvium-Urthon) hat nach der Miocänzeit, in welcher das Wiener-Becken als Meer mit dem Ostarme nach Ungern ausgriff bis zum Euxin und Kaspi, seine Vertretung in den Funden von Aggsbach, Beraun, Brünn, Joslowitz, Husowitz, Libotz, Prag (Generalka), Prerau, Roterben, Schlapanitz, Willendorf. Am Ende

mälig ab von dem, was er bisher als Arbeitgerät und Waffe gebraucht seit Jahrtausenden: Holz, Knochen, Horn, Stein (nur zugeschlagen, notdürftig gerundet, geplattet, nicht gerieben oder gar geglättet, geschliffen), er hatte nicht Thon (in Platten und Holform), nicht Viehzucht und Ackerbau. Wiewol nun mit Ackerbau, mit Viehzucht, Thonbrand und besseren Steinformen, Hornformen ein neuer Volksbestand hereingekommen, im besten Falle des seltenen Metalles nichts abgebend, auch desselben durch Jahrhunderte aus dem neuen Boden nichts gewinnend: so können wir doch noch immer keine Stammesnamen nennen. Wir behelfen uns mit dem Ausdrucke Steinzeit zweiten Alters, neolithische Zeit.

Die Steinzeit, als reine Steinzeit hinter 1400 v. Chr. manches Jahrtausend zurückreichend, hat zwar in östreichischen Landen nicht Megalith-Grabkammern hinterlassen (sie fehlen überhaupt von Oder bis Krim); doch gelten als beziehungsweise älteste Findlinge solche nur geschlagene, ungeschliffene, ungelochte Geräte, welche den palaeolithen nahestehen und manche Hölenstücke. Die spätere Kupfer- oder Bronze-Begleitung eröffnet den neolithen Zeitabschnitt (Butmir, Bistue nova, Daesitiates), welchem, wenn auch nicht allerorten, entspricht Bandkeramik, Leichenbrand. Der ersten Zeit fehlt aller Thon (ältestes Gefäss, besonders Siedgefäss, zu Krapina). Der palaeolithe Mensch wohnt in Steppenlandschaft, haust in Hölen, pflegt Hochweiden, indess in Thaltiefe und am Wasserrand der Urwald ihn anfänglich ausschliesst. In unseren Landen verwendete er: Amphibol-Schiefer, Andesit, Basalt, Chalcedon, Chloritschiefer, Chloromelanit, Diorit (Dolorit?), Feuerstein, gelblich, grau, grünlich bis schwärzlich, Flint, Gneiss, Grauwacke, Hornblende, Hornstein, Jadeit, Jaspis grün, rot, Kiesel (als Sudstein), Lydit, Nephrit, Obsidian, Opal gelbgrau, Quarz, Quarzit, Sandstein (als Klopfer, gemeinster Lokalstoff), Schmirgel, Serpentin, Speckstein, Syenit, Trachyt, Urthonschiefer. Die ältesten Artefakte in Östreich hat vielleicht der palaeolithe Mensch der Hölenstätte zu Krapina bei Agram hergestellt: Axt und Stab aus Knochen, Schaber, Spitzen aus Chalcedon, Feuerstein, Opal. Sein Gebiet ist innerhalb der römisch benannten Andautonia, Corcora, Crucium, Noviodunum, Savus.

In zalreichen Orten unserer Länder sind Steingeräte vorgefunden worden: wenn auch gewiss vorrömisch, so sind ihrer doch die wenigsten palaeolithisch, die meisten wol aus späterer Bronzezeit. Geläufig sind die

der postglacialen Weidezeit, im Abstande bis zu 100000 Jahren zurück (anstatt hebräischer 6000), hat der Homo sapiens versteinert seine Hauptrepräsentanz (sicherer als der Neander-Schädel) im Hölenwerk zu Krapina bei Agram (homo crapinensis, 10 Personen fossil, verschiedenen Alters, Anzeichen des Menschenfressers, Steingeräte), dem südöstlichsten aller heimischen Ur-Fundorte für Homo sapiens.

Fundstellen: Adamsthal, Agram, Aggsbach, Amstetten, Ankenstein, Arnstein, Baden, Bohnitz, Buchlowitz, Brünn, Brüx, Brunsee, Butmir bei Ilidze-Sarajevo, Časlau, Čicovič, Chlibertic, Curzola, Dewidestin, Duino, Eibenstein, Gr. Florian, Friaul, Friedau, Gabrovica, Gjerske bei Knin, Gleichenberg, Grafendorf, Graz, Groggernfeld, Gross-Csernosek an Elbe, Hajdan im Theissland, Hall, Hausstein, Hausambacher, Hietzing, Holiczky, Horodnica, Josephstadt, Istrien, Kadov, Kaltenleitgeben, Kammern, Kotzmar, Klöch, Königgrätz, Krapina, Kronau, Kranach, Krti, Kuttenberg, Labuttendorf, Laibach, Lasinger Mitterberg, Laurenziberg bei Prag, Lesina, Libeznic, Lind am Vogau, Lobositz, Luttenberg, Mauthausen, Melk, Meran, (Hippolitihügel), Melnik, Miskolcz, Mödling, Mureck, Neuhaus, Nonsberg, Oberklee, Obrzan, Ofenlochberg bei Salzburg, Pilsen, Prag (Brand- und Skeletgräber ohne römerzeitlichen Anschluss), Radimov, Rainberg, Raitenau, Rannersdorf, Raschauze, Raucheneckberg, Reichenegg, Ripač, Rohrbach, Rotenmann, Roveredo, Sanct Georgen, Kunigund, Margarethen, Veit, Sauritsch, Sazava, Scharkatal, Schemnic, Schipenitz, Schlan, Schönbichl, Smolnic, Stiefing, Strasch, Strakonic, Tlumac, Töplitz, Triest, Vogau, Vojkovic, Vösendorf, Vrbno, Welhota, Webotschan, Wilfersdorf, Willendorf, Werneczank, Wischau, Wodnian, Wolin, Znončic (teils nachneolith.). Diesen Fundstellen entsprechen die nachmals römisch benannten Gebiete: Alauni, Albis, Anauni, Andautonia, Aquae, Aqua viva, Arrabo fl., Bistue nova, Burnum, Celeia, Citium, Daesitiates, Danastris fl., Eburodunum, Emona, Gabreta, Hercynia, Jazyges, Istria, Juliae alpes, Juvavum, Larix, Laureacum, Maia, Marcomani-Quadi, Muroela?, Pharia, Poetovio, Pucinum, Savus, Solva, Sontius, Sudeti, Stirias, Tergeste, Timai fons, Tisia, Tridentum, Trigisamum, Vindobona.

Ehevor wir die alte Steinzeit verlassen, sehen wir uns um, was für wichtige Erscheinungen fern von Europa, unseren Landes-Vorfahren wie völlig ungeschehen, jene Urzeiten schon ausgefüllt haben. Wichtig sind um die Jahre 6100 v. Chr. babylonische Kunstwerke, Gütermass-Täfelchen um 2400 v. Chr.; als das älteste Culturvolk betätiget sich das der Sumerier (Sumero-Akkader gleich Turaner, vor den danach anzusetzenden Semiten); um 5000 kennt man die Bronze in Babylon, um 4000 babylonische Inschriften, 3800 Babel die Grossstadt im Reiche Sargons I., 3750 Herrscher Naramsin, 3500 das Reich Ägypten gegründet durch Menes (anstatt 9000 oder 8000 Jahre aus 513 Königszeiten in 31 Dynastien, ähnlich die höchstangegebene Jahrzal seit Weltschöpfung 7902 auf 3762 reduciert, seit dem IV. Jahrhunderte durch die Juden angenommen), weiterhin 3200 Reich des Menes, 3000 das Reich Elam gegründet, 3000, 2250 Bauzeit der Pyramiden, König Hammurabi. Das entspricht ungefähr der ersten unserer fünf vorrömischen Perioden.

Wir treten in die zweite Periode, beiläufig 3000 bis 2000 v. Chr., jüngere Steinzeit, übergänglich aus der metalllosen in die einmetallige. Noch dauert aus äussersten Urzeiten an das tierähnliche Hausen in Hölen, jedoch der Übergang ist gegeben durch Freiland-Siedelung mit Vorrang dem Wasser-, insbesondere Pfalbau. Der nacheiszeitliche Mensch, noch kaltem Klima angepasst, noch Zeitgenoss der (teils abkommenden) Urtiere, ohne Haustiere, ohne Getreide, geht unter dem Einflusse der Fremdsiedler jahrhunderteweise vom Leben des reinen Jägers ab, Wald und Feld mit neuen Geräten ausnützend. Die Frage, ob die Altersreihe Höle, Erdloch, Wasser-Pfalbau, Land-Pfalbau die richtige sei, ist dermal noch fürs allgemeine nicht zu entscheiden, höchstens dass für das Örtliche Wahrscheinlichkeiten aufgestellt werden. Was nun zunächst die Hölen (Grotten, Löcher) betrifft, so können weitaus nicht alle in frühgeschichtlichen Betracht kommen.[1])

Die Hölen[2]), alte Wohnstätten des Urmenschen, meist nach den Tieren bezogen, übrigens nicht selten Bergwerkslöcher, Festungsanlagen, Mithras-Grotten, Heidenlöcher, Zufluchtorte, über 300 an Zal, erscheinen zumeist im Karstland, in der Alpen-Nordzone, weniger in der centralen, der südlichen, am wenigsten in den Ostvorlagen; zalreich in Siebenbürgen, in Böhmen und Mähren (Nordwestkarpaten), endlich in Galizien.

---

[1]) Hauer, Geologie von Östreich, Wien 1875, 81, 122, 628—641; 53, 555. Umlauft, Geographie von Östreich, 1883 S. 211—224, 1891 S. 250, 281. Pichler, Text zur arch. Karte Stmk., 1879 u. a.

[2]) Abaliget, Abauja bei Kaschau (Ren, Hölenbär), Adelsberg, Adlitzgraben, Admont, Aeskulap-Grotte in Dalmatien, Agtelek (Baradla), Ainet bei Lienz, Almas, Arnstein, Auersperg; Badelhöle (Hölenbär, HHund, HKatze, HLöwe, HWolf), Bachern, Baden (Mithras, Bär, Hyäne), Baráthegy (palaeolith), Bedelö an Aranyos (Hölenbär), Beilstein, Bela, Bihar (Hyäne, Urbär), Bilcze bei Tluste (Tierknochen, Römermünzen), Bilowitz, Boicza bei Hermannstadt, Blansko, Bodenthal, Borscht, Bytschiskala oder Stiergrotte (Artefakte der hallstatter Zeit, Bronze und Eisen), Brandstein, Brandenstein, Brünn (Kiritein etc.), Buchstein, Büdösch, Busi bei Lissa; Castua, St. Canzian und Canzianiberg, Certova-Dira bei Weisskirchen (Urtiere, Geräte, Waffen, Stein und Metall), Corgnale, Corona, Cortina, Csaklya bei Zalatna (Steinzeitgeräte, Römermünzen), Cseitne bei Nejtra (nachgearbeitet), Csetate-Boli, Curzola, Czenstochau (neolith); Dachstein, Divacca, Dobschau, Dos (La Tène), Döllach, Dörflingerloch, Duino (Knochen, Münze Pius); Dürrnthal, Einöd, Enneberg, Eppaner Gant; Falkenberg, Faschaun, Fischau, Frauenberg, Frauenloch (HBär, HLöwe, HWolf), Frauenmauer, Freimannsloch, Fronleiten, Fünfkirchen, Fusch; Gainfahrn, Gabrovica, Galizier, Galmei-Höle, Gams, Gansloch, Golling Wildemandlloch, Gömör, Gotschen, Gradenthal, Graselhöle, Grauns, Grodeck, Grebenze (HBär, Edelhirsch, Elen, HRind), Gurina, Gutschen, Gurglthal, Gutenstein, Gstatterboden; Hainfeld, Hadek, Hallerloch, Haligöcz (Urtier, Steingerät), Hallstatt-Salzberg, Hegyalya (Obsidian-Geräte, Hemmaberg (Steinerloch), Helenenberg (Karfunkelloch), Hermannstadt, Hermannshöle, Hieronymi, Hochsengsen, Hochschwab, Holenstein,

Deren könnte man 120 als grössere bezeichnen, über 200 als kleinere. Sie weisen auf die nachmals römisch benannten Stätten bei: Ad novas, Albis fl., Altaripa, Andautonia, Anduaetium, Aucha, Aquae, Carnuntum, Carrodunum?, Carusadius, Cedonie, Colapis, Corcora fl., Corcyra, Crucium, Eburodunum, Fornulos, Frigidus, Jazyges, Issus, Justinopolis, [Laebactes,

---

Hohenburg, Hollenburg, Hollengebirg, Hönigsberg, Hornwald, Horsat, Hostein, Hudnaluka, Humberg, Hüttenberg; Jaunstein, Jauken, Jatka-Höle(Urtier?), Jaize, Imst-Nassereit (Eggerskeller), St. Johann, Josephstadt, Ischler Hölen; Kampgebirge, Karpaten, Karlsbad, Karst, Katerloch, Kesmark, Kiritein, Kokarje, Kolezd, Königstuhl, Kopenprieler Loch, Köröscher Feenburg, Kostelitz, Krainerhöle, Krakau (Ren), Krapina, Krassthal, Krehin-Gradac, Krems (Ren, künstlich in Löss), Gudenushöle (Artefakte), Kremsmünster-Kirchberg (Bär), Kreug, Kritschen, Kronmetz, Krp-Repin, Kugellucken, Kulna, Kuntersweg, Kuttenberg; Laas (Hölenbär, Fjelfrass), Laitsch, St. Lambert am Weinberg, Lambrecht, Lamprechtsofenloch, Lechen, Leutschdorf, Leopoldskirchen, Lesina, Lindwurmgrube (wollhaariges Nashorn), Lissa, Loferer, Lokva, Loschnitz, Loser, Lueger, Lueg an der Salzach, Lueg-Zigöll, Lurloch (HBär); Maierling (Urtier), Mariazell, Martinswand, Materia, Mazocha, Melada-Insel, Mitterberg, Mixnitz (Drachenhöle, HBär, Urtiere), Mokrau (Ren, Artefakte), Möslofen (Bär); Nabresina (Hirsch), Nandor (Küchenabfälle, Geräte von Bein, Stein, Thon), Narenta, Naturns, Nejtra, Neusohl, Niederdorf; Oberweg, Oberburg, Oberdrauburg, Ochos bei Brünn, Oetscher, ORuszin, Ostrow, Oswaldiberg, Ötzthal; Paak, Passeir, Patschaloch, Peggau (Hölenbär, -Hyäne, -Wolf, Drehscheibenthon, Altsteinzeit-Beingeräte wie Nadel, Spatel), Pekarna, Peilenstein, Pelagosa, Permani, Pilerza, Pischätz, Pinquente, Planina, Podpetsch, Pojk, Praschtschijak in Bosnien, Presburg, Preunegg, Priel, Lucken und -Löcher, Prosecco (Bär, Dambirsch), Puchberg, Punkva, Putna in Bukowina, Putschanerlucke, Puxer-Luegg; Raaberklamm, Rabelloch, Ragusa, Rangersdorf, Rattenberger Nixhöle, Räuberhöle, Rauris, Rax, Reineck, Reka-Hölen, Rettelmauer, Rettenegg, Roggendorf (Hyäne), Rosaliengrotte, Rosenik, Rötelsteiner Drachenhöle (Hölenbär, Malzeitreste des Glacialmenschen, doch nicht Feuerstein, Knochen- oder Thongerät), Rötschach, Roveredo; Sachsenfeld, Sagor-Gallenegg, Saualpe (Nix), Schafberg-Löcher, Schipka, Schlabur, Schmelzgrotte, Schönna, Schopfen, Schönacker, Schoschuwka, Schottwien (Türkenloch), Schusterloch bei Anznau (Elen), Sebenico, Semmering, Semriach, S. Servolo (Kupfer, Eisen), Skarbin, Sklep, Skerisora, Skorno, Sloup (Hölenbär, Ren), Sölk, Stein, St. Stephan, Sternberg, Stinkenbrunn, Ober- (künstlich in Löss), Stramberg (Schipka), pithekoider Menschenkiefer, Szebeleb, Szilizer; Tanneben, Tännengebirg-Löcher, Thayathal, Terlan, Teufelsluken bei Eggenburg (HBär, HWolf, Mamut, Knochen- und Steingeräte), Tollinggraben, Tolna, Tominz-Grotte (Artefakte), Töplitzer, Torna, Torstein, Totengebirg-Löcher, Traunstein, Trebitsch, Treffen K., Triest, Trsteniza bei Hasinitschi; Ugljan, Ulrichsberg, Untersberg, Unzhöle, Uraniapetsch, St. Urban, Uschova; Vajda-Hunyad, Vassoyen, Veldes, Veitsch, Velberthal, Villachbad, Vipota, Vypustek bei Kiritein (neolithe Geräte, als Flachbeil, Meissel, Hammer gelocht bei Renknochen); Wechsel, Weisskirchen, Weizklamm, Wernitz, Wetzstein, Wetterloch, Weyer, Wiener-Neustadt, Wieniatyece, Wildalm (Hölenbär), Wildenstein-Hölen, Wildes Loch, Wildes Weib, Windloch, Wieting, Wischan, Wochein, Wolfgang, Wöllersdorf; Zauchen-Obir, Zavala in Herzegowina, Zeiritzkampel, Zgonik, Zigöllerhöle, Zirl, Zloczow.

Latobici, Laureacum, Lentia, Littamum, Longaticum, Medoslanium, MQuadi, Mogentianae, Nedad?, Neviodunum, Pelso, Pessium, Pharos, Piquentum, Pucinum, Riditae, Savus, Scarbantia, Solva, Sopianae, Siccum, Tergeste, Teurnia, Timavus, Tisia, Tridentum, Trigisamum, Vindobona u. a.

Noch erlaubt die Sonderkenntnis nicht, nach der ganzen Reihe zu entscheiden, welche dieser Hölen dauernde Wohnstätten waren (wie Boicza), welche von den metall- und thonlosen die frühesten, welche erhaltenen Namen auf wirklich stattgehabte Bewohnung hinweisen können (Peschtera in Dacien, Hollenburg etc.) und ob die zalreichsten Urstätten liegen in Illyricum (Dalmatia), in Pannonia, Noricum, in den Gauen der Marcomani-Quadi, endlich in Dacia. Erspriesslicher könnte sich die Forschung gestalten — wäre ja das Fundmaterial verlässlich genug überliefert — nach dem relativen Alter der Berghölen unter sich, insofern darinnen vertreten sind Urtiere ältester Art oder solche der späteren, Pflanzliches ähnlicher Classificierung, alsdann Thon der frühesten Erzeugung (dick, halbgebrannt, drehscheibelos), endlich Metall. Die entsprechende Alters-Entwickelung kommt auch den Erdlöchern zu; wobei immer zu bedenken bleibt, dass gerade das Mittel-Donauland das reichste europäische Fundgebiet vorstellt sowol für Stein- als Metallsachen (ähnlich Südrussland) und ebendadurch die zeitliche Scheidung inbezug auf den Culturgang recht schwierig macht. Wol ist es eine einwirkungsreiche Hypothese, bei ganz neuen Cultur-Erscheinungen eine neue Volks-Einwanderung anzunehmen; müssen wir das, so können wir doch nur geneigt sein, eine Wiederholung aus derselben Richtung, eine Art Nachschubes anzunehmen, wie auch geologische Kraftarbeiten in Wiederkehr sich vollenden. (Die ältesten Troglodyten Europas sind arischen Stammes. Virchow.) Lassen wir also den Steinzeitmenschen infolge irgendwelcher äusserer Einflüsse übergehen zu gebesserter Steinarbeit, den härteren Stoff nach dem geringerwertigen ausnützen, vielleicht auch den handelsmässig hereingebrachten (Feuerstein; Nephrit im Murthal öfter gefunden, anstehend im schlesischen Jordansmühl 1884) verwenden, die Beingeräte herstellen aus den Knochen der noch nicht ausgestorbenen Diluvialtiere (wie Hölenbär, Gemse, Mamut, Ren, Steinbock); noch die längste Zeit fehlt des Pferdes (Wildpferd in Steiermark an mehren Stellen, mit Riesenhirsch am Prebichl) und Rindes Spur, gleichwol wird Waldbauund beginnender Ackerbau getrieben. Der alten Steinzeit angehören (nachdem hier die Welt von Lorbeer-, Mandel- und Ölbaum u. dgl. ausgestorben) laut vorgefundener Reste Apfel, Birne, Brombeere, Buchnuss, Eichel, Hagebutte, Hollunderbeere, Himbeere, Kirsche, Mehlbeere, Schlehe, Wassernuss, ferner Gerste, Weizen, noch fehlt Hafer, Hirse, Roggen. Das eigentlich Paläolithische mangelt wie in den schweizer Vorlanden auch noch in Tirol,

nicht ganz aber weiter ostwärts; nur wolle man, wie schon angedeutet, alles Megalithische (in Dolmen, Grabkammern) hier nicht suchen. Vor die jüngere Steinzeit, in welche ja auch manche der Hölen reichen, gehören mit ihren Funden von Asche, Bein und Stein (als Axt, Schaber, Spitze, Pfriemen) einige der Fundstellen wie Aggsbach, Bürglstein, Dreieichen, Eibenstein, Hegyalya, Holitschki, Horn, Joslowitz, Kamp, Krems (Hundsteig), Marein, Neuhaus, Platz, Poigen, Radimer, Repuzynec, Spitz, Stillfried, Strögen, Willendorf, Zeiselberg und ausserhalb des Hölen- und Lössgebietes, wie um Astura, Medoslanium, Phurgisatis, Trigisamum, sind ohne Zweifel noch ergänzende Stätten zu erkunden. Die jüngere Steinzeit, welche klarer nach Jahrhunderten eben auch nicht ausgelöst wird durch die Bezeichnung mesolithisch, neolithisch (nur vormetallisch ist sie gewiss), stellt ihr Geräte schon mehr geflächt, geglättet, noch nicht glanzgeschliffen her, ausnamsweise auch gelocht (Pannonia); minder sind die Reste von Hölenbär, Mamut (ausgestorben), in höhere Gebiete hinaufgezogen sind Gemse, Murmeltier (vgl. Reunerkogl, Schönbrunn), Steinbock, ganz nach Norden Ren, nach Süden vollends Hyäne, Leopard, Löwe. Zeitgenössisch erscheinen aber schon laut deutlicher Jagdreste Bär, Biber, Edelhirsch, Fuchs, Wildschwein, Wolf, etliche Vogelarten; sicher sind von Haustieren Hund, Rind (nach dem Diluvium im Alluvium erscheint das Haustier, das Rind, in langer Abstammung vom Urochs; Ziege und Haushund sind ohne den Wildahn in Europa), Schaf, Schwein, Ziege, erst ungezüchtet das Pferd. Acker- und Waldbau, Viehzucht müssen fortgeschritten sein, Lehmerde wird gebrannt, Thon in Platten und Gefässen freihandig hergestellt, es fehlt aber noch die Drehscheibe. Vielleicht mehr in die uns nähere Unterteilung zälen, ausser einigen Hölen in Böhmen, Galizien, Mähren und Adria-Nordrand, Stätten wie Geiselberg bei Mistelbach, der Hausberg (Häuptlings-Sitz, Opferstätte, concentrische Ringwälle), Heidenstadt bei Limberg, die manhartsberg-marchthaler Punkte, Vitusberg u. s. w., wol gar auch im Gegensatz zu den vielleicht nachrömischen Wehrbauten in Dacien, zu Dobrava, Köttelach, Lamberg, Oberloipach, Podgoriach, Polain, Schrattenegg, Schwarzenbach, Ursulaberg (Gebiet Juenna). Der Wall von Planka an Seret ist prähistorisch; das Schanzwerk Lengyel (Alta ripa, Pelso) weist aber schon auf die beginnende Metallzeit. Steingeräte allein, ohne römerzeitliche Anzeichen, beweisen nicht dadurch schon ein Ältestes (so z. B. in Brunnsee, Döllach (mit Bronze), Gradischaberg, Hall bei Admont, Hausambacher (mit Bronze, Eisen), Kaltwasser, Kammern, Klöch, Lobnitz, Neuhaus bei Leifling (mit Bronze), Raibl (mit Bronze), Reitenau, Rinkenberg, Rohrbach, Sölkerjoch, St. Thomas bei Luttenberg, Ursulaberg). Obwol in Stadtgebieten wie Aguontum, Celeia, Juenna, Larix, Poedicum, Poetovio,

Stirias, Tutatio u. dgl. vorkommend, scheinen sie doch auf den Stadtpunkten selber ganz aufgebraucht (so wenigstens Celeia, Poetovio, Solva).

Die vorzeitlichen Bauwerke begegnen uns in den östreichischen Ländern unter verschiedenen Namen, welche bedingt sind durch Form, Zweck, Zeit, nationale Umgebung solcher Werke, als: Burgwall, Castellier, Erdstall, Erdwerk, Glasburg, Gomila, Grabhügel, Gradischtje, Gradischtscha, Hangendstein, Hausberg, Heidengrab, Heidenschanze, Hügelgrab, Husitenschanze, Kegelberg, Kesselstein, Kögl, Leber, Markstein, Näpfchenstein, Opferstein, Opfertisch, Räuberloch, Ringwall, Rundtisch, Schanzwerk, Schaukelstein, Schlackenwall, Schwedenschanze, Steinsetzung, Steintisch, Totenhäusl, Tumulus, Türkenschanze, Wackelstein und Wallburg.

Burgwall genannt hat man z. B. die Werke bei Bukovec, Czortkow, Debelo-Brdó, Dvorka, Hevesch, Hliboka, Hliniza, Hostein, Husiatyn, Kaurschim, Königgrätz, Krschwitz, Kuttenberg, Lösch, Machelsdorf in Zips, Naporky, Ödenburg, Pilsen, Pöltenberg, Presburg, Rschiwnatsch, Scharka, Schlan, Strakonic, Stradonic, Suczawa, Switschin, Töplitz bei Rudolfswert, Zlatischte. Nicht alle bringen noch Bronzen (wie Presburg).

Erdstall genannt hat man die Zurichtungen bei Baden, Elsern, Gaunersdorf, Gaisgraben, Grafensulz, Hobersbrunn, Jamnitz, Lengyel, Mistelbach, Ödenburg, Olgersdorf, Pallendorf, Pregarten, Raggendorf, Stierberg, Stinkenbrunn, Warischberg, Wolfsthal, Zeiselberg.

Der Castellier ist hauptsächlich vertreten im Küstenland, Istrien und Inseln; man zält in der Namenreihe Albona bis Rovigno über dreieinhalb Hundert Castellieri, deren bekannteste bei Buje, Cittanova, am Quieto, bei Villanova, ausserdem zu Gradac, Raschanaz u. a. Welche davon ausschliesslich der Steinzeit angehören, welche übergänglich auch der Bronzezeit, welche auch nachrömischen Bauten gedient haben, darüber ist das letzte Wort noch nicht reif. Nordwestliche Vergleichsstücke sind das Heidenschloss bei Seis (Gschlier, alträtische Metallzeit), Katzenloch und Kofel bei Castellrut u. a.

Kegelberge zu Geiselberg, Grafendorf, Grub, Klein-Ebersdorf, Kreuzenstein, Krösch, Lichtenwart, Neudorf, Obersulz, St. Ulrich?, Schliefberg, Schrick, Spannberg, Staatz, Stroneck (Hausberg, h. 12 m.), Unter-Gänserndorf, Wultendorf.

Kessel- und Opfersteine zeigt man am Anninger, bei Gablonz, Grünwald, Mödling, Putzleinsdorf?, Soos, Strakonic, Sudomersch, Vrchoslavic.

Der Ringwall erscheint bei Centovelle bei Triest, Eszek, Hradeck, Kusatsche, Obrzan, Schrik, Szeren (steinzeitlich), Triester-Anhöhen, Vidritschi, Viniverch, Virovitic.

Als Schanzwerk geläufigst ist Lengyel an Kaposch (neolith, bronzezeitlich, auch Gräberfeld), ähnlich Ödenburg.

Steinwall. Czehor, Nabresina, Strakonic (verschlackt), Venetsch bei Tschkin, Wysocko.

Den Wall-Bau (-Burg, -Graben) findet man zu Adelsberg, Aussig, Auzza, Bechyn, Beraun, Bischofteinitz, Budweis, Cesta, DAltenburg, Donja-Tuzla, Dürnkrut, Frauenberg, Götschenberg, Grosslup, Hliboka, Hlinica, Hrad bei Reskovic, Hradec, Hostein, Jägerndorf, Iglau, Kapellenberg bei Radkersburg, Kodysch, Königsaal, Koritnica, Kronberg, Krupa, Kugelstein, Kuttenberg, Leiserberg, Lichtenwald, Magdalensberg bei Marein, Malnice bei Gurkfeld, Marchthal, St. Michael (La Tène), Misskogl (neolith), Mostar, Muggia, Neulengbach, Neumarkt, Obrschan (vorhallstättisch), Ottau, Petrovatsch, Pilsen, Podersam, Postelberg, S. Lucia, Scheibenberg, Schenturje, Sittich, Slokagora, Srebrnice, Steinberg, Stergleck (bis nachrömisch), Stillfried, Strakonic, Trebinje, Vranje, Wallischbirken (wie 40 andere in Böhmen teils verschlackt, nachlatène), Wolfschlinge, Zabrezez, Zelimlor, Zemon, Zgorje. Das entspricht den bekanntesten Stätten von: Ad novas, Ad vicesimum, Albis, Albona, Aquae, Budorgis, Carnuntum, Carusadius, Coridorgis?, Daesitiates, Ditiones, Domavia, Eburodunum, Epidaurum, Emona, Ad finem, Gabreta, Hercynia, Hierasus, Istria, Latobici, Lentia, Longaticum, Marcomani-Quadi, Marobudum?, Mursella, Neviodunum, Ningum, Pelso, Pinquentum, Pons Drusi, Revignum, Sarmatici m., Scarbantia, Sublavio, Sudeti, Tergeste, Timavus, Vicesimum, Vindobona.

Seit der jüngeren Steinzeit sind neue Völker ansiedelungsmässig nicht in Europa aufgetreten, nur spät die Finno-Ugrier aus Norden und Nordosten in unsres Reiches Ostteil. Das jüngere Steinzeitvolk hat ausgedauert in Böhmen (Woldrich) und in Ungern (Virchow), wo die hallstätter Zeit eisenlos begonnen hat. Das Urvolk ist hier wie dort nicht-arisch gewesen. Das Ende der Steinzeit, im Norden seit vielen Jahrtausenden heruntergehend bis auf c. 1500 v. Chr., ist in unsren Gebieten früher anzusetzen, etwa 2000 v. Chr. Wie dieses Enden vorbereitet wird, indem aus weiter Ferne importiertes Kupfer die Steingeräte erst glanzig schleifen hilft, wollen wir im Kupfer-Kapitel selber ausführen, müssen aber zuvor noch das Pfalbauwesen vor allen metallischen Erscheinungen in Betracht ziehen.

Näher der Thalsole, anfangs in Erdgruben, mögen in der Steinzeit zweiter Hälfte, bei Rückgang einer letzten Vereisung, die an minder rauhes Klima angepassten Menschenstämme gewohnt haben, um ortweise an die Zurichtung neuer Wohnstätten zu schreiten. Nicht mehr ausschliesslich Jäger, halten sie von auswärts hereingebrachtes Hausgetier, Rind, Pferd, Hund, verwenden nordwestasiatischen Getreidesamen, lichten Wälder, beackern Erdkrumen, erzeugen sich Kleider und Seile, glätten

ins Feinere auch harte Steine, brennen und formen in ungleicher Hölung die Thonerde, dies hauptsächlich bei verbesserter Feuer-Behandlung. Den ausserhalb der Steinhölen und der Erdgruben erstandenen Holzhütten folgen solche nach an Sümpfen, Seen, Flusswässern, sinnreiche Grundbauten mit Pfalgefüge. Die Pfalbauten haben ihren Standort nahe an den Ufern der Seeen, aber im Sinne des Vorrückens oder Zurücktretens hat sich der Strand jahrhundertweise selber verändert. Die ältesten Anlagen gehören noch in die metalllose Zeit, doch die neolithische, so die meisten Stellen am Garda-Ablauf, ohne mustergiltige Nachfolge in die oberste Italia und Raetia herauf. In den mittelzeitigen hat sich schon allmälig das Kupfer eingefunden (Peschiera), wo zuletzt gar die ausgebildete Bronze eindringt; da gilt das noch gar seltsame Eisen als teure Schmucksache. Es ergiebt sich von selbst, dass mit dem Überhandnehmen des Metallischen in der bezeichneten Reihenfolge die gesamte Pfalbau-Periode in den Ostalpen den Abschluss nimmt, später als in Oberitalien, später auch als in der Schweiz. Möglich aber, dass man die bronzezeitlichen Reste in grösseren Beständen erst weiter in Seetiefe zu vermuten hat. Auf bessere Anwendung des Feuers und Gebläses, der Schneid- und Stichgeräte weisen Asche, Kohle, Beinsachen (Nadeln, Pfriemen, Schaber), Steinsachen (Axt, Beil, Hammer), Thonsachen (Gefässe, Platten). Der Verbrauch von Brot, Getreide, Fischgerät, Lein, Früchten, die Haltung von Zuchttieren ist gewährleistet. Das Pferd, im Beginne fehlend, wild in der ersten Steinzeit, wird in der ersten Bronzezeit zum Reiten gebraucht, erst darnach zum Ziehen. In die Ackerbauzeit zälen Gebirgsschaf, Haus-, Torf- und Wildschwein, Urtier; im Haushalt verwendet erscheinen Ahlkirsche, Apfel, Brombeere, Buchel, Haselnuss, Himbeere, Pflaume, Schlehe, Süsskirsche, alsdann Erbse, Gerste (sechszeilige), Hirse, Linse, Möhre, Pastinak, einige Jahrhunderte fehlen noch Hafer, Roggen (in späteren Pfalbauten Ungerns schon häufig); Lein, zu Flachs reichlich gebraucht, möchte bald nach Haustierzeit dagewesen sein. Zuerst geht die Jagd aus dem Pfaldorfe noch auf Bär, Biber, Dachs, Elen, Hirsch, Igel, Reh, Wisent, Wolf, nachderhand sind Elen, Wisent u. a. ausgestorben. Weniger die Flusswässer sind für diese Bauzeit gesucht, als die Seeen. Gleichwol wurden im Savus zu Dolje Dolina bei Bosnisch-Gradiska, dem späteren Servitium, Pfalbauten nachgewiesen (mit Bernstein, Bronze, Eisen, Thon etc.). Die Alpenseeen, innerhalb der grossen Moränenbogen entstanden — in den Nachzeiten zerrissen zu kleineren, auch wol versumpft, vertorft — erscheinen beinah alle, von Moränen umwallt, nicht erst nach der Eiszeit erzeugt, sondern durch die ursprüngliche Vergletscherung hergestellt. Zu derart aufgesuchten Stellen gehören, im Anschlusse an die bayerischen Ammer-, Barm-, Chiem-,

Schlier- und Starnbergerseeen der Attersee (Thon ohne Drehscheibe), Mond- und Traunsee (Kupfer einzeln, Angelsachen, Dolch, Flachbeil, Spiraldraht, Schmelzen), ungleichmässig ergiebig scheinen Hallstätter-, Trumer-, Waller-, Wolfgangsee, jener von Keutschach, Längsee, Millstatt, Ossiach (gleich Wörther in der Richtung des Draugletschers), Rauschele- und Strussniggsee, der Wörthersee mit den Uferstätten Krumpendorf, Leinsdorf, Pörtschach, Reifnitz, Stossier, Weidmannsdorf, endlich Neusiedlersee. Den neolithischen Salzkammergut-Pfalbauresten entsprechen die Reste der olmützer Gegend, von Pulkau bei Oberhollabrun. Von zurückgegangenen Seeen ist das laibacher Moor (an 95 QKm. entsumpft von 220) das fundreichste; in Bedacht zu ziehen sind die Stellen um Alibunar, Bega, Blato, Bodrog, Borszek, Bory, Buchscheiden, Bug, Dnjester, Döbriach, Ennsthal, Eger, Etsch, Franzensbad (Moorpfalbau), Friedberg, Glödnitz, Grado, Hanság (663 QM.), Irdning, Iser, Kössen, Lainsitz, Lambrechtshausen, March, Moldau, Monfalcone, Mostar, Munkacs, Naarn, Narenta, Nejtra, Ototschaz, Platz, Plattensee, Ripatsch bei Rihatsch (Pfalbau), Ruprecht, Salzach, Sau, Sign, Sterzing, Styr, Szatmar, Szent Miklosch, Tepl, Theiss, Tresdorf, Untersberg, Vrana, Weidmannsdorf, Zellersee, einige mit Resten von Schwarz-Erle, Fichte, auch Hirschhorn, Thon, vielleicht Eisen in Oberschicht, Bronze, Kupfer in Unterschicht.

Mit den angedeuteten Stellen hätten wir allerdings etliche mehr bleibende Ansiedlungen vor uns in Gebieten, die wir nachmals etwas genauer erkennen als jenes der Alauni, von Andetrium, Apo, Arcidava, Anduaetium, Aquileia, [Artobriga, Arupium, [Bedaium, Blandona, Carrodunum, Celena, Certissa, Cibale, Claudiavia, Coistoboci, Emona, Esc, Jazyges, Juvavum, [Maetonium, Marcomani, Narona, Pelso, Porolissum, Rucconium, Sarmatici, Stirias, Tasinemetum, Teurnia, Timavo, Tridentum, Vipitenum, Virunum, Vocarium, Zurobara und andere. Die Pfalbaustätten können eben viel mehr als die Hölen Vorbilder genannt werden für Ortebildungen. Aus Einkehr und Siedelung vorbeiziehender Jäger ist kurzzeitiger Schutzbau entstanden, nachmals Waldlichtung, Wiesrodung, Ackerbau, Befestigung, Totenbergung, alles in sondernder planmässiger Erstreckung, wofür die Höle nicht Jegliches bietet. Immerhin sind wir auch im Hölen-Fache durch etwa drittehalbhundert andeutende Namen auf zukünftige Römerorte gewiesen, wie z. B. Acervo, Adaium, Adrans, Aguontum, Albianum, Alauni, Alburnus, Anauni, Anamatia, Aquae, Ad aquas Daciae, Autariates, Bauzanum, Beliandrum, Carnuntum, Carneum, Carrodunum, Cedonie, Celeia, Crucium, Cuculle, Eburodunum, Esc . . ., Felicia, Gabromagus, Jazyges, Issa, Juenna, Juvavum, Ladesta, Larix, Littamum, Loncium, Longaticum, Lugeus, Maia, [Maetonium, Masciacum, Melite, Metullum, Mursa, Namara, Napoca, Narona, Nauportus, Noreia,

Noviodunum, Piranum, Phurgisatis, Ad Publicanos, Rucconium, Sabatum, Sarmatici montes, Santicum, Sarnae, Scarbia, Setuia, Solva, Sopiana, Stirias, Sublavio, Tergeste, Tridentum, Trigisamum, Veldidena, Vindobona, Vipitenum, Via Claudia, Virunum, Vocarium, Uscenum. Während der noch ackerbaulosen Steinzeit angehören die Abfallhügel an den Theissufern, genannt Halmok, teilweis ähnlich den Terramaren des Po-Thales, mit den Resten von Elephant, Hirsch, Rhinoceros der Urzeit, aber auch mit Halsperlen aus Seemuscheln des Roten Meeres, scheinen eine jüngste Bildung zu sein die Erdställe oder Hinterkeller, wie sie in Gallien sich gezeigt haben (selbst mit Römermünzen bis Nero), so jene von Hadersdorf am Kamp (vorrömische Keller, römische Brennöfen), von Hausberg bei Stronegg, Hont, Olbersdorf an Manhart, Erdberg in Mähren, anders zu Mödring (Felferer), Stampfen bei Presburg, Waag-Neustadt.

Über Verbreitung und Zeitstellung der Pfaldörfer auf Festland, italisch beeinflusst in Südtirol durch die Terramaren, etwa auch bald nach dem sechsten Jahrtausend v. Chr. herwärts, ist in unseren Landen noch zu wenig Übersicht geschaffen, noch fehlen ausdrücklich Pfalbauten und Terramaren in Tirol. Nicht unmöglich, dass die gesamte Pfalbauzeit sich für zwei (aber örtlich verschiedene) Volksarten versteht, das ist die ältere metalllose Rasse, die jüngere mit den Metallen. In der ersten Kupferzeit, die wir sonach beleuchten wollen, kommen noch keine Bronzen vor, Stein- und Hornsachen nehmen nur allmälig ab. Was durch die Bronze alsdann verschwindet, ist wol zunächst das Kupfer, sind aber nicht alle Horn- und Steinsachen. Das Ende der Bronzen durch das Eisen ist aber nicht in Ost und West gleichzeitig gegeben in dem X. bis VIII. Jahrhundert v. Chr. Mit dem Eisen, sagt man, beginnt die historische Zeit; aber das ist auch örtlich auf mehrere Jahrhunderte nicht zu bestimmen. Mit der Metallzeit überhaupt einen fast plötzlichen Abschluss genommen haben sollen die Pfalbauten der Ostschweiz und von Oberöstreich, wogegen jene in der Westschweiz ausgedauert hätten durch die ganze Eisen- nach der Bronzeperiode.

Wenige Blicke erhellen uns die Zustände der zwei andren Erdteile in jenen Zeiten, da hierzulande ein allererstes Erz dem Menschenvolke gezeigt wurde als ausländische Ware, schwerer, nutzbarer, teurer als der Bernstein. Die auswärtigen Wichtigkeiten von 2500 v. Chr. herwärts sind: Der Araber Einwanderung, um 2200 das Reich des Königs Möris (Amenemhā) in Theben, Aufbau des Labyrinth, um 2400 mittelzeitige Schriftdenkmäler in Babylon, 2106 Ibismumien mit Beigaben, 2130 Herrschzeit Amenemhats, 2000 Mörissee-Anlage, 2000 der Inder Einwanderung, des babylonischen Reiches grösste Ausbreitung, älteste Bau- und Plastik-

weise von Mykenae. Allen diesen Merkmalen gegenüber welche Öde an bekannten Thatsachen in den Nordländern!

Die Kupferzeit, insofern es erlaubt ist, eine solche für Mitteleuropa im Allgemeinen und für die mittleren Donaulande im Besonderen anzunehmen, mag sich vielleicht durch die Zeit 3000 v. Chr. bis etwa 1500 v. Chr. erstrecken (früher als 2400 v. Chr. sagen Einige vorsichtiger), um alsdann der Bronze Platz zu machen, sodass der Übergang durch einen erst mässigen Zinnzusatz gegeben sei. Im Anfange scheinen dem Stile nach die einheimisch erzeugten Steingeräte (Axt, Beil, Hacke, Spiess, Stange) einfach in Metall wiederholt, sodass die Kupferbaue sowol als die Kupfergeräte als der neolithischen Zeit angehörig erachtet werden müssen. Reiche Erzgruben sind im Mitterberg, in Seehöhe 1500 m., in Oberungern und Siebenbürgen nachgewiesen; häufiger erscheinen durch Ungern und Serbien die durchbohrten Kupferäxte verbreitet, als etwa im Ostalpengebiet die mitterberger Waren ausgegangen sind. Jedenfalls ist der Übergang zum geschliffenen Steinwesen im pannonischen Gebiete, wo gediegen Kupfer ausbricht, ausgiebiger eingeleitet worden. In Ägyptens altem Reiche war ausdrücklich dem Eisen (1500 v. Chr.) die Bronze vorausgegangen, dieser hinwieder das Kupfer. Kypros hat dahin wol eine Hauptmasse urzeitlich geliefert; den Namen von dieser Herkunft hat uns allerdings erst der späte Spartianus verzeichnet (290 n. Chr.). Nicht alle unsere neueren Kupfergänge können mit Sicherheit als mitwirkend erachtet werden: Ahrntal, Alttal, Balanyhaza, Banat, Baranya, Bischofshofen, Bistritztal, Dewa, Dobschau, Dognacska, Dreihaken, Erzberg, Fragant, Göllnitz, Graslitz mit Grünberg und Eibenberg (neu aufgethan 1900), Grossarl, Hallstatt (Arikogl), Jaslo, Iglo, Joachimsthal, Kallendorf, Kalwang, Kardeis, Kelchalm (ältester Bergbau), Kitzbüchl, Klausen, Kokeltal, Kupferberg bei Kaaden, Leogang, Libethen, Maroschthal, Mitterberg, Mittersill, Moldau, Moltar, Mühlbach, Öblarn, Oravicza, Pinzgau, Poszorita, Rezbanya, Reschenloch, Riesengebirge, Schemnitz, Schladming, Schmöllnitz, Schwabeck, Schwatz, Stuhlweissenburg, Sümegh, Szaska, Szent-Domokosch, Zell am See und Zips. Das wäre in den Gegenden der später benannten: Anisus, Azizis, Bauzanum, Budorgis, Granua, Jazyges, Masciacum, Napoca, Porolissum, Rucconium, Sarmatici montes, Singidava, Stirias, Sublavio, Teurnia, Tibiscum, Vocarium, Uscenum.

Überhaupt aber ist die Kupferzeit gegenüber der vorangegangenen wie der nachgefolgten Periode als mehr örtlich umschränkt anzusehen. Sie erscheint durch Denkmäler vertreten sowol in den Alpen- und Sudetenländern, als in Ungern (reichster Fundort für Flachbeil und Keil ungelocht), den Adria-Gebieten, von Franzensbad bis Salona in Nordsüd, von Attersee bis Alvincz in Westost. Wir nennen im All-

gemeinen die Örtlichkeiten Abtsdorf, Alvincz, Attersee (Pfalbau); Bodendorf, Bogschan, Boljnu, Boskowitz, Bruck, Budua; Certovadiro, Csaklya; Dambel, Deschanfalva, Diszel, Dobelitz, Domahida, Duino; Flavon, Franzensbad, Frauendorf; Gerlize, Göding, Grahovischte; St. Jakob, Jinec; Kanysa, Kevaszta, Kdytschie, Kleinschelk, Kleinscheuern, Kölezd, Komarom, Kronau, Kuttenberg; Laibach (Moor), Lemberg, Lengyel, Liszkowa, Lubenberg, Lucska; Marzel, Markau, Matra (Geräte nach der Pfalbauzeit von Oberöstreich und Schweiz), Mitterberg, Mondsee, Mutmic; Neutitschein; Oberklee, Olmütz, Oroshaza; Prischimaschy, Protzen, Puchó; Rossitz; Salona, Sarka, Sloboda, Stollhof, Straschnitz, Szabolcs-Aba, Szaszvaros, Szentes; Tabor, Tabisa, Tordosch, Trient, Toszeg; Vejrowitz, Vinarschy; Weisskirchen, Werd, Werschetz, Wiktorow, Windischmatrei (Werkstatt), Wladhaza, Zamka.[1]) Davon sind am bekanntesten die Gebiete von Apo, Apulum, Arcidava, Batua, Carneum, Carrodunum, Eburodunum, Emona, Endide, Esc, Felicia, Germisara, Juvavum, [Lederata, Mogentianae, Salona, Scarbantia, Singidunum, Tarnanto, Tergeste, Tridentum, Valcum, Vocarium u.a.

Die Bronze, als fertige Erfindung gekommen aus Vorderasien und Ägypten, ist in Südeuropa (nicht nach) 2000 v. Chr. eingezogen. Zu Babel schon etwa 3000 Jahre zuvor in Gebrauch, als Vormeister der Bronze-Mischung die Sumero-Akkadier gerühmt, in Mesopotamien, die Assyrer, Chatiten (laut Tomaschek), in Indien als reine Zink-Bronze geläufig (laut Chantre), hat sich in der ungriechischen Mykene-Bauperiode als höchstverbreitet gezeigt (denn die Dipylonzeit birgt schon das erste Eisen) und hat im griechischen Statuenguss um 450 v. Chr. die höchste Blüte erreicht. Bevor wir das Hereinwandern dieses wichtigen Erzes aufzeigen — einige Schlaglichter auf die alten Kulturlande: Um 1950 bis 1650 das Walten der Hyksos in Ägypten, 1800 bis 606 das assyrische Reich, das alte Ägypter-Reich verwendet für den Pyramidenbau zu äusserst nur Kupfer, folgends die Bronze, seit 1500 erst das Eisen; 1650 Ägypten selbständig, 1600 der Karnak-Tempel, 1550 Amosis' Umwälzung, 1500 dichte Reihe von Papyri, der Phönizier Einflussname durch See- und Landfahrten als Vormeister in Bergbau, in Metallguss, in Wollefärbung, Handel mit Bernstein, Elfenbein, Glas, Gold, Muscheln, Purpur, Wolle. Israël aus Kanaan nach Ägypten, Anfänge des Südvolkes der Illyrer, im höheren Norden Schluss des Neolith; 1500 bis 1209 Sidons Vorherrschaft, Handelsstädte Biblos und Berytos, 1500—1200 Mykenae eisenlos, 1500—500 Schweden eisenlos, 1445—1388 König Sethos, 1400—1000 dritte Bronzezeit, 1350 König Ramses II., 1330 Moses, Israël nach Kanaan, 1209 Tyrus

[1]) Much, Kupferzeit, 1893, bes. S. 16, 23—59, 96, 109, 141—153, 164—172, 208, 241.

nach Sidon vorherrschend, 1206 Sesostris, erstes Eisen, 1122 vor bis 1127 nach Chr. des China-Reiches Hauptstadt Seganfu, 1104 der Dorer Einwanderung in den Peloponnes, 1068 Kodros, 1055—953 Saul, David, Salomo. Bei angedeuteten Kulturstellungen ist ersichtlich, dass minder auf östlichen, entscheidend auf südlichen Wegen das neue Metall hereingewandert ist und zwar hauptsächlich zu Festland, durch Thrakien und das Illyrer-Gebiet (also vorab nach Ungern und Vorlande), zu Meer in die Adria-Länder ost- und westseits. Das Vorherrschen dieses Stoffes war in den Balkan-Gebreiten bis in die Schweiz ein ebenso technisch glänzendes als langausdauerndes. Wol ist in eigenem Boden das Kupfer schon bekannt worden und auch ausgenützt, zuerst mit fremdländischen Mitteln: immerhin aber war das zur Mischung nötige Zinn nirgend häufig, auch nicht auf den überschätzten, weitwendig zugänglichen Kassiteriden (südwest-englischen Inseln), vielleicht mehr im Altai, im Kaukasus; jedenfalls hat sich ein Massenexport bei vor-markomanischer Stilart nicht entwickelt infolge der, hier das erste Mal zu erwähnenden nennenswerten Bestände im Erz- und Riesengebirge (Gottesgab, Graupen, Joachimsthal, Platten, Schlaggenwald, Schönfeld). Vor der kaiserzeitlichen Zinkbronze, der geläufigsten in den Ostalpen, sind die Bronzen Siebenbürgens, eines der erzreichsten Gebiete früherer Zeiten, ähnlich in Zusammensetzung den ostpreussischen des Bernsteinweges (hauptsächlich im Antimon), durch alles Pannonien und Dacien so dicht verbreitet, wie in Südrussland. Hierin stechen als eigentümlich hervor die Formen Beilklinge, Schwert, Sporn u. dgl., sodass von der brillanten Technik noch viel Rest erübrigt hat für die frühmittelalterigen, auch christlichen Grabfunde. Wenn die Argonauten-Sage in Krain mehr als Gelehrten-Erfindung, so wäre für das Bronzevolk der Adria-Weg aus Ostasien gegeben, in Anknüpfung an die Phöniker, Knider, Parier, dies im Gegensatze zu den ersten Ariern, welche aus Asien hinter Kaspisee und Ponteuxin längs der Donau ins Osterland gekommen mit Geräten, einfacher in Ungern als in Italien, Frankreich, teils sogar im Nordland, darunter die asiatische (sibirisch-ähnliche) Bronzesichel Niederöstreichs. Aber auch was die Bronze im Gefolg hat, dient der Zeit zur Beleuchtung: der aufs höchste verbesserte Steinschliff, Acker- und Waldbau und Viehzucht mannigfaltiger, Hafer und Roggen neu eingeführt, als neuzeitige Zalmittel abteilbare Ringe (Mähren) u. ä.; versicherte Wege gieng der baltische Bernstein, zu Mykenae im II. Jahrtausend v. Chr. perlförmig bekannt, um so früher hierlands, durch Lausitz, Weisskirchener Sattel, mährische Pforte an die Donau (Carnuntum, Virunum, Emona, Aquileia und zu den illyrischen Inseln Elektrides, erst ohne alle römerzeitliche Anzeichen, wie Unterlahnhof bei Celeia), andrerseits in Gabelung längs

Weichsel nach Pannonien und Thrakien. Damit sind die sogenannten skythischen Funde nicht in Verbindung zu bringen (sibirisch-chinesisch, zu Bronze sogar Gold), Gebiet von Lausitz bis Ungern, Karpaten- und Tiefland, ungeachtet deren Zeit noch das I. Jahrhundert vor Chr. ist.

Eine grosse Anzal von Fundstellen erhellt die Jahrhunderte der reinen und der übergänglichen Bronze-Aera, gekennzeichnet durch vorrömische Gerätschaften und die unrömischen Hügelgräber; jedoch gelingt nicht überall laut Stiles der Sachen, Begleitung und Mangels der Beigaben die Scheidung nach Jahrhunderten samt der Zuteilung zu nachmals römisch benannten Örtlichkeiten, wie z. B. bei Rainberg in Salzburg (Rittenburg), wo der Mergelfels vorrömische Bronzen der jüngeren (nicht letzten) Steinzeit zu Thon, Knochen an den Tag gebracht hat (vorrömisches Juvavum). Überhaupt tauchen da mit den ersten Völkernamen auch die Anklänge für erste, nachmals mehr, minder romanisierte Namen auf. Um nur grössere Stätten zu nennen, so ist auf nachfolgende Örtlichkeiten wie Adrans, Aguontum, Alauni, Aquae, Arlape, Astura; Brigantium; Celeia, Citium, Clunia; Eburodunum; Faviana; Jazyges; Larix, Laureacum, Lentia; Marcomani, Marobudum, Medoslanium; Namara, Neviodunum; Pharos, Phurgisatis; Santicum, Scarbantia, Solva, Stirias; Trigisamum; Vindobona, Virunum, Uscenum hingewiesen durch Fundpunkte der verschiedenen Ländereien.[1]) Wie aber Bronzen zeitlich urweit von einander abliegen, zeigen die etruskischen Helme von Negau (gleichwol mit Münze Constantius, ähnlich Horberg) und die Radbronze von Ragosnitz, IV. Jahrhundert. Hinsichtlich der durchschnittlichen Zeiterstreckung der Bronzegeräte wird angenommen: nicht soviele Jahrtausende als die metalllose Periode hat von der metallischen die reine Bronze-Periode angedauert. Sie habe in den westlichen Reichsteilen, also im Alpen-

[1]) Aninger; Bechyn, Birnbaum-Premstätten, St. Blasien, Bodendorf, Bolschowitz, Boryina, Budweis, Buckwitz; Czaslau; Dellach, Dobrschan; Eichwald, Engerwitzdorf, Eslarn; Flexenpass, St. Florian, Freystadt; Gainfahrn, Gleinach, Götzis, Grafenstein, Gratzen, Gurnitz, Guttenbrunn; Haidach, Himberg, Hohenfurt, Holschowitz, Hrastje, Humeln; Jakling, Jazbinje, Jinec, St. Johann in den Scheiben; Käfermarkt (Depôt), Kettlach (Kupferemail), Kindberg, Kirchberg am Wagram, Komarniki, Korosel, Kottau, Krems, Kreuzberg, Krottendorf, Krungel, Kuffarn; Leobersdorf, Leopoldschlag, Lesina, Lobnitz, Lorenzen in WBicheln, Luftenberg; Mahrersdorf, Maiersdorf, March, Mitterdorf, Mühldorf, Mühlthal, Mühlreut, Mutmannsdorf; Neudorf bei Wildon, Neuewelt, Neuhaus bei Leifling, Neunkirchen, Neusiedel; Ödenburg, Osterwitz (Depôt); Parsberg, Pernitz, Pesnitz, Pilsen, Pisek, Plaben, Plabutsch, Plaunitz, Pöls, Potschach, Prägarten, Pürchen; Raibl, Rauden; Scharnitzen, Schwarza, Schweinitz, Seidolach, Siebending, Slautsch, Spielfeld, Steinach, Stockau, Strajne, Stralhostitz, Stubalm, Stübing; Trag, Trösing; Vassoyen, Vordernberg; Watsch, Weinzettel, Weissstätten, Wiederpolen, Wilferstorf, Wolfsthal; Zeierling, Zistersdorf, Zwettl.

gebiete, einige Jahrhunderte zuvor aufgehört, dagegen aber in Ungern merklich länger vorgehalten, doch keineswegs weiter gegen uns herab als höchstens 600 v. Chr. War die Ursache gelegen in der Erschliessung, in der reichlicheren Ausnützung (mit den Mitteln von Kupfer und Bronze) der Eisengruben in Obersteier und Kärnten (Noricum)?

Die Metallzeit der östreichischen Lande mag inbezug auf West und Ost, auf Alpen- und Steppenland, insbesondere aber hinsichtlich der Einflüsse Griechenlands und Italiens ungleichzeitige Anfänge haben; sie liegen jedenfalls in späteren, uns näheren Jahrhunderten, als in jenen vierzig, welche frühestens angegeben werden für Babylon, wo vielleicht zunächst die Härtung des Kupfers durch Zinn, Antimon, Nickel vorgenommen worden sein dürfte. Wer für das östreichische Südostgebiet eine Bronzezeit eröffnet mit dem vierundzwanzigsten Jahrhundert v. Chr., kann diese ebensowenig endgiltig beweisen, als wenn er einschränkend zugiebt, nur eine sich ankündende Metallzeit überhaupt sei gemeint, derart, dass mit rund 1500 v. Chr. einem ausdrücklichen Bronze-Anfange genüge gethan sei. Stellen wir immerhin den Anfang jenseit 2000 v. Chr., so bleiben uns für eine natürliche Einteilung nach den Gesichtspunkten „Alte Zeit, mittlere, jüngste“ etwa 15 Jahrhunderte, nämlich den Eisen-Anfang hierlands gesetzt mit beiläufig 500 v. Chr. So hätten wir eine Periode I mit Jahr 2000 bis 1500, II mit Jahr 1500 bis 1000, III mit 1000 bis 500 v. Chr., besser gesagt, die erste länger, als jede der andren; wer eine Periode IV kennzeichnen kann, muss zu Spät-Bronze und Früh-Eisen noch besondere keramische Stilbeweise und anderweitige anthropologische Behelfe beibringen. Die nachweisliche Geräte-Einfuhr aus italischer Cultur dürfte von Mitte der Periode III gegen II hinauf nicht liegen, alle balkanische von dieser Aera aber möchte ganz verschwunden sein. Aus einzelnen Gusswerkstätten wie Hammersdorf, Hostomic, Lannach, Mehrersdorf bei Neunkirchen, St. Veit, Plabutsch, Zwolenowes ist die Frage nicht zu lösen, ob die zinnarme Bronze (wie Znaim) die ältere sei, oder die zinnreichere (wie Emerberg u. v. a.).

Wir verfügen über Bronzefunde im Allgemeinen, welche weiterstreckten Zeiten ungleichmässig angehören, aus den Gebieten von Aluta, Anduaetium, Aquae, Astura, Aucha, Brigetio, Carnuntum, Citium, Corcora, Emona, Juvavum, Latobici, Laureacum, Marisia, Metullum, Mogentianae, Pelso, Phurgisatis, Samus, Savaria, Savus, Scarbantia, Sontius, Sudeti, Tasinemetum, Tisia, Tridentum, Trigisamum, Vicesimum, Vindobona, Zurobara. Von den Hunderten seien nur einige Stellen angedeutet.[1])

[1]) Alt-Moldava, Alzen, Apahida, Aspang, Aspern, Augsdorf, Austerlitz; Bodendorf, Borsa, Brody; Csorma; Diszel, Drasenhofen, Dreieichen, Dubovacz; Eggenburg, Eggendorf, Egres, Eibesthal, Emerberg; Fellabrunn, Fischau, Frauendorf;

Bronzen anscheinbar älterer Zeit haben wir teils aus denselben Gegenden, aber auch aus anderen. Man nennt das Gebiet von Alburnus, Anduaetium, Aquae, Astura, Aucha, Brigetio, Carnuntum, Cetius, Citium, Corcora, Danastris?, Jazyges, Juvavum, Laureacum, Latobici, Matreium, Matucaium, Medoslanium, Mursella, Neviodunum, Pelso, Phurgisatis, Porolissum, Rucconium, Salle, Sarmatici m., Savus, Scarbantia, Solva, Sontius, Stirias, Sudeti, Tisia, Tridentum, Trigisamum, Trissum, Vicesimum, Vindobona, Virunum, Zurobara. Der Fundstellen sind nicht so viele als in der vorgenannten Klasse.[1])

Bronzen mittlerer Zeit möchten zuzuschreiben sein den Umkreisen von Albis, Altaripa, Aluta, Aquae, Aquincum, Brigetio, Carnuntum, Citium, Jazyges, Loncium, Marisia, Mogentiana, Mursa, Pelso, Pessium?, Phurgisatis, Rucconium, Sarmatici m., Savaria, Scarbantia, Tisia, Tricciana, Trigisamum, Trissum, Valcum u. a. Wol sind die Mitfindlinge aus andrem Metalle nicht allerorts gesichert, indess möchten nachfolgend

---

Gangaro, Gars, Gaya, Göding, Guntramsdorf, Gross-Steffelsdorf, Güns, Gyarmat, Gyermely; Haidach an Glan, Hammersdorf, Hardt bei Glocknitz, Heldsdorf, Hete, Hobitschau, Homolicz, Horn, Hostomic, Humersdorf; Ispanlak, Jurkendorf; Kaschau, Keks, Keszthely, Kleedorf, Komorn, Kosova, Krasso, Kronstadt, Kubin; Langenwang, Leithen, Libochovan, Limberg, Littai; Maiersdorf, Malleiten, Manhartsberg, Marienburg, Marosch-Thal, Maxglan, Mezöbereny, MKaszony, Mezzotedesco, Mönitz, Mosony, Möttling; Nagy-Szredisztye, Neufeld an Leitha, Neustadt an Mettau, Nejtra; Ober-Cerekyo, Ober-SVeit?, Öregh-Falu; Perjamos, Pereitz, Pilsen, Podersam, Podsemel, Presburg, Puchó, Puszta-Bakod; Rácz, Radotin, Retz, Retzbach, Rima-Szombat, Robogany, Roggendorf, Rohrbach, Rudolfswert; Sachsendorf, Sagor, S. Pölten, Sehuschitz, Sinfalva, Stampfen, Stockerau, Stolldorf, Sümegh, Szegedin-Röszka, Szilagy-Somlyo, Szolnok, Szornay; Tapolcza, Teplitz, Themenau, Thunau, Torontal, Traudorf, Treffelsdorf, Trencsin, Tschernembl, Tullnerfeld, Tyrnau; Ujlak, Ujvár, Uweloch; Vattina, Velen, Vollern; Waagthal, Weissenkirchen, Werschetz, Wiener-Neustadt, Windisch-Feistritz; Zanig, Zborod, Zellerndorf, Želiako, Žizkov, Zlihov, Znaim?, Zöbern, Zwettl, Zwolenoves.

[1]) Amstetten, Aranyos, Aspern, Aunerschtitz; Baden, Bardocz bei Udvarhely (altitalisch, X bis VIII vor?), Böszörmeny (VIII vor), Borsod, Bruck, Emerberg, Eszek-Dalya (IX oder X vor); Gassendorf, Gemeinlebarn (V und Anfang IV vor); Hajdu, Haydhof?, Herzogberg, Herzogenburg, Horodnica, Hunersdorf; Jägerndorf, Jessehof bei Zanig; Kaltenleutgeben, Karfreit, Klein-Glein, Klein-Meiseldorf bei Eggenburg, Knowitz?, Krems, Kuffarn bei Göttweih (IV vor); Langewand, Lannach, Lassen bei Marchegg, Leobersdorf; Maiersdorf bei WNeustadt, Matrei, Mautern, Mechel, Moritzing; Nagy-Lehota, Nejtra, Nolcsó; Osterwitz; Paudorf, Pernitz bei Gutenstein, Pfaffstätten am Manhartsberg, Piricse, Plabutsch; Rudolphswert; Solopisk, Stampfen bei Presburg, Stockerau, Stoizendorf, Stollhof bei WNeustadt, Stretweg, Szabolcs; Themenau, Trösing, Tulln, Turocz; Uniz am Dnjestr (altitalisch?), URetzbach, Vilyi; Walpersdorf, Wartberg, Watsch (um 260 vor, nicht wol 350 bis 450 vor), Wildon, Winklarn; Zanig bei Wieselburg.

genannte hundert Stellen ein annähernd richtiges Bild aus weiten Gauen geben.[1])

Sowol wegen Zusatzes des weissen Metalles zu Kupfer gehört in die Bronzezeit noch das Blei, aber auch voreisenzeitlich scheint dessen Anwendung aus stilistischen Gründen glaubbar. Im Umkreise der bekanntesten Erzlager von Bleiberg hat sich der Fund von Frög ergiebig gezeigt (bei wenig Bernstein, wenig Gold), sodass, wiederholte sich solches bei den Lagern von Bieberwier, Bleistadt, Britich, Brixlegg, Feigenstein, Guggenberg, Jaunthal, Jauken, Kapnik, Kirbibaba, Kreutzen, Kronau, Kuttenberg, Littai, Majdan, Mies, Obergrund, Peggau, Pržibram, Rabenstein, Raibl, Rautenberg, Roden, Ruszkberg, Schwarzenbach, Srebrniza, Wippach, Woschitz, dadurch die Gebiete von Adrans, Candamum, Carneum, Coistoboci, Coridorgis, Domavia, Frigidus, Juenna, Larix, Loncium, Marcomani, Masciacum?, Optatiana, Porolissum, Santicum, Sarmatici m., Tasinemetum in frühes Licht kämen. Vermutlich war aber erst die militärische Ausnützung der Bleigänge zu Römerzeiten beträchtlicher.

Die Eisenzeit zerfällt in eine ältere, darin die reichlicher eingeführte, teils hierlands erzeugte Bronze noch vorwiegt, in eine jüngere, darin gerade die ungeheuren Eisenlager der Heimat einen entschiedenen Ausschlag geben. Dieses Metall erscheint in Turan, in Nineve vor mehr als 6000 Jahren, sicher im Schmiedeeisenstück der Cheops-Pyramide (5000 und 3000 v. Chr.), in der Sichel an 2800 Jahre alt, unter Ramses (Sesostris) schon allgemein verwendet im XIII. Jahrhundert, im Rigveda erkenntlich für Kriegsgeräte benannt, dem grossen Alexander im indischen Stahle wertvoll, durch die Phöniker den Griechen und Italikern zugebracht lange vor Erschliessung der Erzlager auf Elba und in Noricum. Zeichnen wir die Zeitstellung in den allerdings minder zalreichen Jahrhunderten:

---

[1]) Abauja, Also-Czikola, Aspang; Bacs-Bodrog, Baranya, Bardocz, Bedreg, Berndorf, Bihar, Bielobrdó, Bodrog, Bonihad, Borsod, Bozsok; Doboka; Eggenburg, Egyeski, Eisenburg, Ercsi, Eszek; Felsö-Balog; Gauderndorf, Gattendorf, Gemeinlebarn, Gföll, Glocknitz, Gömör, Gurina (III bis II vor, laut Ghirardini, 8 vorrömische Inschriften, 13 römische), Guttenberg, Gyermely; Hadersdorf, Hajdu-Böszörmeny, Hardt, Heves; Ispanlak; Kahlenberg, Kaszapuszta, Kemece, Kenderes, Ker, Keresztur, Kesthely, Kis-Apaty, Kleedorf, Komjatna, Komorn, Krems, Kuenring, Kurd; Lassen, Liptan, Limberg, Lobositz; Madacska, Madriolo, Maiersdorf, Mahrersdorf, Manhartsberg, Marosch fl., Miskolcz, Mosony, Mühlen; Nagy-Dem, Neograd, Neufeld an Leitha (mit römisch), Neunkirchen; Oroszmezö; Panzenfeld, Paudorf, Pest, Podhering, Presburg, Puszta-Sarkany; Raksi, Rakos-Palota, Rinya-Szent-Kiraly; Sachsendorf, Somogy, Stillfried, Steffelsdorf, SVeit, Szabolcs, Szolnok, Szigliget; Tisza-Szent-Imre, Tökes, Tolna; Udvarhely, Ujvar an Marosch; Velem, Veszprim; Wartberg, Weissenburg, Wieselburg, Wolfsthal; Zala, Zanig, Zellerndorf, Zenta, Zobern, Zsujta, Zwettl.

1000 v. Chr. Eisen in Hellas, der Rigveda neugeschrieben, 953—722 und 586 Reich Juda und Israël, 955 Homeriden, 855—775 Lykurg, 850 Karthago gegründet, 776 Olympiaden-Rechnung beginnt, 776—745 Pheidon in Argos, 753 Rom gegründet, 753—510 Könige in Rom, 745—727 Tiglatpilesar, 730—672 Aethiopier in Ägypten, 730 bis 710 Messener-Krieg, 722 Samaria erobert durch Sargon, 653 Ägypten freigestellt durch Psametich von Sais, Tyrtaeus, 640 Meder-Reich durch Phraortes, 620 Drakon, 606 Nineve's Fall, Neubabel durch Nabopolassar, 604—561 Nebukadnezar, 594 Solon, 586 des Juden-Reiches Ende, babylonische Gefangenschaft, 560—527 Pisistratos, 558 Cyrus beendet das Meder-Reich, 551—479 Confutse, 538 Neubabel endet, 533 Ägypten persisch, 414—350 freigestellt, 525 Aeschylos, Pindar, David, 509 Rom Republik, Etrusker-Krieg, 500—494 Jonier-Aufstand.

In den fünf Jahrhunderten — auswärts grosse Staaten, mächtige Bauten, Kunstdenkmäler, Gesetzgeber, Schriftwerke — bei uns nur die Ablösung der Bronze-Cultur durch den Werksbetrieb auf Eisen, ungefähr werden Homer und Hallstatt gleichgesetzt, etwas deutlicher gesagt: die Gemischtmetallzeit (noch Bronze neben Eisen) setzt ein; um 1000 oder 950 v. Chr. vermutet werden die Stammes-Erzeugnisse der Halauni im mittleren Westnoricum, drei, vier Jahrhunderte währt die erste Stufe, längstens nicht über 400 v. Chr. herwärts. Von dem bekanntesten, aber auch an und für sich ergiebigen, völlig noch nicht aufgeschlossenen Fundcentrum benennt man die ganze alpenländische Periode die Hallstattzeit. Die Bestattungsplätze des Salzberges, über 2000 an Zal, zeigen Flachgräber, deren Leichen nur beigesetzte, nur verbrannte sind, die Beigaben Bernstein, Glas, Metall (Bronze, keine Lötung, nur mit Nieten, Eisen, Gold, es fehlt Kupfer, Silber), Stein (geschliffen), Thon (Spinnwörtel, Gefässe ohne Dreharbeit, graphitiert). Nach der Haupt-Fundstelle Hallstatt, gelegen zwischen dem römerzeitlichen Esc (als Ischl), Cucullum (Kuchel), Vocarium (Hüttau), Anisus (Radstatt), am weitesten von Stiriate (Lietzen), und den Fundstellen Schladming, Gröbming, Aussee, und nach den Beigaben aus beiläufig 2000 durchsuchten Gräbern ist genannt eine Culturperiode, welche in Östreich als nach der reinen Steinzeit älteste gilt. Ihr bisheriger Mittelpunkt sind die Salz-Stätten der vorkeltischen Proto-Noriker, fortbearbeitet von den Kelten seit VII. Jahrhunderte v. Chr. und von den Römern.

Als allgemein arische, mitteleuropäische folgt sie jener, die man benennt nach Kypern, Hissarlik, Mykene, Tiryns, sie kommt dem Hauptstamme der Illyrer zu, ist also vorkeltisch im Beginne, hat ihre archaische Vorstufe in den istrischen Castellieri, hebt an mit beiläufig 1400 v. Chr., zeigt Reste aus etwa 7 Jahrhunderten in dem Gräberfelde, derart, dass

die ältere Zeit herabreicht bis in Jahrhundert VII und VI v. Chr., hier die jüngere Zeit beginnt (mit Brand- und Skeletgräbern, Mittel-Hallstatt VI), Übergang in Früh-La Tène VI, V bis IV, von da an jüngste Hallstattzeit gleich La Tène. (Vgl. Tracht der Hallstätter Zeit, Mi. w. anth. 1891, S. 164. Römermünzen-Reihe Claudius bis Aurelian und Constantin II, 41—337, meist vertreten Jahrhundert II, dann zur Hälfte I, folgt III, IV. Vgl. Kenner, S. 40).

Die Hallstatt-Zeit drückt sich aus in den Bronzen, in den Beigaben der Hügelgräber, Flachgräber, auch darin, was Schanzwerk und Urnenfeld bietet. Die Bronze im Gehalte von Kupfer 92·71, Zinn 7·29 dürfte mehr der mittleren Zeit entsprechen. Die Hauptnamen für die nachmaligen Römergebiete sind: Adrans, Aenus, Aguontum, Albianum, Anisus, Aquae, Artobriga, Campus, Celeia, Cucullum, Daesitiades, Eburodunum, Emona, Esc, Istria, Latobici, Maia, Masciacum?, Matreium?, Medoslanium, Metullum, Mogentiana, Neviodunum, Pelso, Phurgisatis, Pinquentum, Poetovio, Sabatum, Santicum, Scarbantia, Sontius, Solva, Stirias, Sudeti, Tasinemetum, Tridentum, Trigisamum, Valcum, Veldidena, Vocarium. Die bekanntesten Fundstellen sind: Altendorf bei Videm; Baden, Bilany, Borstendorf, Brezje, Brozanky, Byciskala; Caporetto (über 1000 Gräber), Časlau, Černia; Durchlas; Eggendorfer Wald; Fischau (VII, VI vor), Frögg; Gemeinlebarn, Glasinac, Gnadlersdorf, Gross-Haras, Gross-Weikersdorf; Hadersdorf am Kamp, Hötting; Imst; Kampthal, Klein-Glein, Knovize, Komotau, Kronau, Küchelberg bei Meran, Kuffarn (um 400—350 vor); Lengyel, Libochwan, Loibenberg; Magdalensberg, Malnice, Marein, Maria-Rast, Mattigthal, Matrei; Niederdorf; Ödenburg (Urnen um 500 vor); Pillichsdorf, Pizzughi, Pfatten, Podsemel; Reichenegg (und I, II nach), Roje, Roschno bei Lichtenwald, Rudolfswert; S. Lucia (über 2600 Gräber), Margreten, S. Michael, Sonnenberg, Sistrans, Stillfried, Strahovlje, Stroneck, Toplitz, Tscherberg, Tschernitz, Tschernembl; St Veit bei Sittich; Voldec, Villach-Bad, Völs, Vukovar; Watsch, Welzelach, WNeustadt, Wörgl, Wies; Zedlach. Mit Bronzen in die hallstätter und erste Eisenzeit reichen die Funde von: Aninger, Arva, Augsdorf, Berndorf bei Pottenstein, Brühl, Blatta, Borovic, Cuzula, Dalya, Debelo-Brdo, Dercolo, Dnjestr-Thal, Doboka, Dragatusch, Eszek, Gross-Kokel, Glasinac, Güns, Hadersdorf, Jezerine, Kahlenberg, Krasznahora, Kurd bei Tolnau, Lengyel, Mahrersdorf, Maria-Rast, Martinsberg, Metkovic, Nussdorf, Oed bei Waldeck, Ördöngos-Füzes, Pizzughi, Prozor, Rauheneck bei Baden, Romagnano, Röschitz bei Eggenburg, Rossitz, S. Giacomo, S. Lucia, St. Michael Kr., Szolnok, Stillfried, Uniza, Vadena, S. Veit bei Wien, Velem-St. Veit, Villanova, Vlkow an Elbe, Watsch. Schon mehr in die Periode von La Tène hinein reichen die Funde von Arad, Baden, Bilin, Bludenz,

Borstendorf, Brod, Dux (III, IV nach), Eisenburg, Gemeinlebarn, Goricak, Grottendorf bei Cili, Guntramsdorf, Gurina, Horodnica, Horschnitz, Kaltern, Koritnica, Langugest, Ljubuschki, Loga, Moritzing, Müglitz, Nussdorf, Pfaffstetten, Reka, Riva, Romagnano, S. Giacomo, S. Margareten, Stefanovka, S. Zeno am Nonsberg, Topelberg, Trschitz, Uniz, Velem-S. Veit, Weisskirchen, Wicklitz. Ohne La Tène sei Glasinac, von guter Bronze- bis in römische Zeit reichend, im erkannten Bestande aus 3000 von 20000 Stätten (der Daesitiates).

Nicht genau umschreiben lässt sich das Gebiet der hallstattzeitlichen Bronzen durch die Ansetzung Adrans, Albis, Alutus, Apulum, Aquae, Brucla, Carnuntum, Carusadius, Celeia, Citium, Corcora, Danastris?, Esc, Jazyges, Istria, Latobici, Medoslanium, Mogentianae, Mursella, Pelso, Phurgisatis, Poetovio, Rucconium, Santicum, Savaria, Scarbantia, Tasinemetum, Tisia, Tridentum, Trissum, Valcum, Vindobona, wie jenes der latènischen durch Aenus, Anauni, Aquae, Astura, Athesis, Bauzanum, Benacus, Brigantium, Celeia, Jazyges, Loncium, Marcomani-Quadi (vor- und nachlatènisch auch Mährens 64 Münzenfundorte Blaschowitz bis Znaim), Savus, Suddi, Sudeti, Tridentum, Vindobona. Ist La Tène die zweite Eisenzeit, nachhallstättisch, so fällt Spät-La Tène zusammen mit dem letzten Jahrhunderte der römischen Republik.

Einzelne Fundreihen mit Fortsetzung in Römerzeiten[1]) weisen auf die Gegenden Alauni, Albis, Atrans, Carnuntum, Celeia, Daesitiates, Esc, Fornulos, Jazyges, Latobici, Loncium, Maia, MQuadi, Medoslanium, Pons Drusi, Poetovio, Savaria, Scarbantia, Sirmium, Solva, Sontius, Sublavio, Trigisamum. In die Römerzeit und auch wol das Frühmittelalter herein reichen mancher Fundorte Bronzen, deren Zeitstellung mit den Schlagworten gegeben ist: Merowinger (Kettelach, Kolin), Völker-Wanderung (Goisern), Avaren (Turmschädel in Pannonien, um 568), Resia-Thal von Udine herauf, Kunagota, Pusztatot, Peszser, Adas, Artand, Szent Endre; Merowinger bis Karolinger, Langobarden, Slaven (Csuny, Hohenberg, Kesthely, Kettlach, Krungl, Martely, Murga, Nemesvölgy, Podbaba, Strassengel, Wienerberg). Der Verbreitungs-Bezirk ist über Alauni, Albis, Anisus, Aquae, Aquincum, Carnia, Citium,

[1]) Altaussee, Bihač, Bilany (II, III), Brandeis, Caporetto, Col de Flamm bei S. Ulrich in Gröden, Czechy, Domschitz, Dreschendorf, Glasinac (bis Völkerwanderzeit), Güns, Gurina, Habruwka (Werkstatt), Hadersdorf, Hallstatt, Kosteletz, Küchel berg bei Meran, Langenlebarn, Liebshausen. Lititsch, Littai, Marchegg, St. Margarethen Kr., Mitrowitz, Moritzing, MRast, Ödenburg, Pfaffstetten, Pillichsdorf, Pillichberg, Pilsen, Podbaba (und Völkerwanderzeit), Rokitna, Rosenbach, Ruditz, Rudolfswert, Schipenitz, S. Lucia, Schobenitz, Stillfried, Stierholn (Werkstatt), Stradonic, Stretweg, Watsch, Wies (und I, II nach), Zögersdorf.

Esc, Marcomani-Quadi, Mogentianae, Pelso, Scarbantia, Solva, Stirias, [Taliamentum, [Utinum, Vindobona hinaus.

Wir sehen also eigentlich durch das erste Eisen aus dem Südostlande die Bronze-Entwickelung der illyrischen und adriatischen Gebiete, in Sonderheit der Ostalpen, gestört. Anfangs muss es einzelweise, als noch nicht billiger (weil auswärtiger) Schmuck auftreten (Bieler-See), zumal es auch noch in den Mykenae-Bauten, in Kleinasien, in den östlichen Mittelmeer-Inseln durch das XV. bis XII. Jahrhundert herunter gefehlt hat. Vor dem I. Jahrtausende wäre demnach ein ähnlicher Zustand in der nordgriechischen Welt zu denken, um so zuversichtlicher in den nordbalkanischen Ländereien, in Alpengauen, so wie in Amerika vor der Europäer Zufahrt, wie auch zuletzt in Neuguinea, wo das Eisen als etwas ganz Neues erst eingeführt werden musste. Eine allererste Ausnützung aus Meteor-Eisen, wie das für Nordamerika behauptet wird, hat für die Proto-Noriker bisher Niemand nachzuweisen versucht; glaubbar ist aber gewiss eine langwährende volle Unkenntnis der gegen alle Ahnung reichhaltigen Lager (ähnlich in Peru) und nachderhand eine volle Unmächtigkeit der Gewinnung des erkannten Schatzes mit den inwärtigen Mitteln. Die Hauptfrage der Feuerung führt zu der dem Meteoreisen parallelen Frage des ersten Feuers; diese gehört freilich in die äusserste paläolithische Zeit. Blitz und Waldbrand, Heilighaltung der Kohlenglut sind uns immer wahrscheinlicher gewesen, als das Hölzerreiben bis zur Entzündung. Die Eisenzeit hat jedenfalls für die Feuerung ein Höchstes erreicht, den Eisenguss ausgenommen. Früher verwendet in Südöstreich, als im Alpenland, kommt also das Eisen auf südöstlichen, südlichen Wegen herein, um die rechte Eisenquelle zu erschliessen; von den Proto-Norikern (nicht Basken), den Kelten, geht es zu den Germanen über, die Kimbern erscheinen mit Eisenpanzer und langem Schwert um 113 v., von diesen zu den Slaven, daher beiden (auf Tacitus' Grund hin) anfangs nicht sehr häufig, zuletzt zu den Finnen. Gegenüber den früher besitzenden Illyrern (in Bosnien) sind also die Taurisker Meister des Handwerks in Förderung, Schmelzung und Hämmerung geworden, die dakisch-pannonischen sowol, als die norischen Taurisker; so gut als die Eisenschmelzwerke der Quaden und die Gerätarbeit der Goten werden die norischen gewiss gewesen sein. Wie sehr Hallstatt selber etwas isoliert dasteht, nicht innerhalb eines Umkreises ähnlich ausgerüsteter Orte, so regt es doch selber zur Frage an, ob das dort Aufgeschlossene nicht einer älteren und einer jüngeren Abteilung der Eisenzeit angehöre, oder wäre es nur Stände-Unterschied, nicht Zeitunterschied, wenn auf dem Salzberge der Flachgräber 455 mit Brand, 525 mit Skelett erscheinen, auf der dortigen Dammwiese aber auch Drehscheibethon bei Bern-

stein, Elfenbein, Glas[1]) und Meermuscheln auftritt? Immerhin ist für Hallstatt und seine Stilstellung das Schlagwort oberitalisch, balkanisch bis phönikisch ausgegeben worden, die Bronze-Urbilder seien vorderasiatisch, der Fundschatz zeige in einer grossen Verkehrs-Niederlage alles Donauland voll italischen Einflusses, und zwar der Etrusker lange vor den Römern. Schade ist nur, dass die Anschlusslinie nach Noricum von Raetien her aus Südtirol bislang fehlt. Die Hallstattleute sind Arier, ob aber Kelten oder Germanen ist nicht einmal aus den nahe zusammengerückten Fundbeweisen für mindestens zwei Perioden zu behaupten; mittelgross, langköpfig, enghandig, tragen sie Schwerter von Bronze oder Eisen, aber auch ungleichzeitig eingeführte italische Ware in Waffen und Gefässen. Der Strassenzug für diese Einfuhr stellt vielleicht eine östliche Parallele dar zur westdeutschen gegen Württemberg (Hundersingen, Ludwigsburg). Der hallstätter Salzbauer konnte gut Ackerbau und Viehzucht treiben, war er doch genug Metall-Importes halber nicht gedrängt, mit undankbaren Mitteln Tauerngold zu erschürfen und zu verbreiten.

In die Hallstatt-Periode[2]), Unterteilung nicht perfekt (vermöge der Findlinge wie Bernstein, Elfenbein, Gagat, dann Bronze, Eisen, Gold, Thon), werden im Allgemeinen eingerechnet, wenn auch Jahrhunderte auseinanderliegend (ähnlich Bologna, Este, Koban im Kaukasus, Olympia), nachfolgende Stellen mit ihren grossenteils vereinzelten Resten: Aussee; Budweis; Donau-Wirbel und -Strudel; Freudenau, Frögg; Gamlitz, Gemeinlebarn, S. Giacomo bei Riva, Glasinac; Hadersdorf, Harmsdorf, Heunburg; Innsbruck, Istriens Castellieri; Klein-Glein (zu Bronze Eisen auch Gold, aber nicht minder Münzen MAurel, sogar bis Valens), Kuffarn (Bronze-Eimer, Henkel, Schmuck); Lengfelden, Loibenberg, S. Lucia bei Tolmein; Mähren, St. Marein, St. Margarethen[3]) (Viniverh), Mariarast, Marz; Nevaiz; Ödenburg; Plaben bei Budweis, Podsemel; Radkersburg, Rossitz, Ruzmanez; Schlesien, Somlo, Stillfried, Stretweg, Szaszvaros; Videm; Watsch (Gürtelblech, Situla), Westungern, Wies, Wörschach. Das wäre ungefähr im Bereiche von Acervo, Atrans, Astura; Benacus; Citium, Crucium; Daesitiates; [Forum iulium; Germisara; Juvavum; Lentia; Marobudum, Marcomani, Marus; Neviodunum; Piquentum; Santicum, Scarbantia, Silanos, Sontius, Solva, Stirias; Tasinemetum, Trigisamum,

[1]) Glas als Moldavit nachtertiär in Diluvium oder aërolith; Glasscheibe aus aquileier (oder norischer?) Werkstatt.

[2]) Hoernes Urgeschichte 1898, S. 704; 140, 433—525, 564 f. Stil-Einflüsse aus Oberitalien, Nordbalkan-Ländern. Hoernes in Jhefte d. östr. arch. Institutes 1900, S. 32.

[3]) Hügelgräber Hallstatt, La Tène, Völkerwanderung, also fast aller Zeiten.

Tridentum; Veldidena, Vicesimum (zu dem Hauptkerne zwischen Alauni, Anisus, Vocarium, Cucullum, Juvavum, Tarnanto, Esc(um), Stiriate, alles in Noricum ripense).

Immerhin wäre wegen der Eisenlager etwa in diesen oder folgenden Zeiten eine Vorgeschichte gegeben für die Gegenden um Admont bis Zillerthal.[1])

Die Vermutung ginge auf den Umkreis von Abieta, Apo, Aquae, Arcidava; Beliandrum, Bistue nova, Breones; Candalicae, Carneum, Carpatus, Celeia, Colatio; Eburodunum, Ernolatia; Jazyges, Juliae alpes; Maia, Marcomani, Masciacum; Noreia; Porolissum, Poëdicum?; Rucconium; Sarmatia, Scarbantia, Singidava, Stirias, Sudeti, Surontium; Teurnia; Vandalici m., Vindobona, Vipitenum, Vocarium, Upellae, Uscenum u. a. Auf einige Hügelgräber in unseren Landen sei hingewiesen, welche, durch deutliche Beigaben nicht bestimmt, ebenso der vorrömischen Zeit noch angehören könnten, als der römischen vorchristlichen, um nur einige, hauptsächlich norische, pannonische Beispiele anzuführen.[2]) Diese

---

[1]) Admont, Aninger; Bachern, Banat, Blansko, Böhmerwald, Bosnien; Dienten, Dobschau, Dognacska; Eisenerz, Eisnern, Eisentratten, Erdweis, Erzberg, Erzgebirg; Feistereck, Flachau, Fliesbach, Fügen; Gölnitz, Gyallar; Hunyad, Hüttau, Hüttenberg; Janowitz, Jauerburg, Iglò, Irrgang; Karpaten, Kraubat, Krems innere, Kremsbrucken, Krompach; Kropp, Libethen, Lietzen; Miesling; Neuberg; Oraviza; Passeir, Pütten; Radmer, Reichenau, Rheindorf?, Reschitzen, Riesengebirg, Rohnitz, Rosenau, Rotwein, Ruszkdorf; Salgo-Tarjan, Schelesno, Schmölnitz, Schneeberg bei Wien, Schottwien, Schwaz, Semlach, Stubeck; Traunthal; Veitsch, Velkakapa, Vigeniska; Waldenstein, Werfen; Zeltschach und Zillerthal.

[2]) Absdorf, Abtissendorf, Adas, Adelsberg, Altenmarkt, Altendorf-Videm; Alt-Lichtenwart, Amstetten (I, II nach), Anzbach, Arnfels, Artand, Asparn, Asten, Aujezd, Aussig; Bachern, Banat, Baniuti, Bechyn, Belohrad, Böhmischbrod, Bor, Borschitov, Braunau, Brozje, Budes, Budweis, Bukovice, Bullendorf; Caporetto, Caslau, Cerhovic, Cernia, Chejnow, Cherso, Chotěborek, Chrudim, Ctineves, Cunevo (III, IV nach), Czerowitz; Deutschbrod, Dobrejovic, Dobrschisch, Donaustrudel (Hausstein), Dörfles, Dornbacheralm, Dornfeld, Drasenhofen, Drschinov, Dürnstein; Eggenburg, Eibesthal, Engelsdorf, Engabrunn, Enzersdorf, Erdberg, Etzensdorf; Feistritz-Peggau, Feiting, Fellabrunn, Fischau, Frain, Fraslau, Frauenberg, Frauenthal, Frög; Gansfuss, Galmannsegg, Gemeinlebarn, Gesindedorf, Glasinac, Glaubendorf, Gleichenberg, Gleinstetten, Gleisdorf, Goldes, Gradischaberg, Gramaschlag, Graschach, GrDobra, GFeiting, Gross-Weifersdorf, Grottendorf, Gundersdorf, Gurkfeld; Hadersdorf, Hafendorf, Hainben, Hartberg (Reihen), Hasenberg, Hausmanstetten, Hausdorf bei Lieding, Heidenstatt, Heiligenkreuz, Helekau, Herbersdorf, Hilmerwald, Hippersdorf, Hliboka, Hlinica, Hloupetin, Holin, Hollabrunn, Holleneck, Homolka, Höllkogel bei Krieglach, Hormsdorf, Hoschtitz, Hosteinberg, Hosti, Hummersdorf, Husiatyn, Hüttendorf; Janina, Jagerberg, Ispanlak; Kalsdorf, Kanina, Kaurschin, Kbel, Kilb, Kirchberg am Wagram, Klattau, Kleinfelgitsch, Klein-Glein, Kleinglödnitz, Klobasna, Knin, Königgrätz, Königssal, Kolomea, Kopidlno, Koritnica, Korunka,

Hügelgräber (Gomila, Gradischtje, Heidenkogl, Kogl, Kurgan, Steinhaufen, Steinhügel u. s. w.), sowol in Thaltiefe, als auf leichter Anhöhe, auf Bergkuppe vorfindig, treten selten einzelweise, meist zu mehreren, zu Dutzenden auf, in Luschenitz 20, UWölling 20, Plaben, Seibersdorf 30, Penzendorf, Pichla 50, Streitfeld 80, Ratschendorf 100, in Ödenburg 200, Knin-Vrbnik-Ljubac 200, St. Kanzian 284, S. Lucia über 6600, auf der Glasinac-Hochebene an 20000. Die Masse für Durchmesser, Höhe, Umfang sind nicht einheitlich beobachtet, oft der Naturhügel nicht abgegrenzt (Purgstallkogel H. 460, U. 639 m.); so haben wir Hartberg H. 3 bis 12 Fuss, U. 20 bis 100 Schritte, Stainz 6 bis 12 Fuss, Dm. 24 bis 36 Fuss, Loibenberg H. 2·40 bis 5 m., Dm. 25, U. 120 m., Gesindedorf H. 3·65 m., U. 16·5, Knin U. 133 Schritte, Varvara Dm 40 m. Ihr Gebiet ist bisher stärker beobachtet um: Adrans, Adsalluta, Albis,

---

Kostelik, Kostomlat, Krakau, Kremskogl, Kresitsch, Kreuzendorf, Kron-Poritschen, Krischtenow, Krusdorf, Kunagota, Kuttenberg, Kupresch; Langenlebarn, Laufen, Lehota, Lehuczney, Lebarn, Lebring, Leitmeritz, Leitring, Leobersdorf, Libeznic, Lieboch, Limberg, Linz, Lititsch, Ljubac-Vrbnik, Lobositz, Lobris, Lochowic, Löffelbach, Loibenberg, Loučin, Lugatz, Luschenitz; Magdalensberg, Malin, Malleiten, Malnice, Marein, Mariaschnee, Marktl-Marz, Marosch-Thal, Mattighofen, Mattigthal, Meiseldorf, Melnik, Mies, Mirkowic, Mistelberg, Mihovani, Mitschdorf, Mitterberg, Moldauthein, Morschina, Möttling, Münchengräz, Muntigl, Mureck; Nagy-Lehota, Nalb, Nekowitzwald, Nemenitsch, Netolic, Neuhaus, Neumarkt (Flach- und Hügelgrab), Nejtra, Niederdorf, Nischberg, Novak; Obenhausen, Oberschwarza, Obertillmitsch, Ödenburg, Olgersdorf, Olmütz (Hünengrab mit mehreren 100 Urnen), Osterwitz; Panka, Patko, Peggau, Penzendorf, Perbersdorf, Peszer, St. Peter bei Schwanberg, Petrovac, Pichla, Pikerndorf, Pillichsdorf, Pilsen, Pisek, Pizzughi, Plaben, Plavnitz, Plexenthal, Podbaba, Podhorze, Podmoran, Podsemel, Poggersdorf, Poneschitz, Prag, Prerau, Prschimor, Purgstall, Pusztatot; Radkersburg, Radauz, Raffelstätten, Rafing, Rana, Ratschendorf, Ratzelhof, Raudnitz, Reditsch, Rekawinkel, Rihpouce, Rockendorf, Roggendorf, Rohrendorf, Roje, Rosengrund, Roswein, Rotenmann, Rudolfswert; Saaz, Sabbioncello, Saggauthal, San Canziano, San Pietro, Kunigund, S. Lucia (um 450, um 300 vor), St. Margarethen, Martin, Sassthal, Sausal, Scharka, Schildbach, Schlatin, Schönbichl, Schrattenthal, Schreckenstein, Schützendorf, Sedlec, Seibersdorf, Siebing, Skalsko, Smolin, Söbriach, Stainz-Gleinz, Stanz, Stein?, Steinberg, Stiefingthal, Stillfried, Stocking, Strabovlje, Stranow, Stranzendorf, Streitfeld, Struptschitz, Stupka, Suczawa, Sulmthal, Szent-Endre, Szomolány; Tiefenbach, Tobel, Touschetin, Töplitz Kr., Tschech, Tscheraditz, Tscherberg (Gold zu Bronze, Stein, Thon), Tschernembl; Ujezd, Ujvar an Marosch, Unternalb, Unterthurn, Uttendorf, Unterwölling; Vanberg, Varvara, Varraberg, Vellach, Veldes, Veselice, Villachbad (teils völlig römisch), Villanova, Vitusberg, Vogau, Vrbnik-Ljubac; Wagna, Waritschberg, Wassilew, Wassring, Webosan, Weindorf, Weisskirchen, Wetzdorf, Wiederpolen, Wienerneustadt, Wienerwald, Wies, Wilbersdorf, Wildon, Winklarn, Wittmannsdorf, Wörth-Neudau, Wrbtschan, Wultendorf; Zagorje, Zaleszczyki, Zauberkogel bei Kolmangraben, Zausenberg, Zechensdorf, Zelting, Ziersdorf, Zitol, Zögersdorf, Zwerndorf, Zwinohrod.

Alicanum, Anduaetium, Aquae, Arrabo fl., Artobriga, Astura, Budorgis, Carnuntum, Carrodunum?, Cetius, Celeia, Corcora, Coridorgis?, Daesitiates, Eburodunum, Felicia, Gabreta, Graviacae, Hierasus, Istria, Juenna, Juvavum, Latobici, Lauriacum, Lentia, Longaticum, Marcomani-Quadi, Marisia, Marobudum?, Marus, Matucaium, Medoslanium, Metullum, Mureola?, Nedad, Neviodunum, Noreia, Pinquentum, Phurgisatis, Poëdikon?, [Sanderva, Salle, Santicum, Savaria, Savus, Scarbantia, Solva, Sontius, Stirias, Sudeti, Surontium?, Tasinemetum, Tergeste, Teurnia, Tibiscus, Tisia, Trigisamum, Tullum?, Vetus salina, Vicesimum, Vindobona. Zu den nordöstlichsten Stellen, Gräber teils mit Drehscheibethon, zälen Wassilew am Dnjestr, Hlinica, Hliboka samt dem Wall von Panka an Seret; zu den nördlichsten Aussig, Schreckenstein u. a.

Dass die vorrömischen Beisetzungsplätze mit den Resten der landsesshaften brachykephalen kleinen Kelten, aber auch der dolichokephalen Eingewanderten ausgestattet sein, dass die germanischen Langschädel je näher dem Mittelalter desto mehr verschwinden sollen, bedarf wol noch mehrerer örtlicher Sicherstellung, als der Thatsache, dass das keltische Bronzebeil auch mitten unter römischen Geräten sich erhalten hat (St. Florian, Freudenberg, St. Georgen an Stiefing, Helenenberg etc.), wol ebenso auch das alte Steingerät (Grafendorf, Groggernfeld, Luttenberg, Mureck etc.), nur nicht im Städteboden selber (dagegen Wien, Elisabetbrücke, BrKelt). Der Flachgräber einzelne reichen freilich aus der Römerzeit hinaus in jene der Wandervölker, so neben Strassengel (slavisch) und Krainburg (Langobarden, Franken VII) manche ungerländische.

Ehe wir von der Hallstatt-Epoche übergehen auf jene von La Tène, wollen wir der Halauni und Salzberg-Arbeiter wegen hindeuten auf die für frühe Besiedelung nicht abzuweisenden Salzlagerorte Akna-Szlatina, Aussee; Bochnia; Dolnja-Tuzla; Elbethal; Hall, Hallein, Hallstatt (Salzwerke vorkeltisch, keltisch, römisch I, II, III), Huszt; Ischl; Kalusz, Karpaten, Karpfen, Kazyka; Marmarosch; Navinze; Orahovicza; Ronaszek; Salzburg in Siebenbürgen, Soran, Stebnik, Sziget, Szlatina, Szovata, Sugatag, manche Sulz-Orte?; Torda, Tyrana; Wieliczka u. a. in den Gebieten von Alauni, Albis, Carpi, Carrodunum, Cedonia, Coistoboci, Ditiones, Esc, Juvavum, Marcomani, Marisia, Mursa, Potaissa, Rucconium, Salina, Sarmatici montes, Uscenum, Veldidena, Vetusallio. Die zweite Eisenzeit, die jüngere oder Volleisen-Periode, ist also nach-hallstättisch, ist eine mehr westseitige in den Alpenländern, der Fülle nach, sie ist sozusagen nach-homerisch, wenn dieser unsichere Ausdruck etwas aufklären soll, sie ist endlich die letzte Stufe vor den direkten römischen Einflüssen und den römischen Landbesetzungen. Wol ist es nicht durch-

weg richtig, nach der Zeit der Hügelgräber jene der Flachgräber[1]) anzusetzen, so sehr einige der letzteren dem römischen Ausdrucke in den Beigaben näherstehen, auch in das Frühmittelalter, teils tief, hineinreichen. Solche Gräber, der Steingeräte nicht gänzlich bar, leiten mehrfach von der Bronze- in die Eisenzeit hinüber (BBrod, Bylan, Kaurschim, Lobositz, Presburg, Welzelach), zeigen sich hallstatt-zeitlich (wie Albrechtetz, Forst, Krnjenscha, S. Lucia) oder als Vorstufe dazu (Hadersdorf), oder auch als später Auslauf davon (Wullersdorf), stimmen in La Tène (Bača, Idria, Jezerine), erscheinen als Reihengräber (Hartberg, Labuttendorf, Oberschwarza), teils der Völkerwanderzeit (Altenmarkt, Goisern, Presburg, Vervo, avarisch zu Kunagota, mehr gehügelt), als Plattengräber (IV bis VIII Jahrhundert v. Chr., Alt-Muggia), als merowingerzeitliche fränkische (Podbaba, Vinaric) oder werden als altslavische angesprochen (örtlich bis in X., XII. Jahrhundert, Borschitov, Krschischanau, Steinitz, Strassengel). Selbst in Gebirgsthälern dutzendweise vorhanden (Welzelach über 50), erscheinen sie zu hunderten (in Böhmen über 125 mit Schläfenringen, über drittehalbhundert Skeletgräber), über einhalb Tausend zu Jezerine bei Bihač, über 5000 zu S. Lucia am Isonzo. Für Urnenfeld, Urnenfriedhof gelten genug Orte, wie Aussig, Borstendorf, Hohenbruck, Karolinenthal-Libensch, Maria-Rast, Marz, Oblas, Stillfried. Das sind im Allgemeinen die Gemarkungen um Aguontum, Alauni, Albis, Amulia?, Arupium, Astura, Atrans, Carpatus, Carneum, Carnuntum, Cetius, Comagene, Felicia, Gabreta, Hercynia, Isontus, Juenna, Juvavum, Latobici, Medoslanium, Nauportus, Neviodunum, Noreia, Phurgisatis, Poëdicum?, Poetovio, Scarbantia, Solva, Sontius, Sudeti, Stirias, Tergeste, Trigisamum, Vindobona.

Inbetreff der allgemeinen Länderzustände befinden wir uns in den Jahren 500 v. Chr. bis 200 v. und setzen an: Hallstattzeit vollausgebildet,

[1]) Albrechtsberg, Altenmarkt, Alt-Muggia, Ameis, Anzbach, Arnfels; Bača, Bihatsch, Böhmisch-Brod, Borschitz, Brody, Bylan; Czechy; Dannowitz (bis c. 1150), Dobrawa, Dobrozkowicz, Dragatusch; Eisgrub, Elbekosteletz; Forst; Gemeinlebarn, Gnadlersdorf, Goisern, Gundersdorf; Hadersdorf, Hafendorf, Heindorf; Idria, Jezerine, Inzersdorf; Kaurschim, Klattau, Kopole, Koritnica, Krnjerscha, Krschischanau; Laun, Langenlois, Leitmeritz, Lobositz; Mautern, Muggia; Nalb, Nikolsburg, Neumarkt in OSt.; Oblas, Obora, Ödenburg, Otochac, Ovenec; Paudorf, Planina, Podbaba, St. Pölten, Postelberg, Prag, Prozor, Pulkau; Ragelsdorf, Retz, Roschitz; Santa Lucia, Schattau, Schemnitz, Schletz, Smichow, Sretesch, Stab, Stats, Steinitz, Strassengel, Stroneck; Treffen, Troppau, Tschatizi, Tulln, Turnau; UHradisch, Urbau; Vervo, Virgen; Watsch, Welzelach, Windischmatrei, Wullersdorf. Vorwiegende Ausstattung ist die Bronze, so in Elbkosteletz, Gemeinlebarn (über 50 Gräber), Nalb, Ovenec; Paudorf; St. Pölten, S. Canzian, Stab, Treffen, Tulln, Watsch, Welzelach.

die zweite Ausbildung vorbereitet c. 500, Schlacht bei Marathon 490, Roms erstes Ackergesetz 486, Xerxes. Herodot 485—408, Roms Kriege gegen Veji, Volsker, Aequer 481—458, Thermopylae 480, Athens Hegemonie 477, Roms Decemvirat 450, Peloponneser-Krieg 431—404, Athens Fall 404, beiläufiger Schluss der ersten ostalpenländischen Eisenzeit, Sokrates 399, Veji erobert 396, Gallier schlagen die Römer an Allia 390, Philipp von Makedonien 359—336 unterwirft Pannonier, Illyrer, Thessaler, Zug gegen Thraker 342, Samniterkrieg 343—290, Latinerkrieg 340—338, Alexander M. 336—323, Aufstand der Thraker, Päoner, Illyrer 335, Syrerreich durch Seleukos 312—54, Pyrrhus von Epirus, Romkrieg 282—272, Gallier in Hellas, Makedonien 280—279, Punierkriege 264—146, Partherreich durch Arsakes 250, Illyrerkrieg gegen Rom 229—228, 219, Gallierkrieg 225—218, Hannibal über die Alpen 218, Makedonierkrieg gegen Rom 200—197, 171—168, Makedonien römisch 146, Asia Provinz 129, Kimbern und Teutonen 113—101, teils durch Noricum; Gallien durch Caesar erobert 58—57, Ägypten römisch 30, Dacien erobert, Reichsgrösse 98 vor bis 107 nach Chr. Die Wogen der Weltgeschichte schlagen heran gegen die Nachbarländer Makedonien, Thrakien, Epirus. Seit dem IV. Jahrhunderte v. Chr. tauchen die ersten Lichtstralen historischer Zeugnisse für einzelne Punkte jetzt östreichischer Gebiete auf, um 350 für Issa, Melita, Pharos und besonders Corcyra nigra (römisch 229), für dalmatische Orte ausser den dort südlichsten Butua, Acruvium, Decatera, [Alata, Ricinium, Epidaurum, Salluntum, Asamum, Adzizium, [Varae, Andarba u.s.w. Darnach folgen für Nord an Adria Aquileia (182 Colonie), Tergeste, endlich als erster Alpenort Noreia 115 v. Chr. Die südlichsten Adria-Orte, wegen der Beziehungen zu Dardania, Epirus, Makedonia, Thrakia wichtig, sind unterhalb der Linie Marcianopolis, Nikopolis gelegen (43°) und gleichen ungefähr der italischen Breite von Asculum, Perusia, Trasimenus, Clusium, Populonia oberhalb Rom; wenn von Melitae nach Epidaurus gerechnet werden 200 Stadien, so beträgt der Weg von Butua bis zum makedonischen Apollonia kaum mehr als die Heerstrasse von Vindobona nach Poetovio, 184 millia passuum.

Lassen wir für die letzten acht bis neun Jahrhunderte die griechischen Schriftsteller seit Homer bis auf Skymnos[1]) reden, so finden wir dieselben

[1]) Homer c. 950, Adria unbefahren, Heneti oberhalb Paphlagonia. Er nennt oder bemeint durch zutreffende Bezeichnung: Hyperboraei, Liburnia?, Paeonia nicht für Pannonia, Rhiphaei, [Thrakia. Hesiod 850, Hamaxobii, Hyperboraei, Istros, Keltai, Skythi, [Thessalia, [Thraka. Kykliker 760—560, Borysthenes, [Epirus, Skythia mit Taurioi, [Thessalia, [Thrakia. Aeschylos 525—456, Adria gleich Rhea, [Epirus, Hamaxobii, Hyperboraei, Istros, Itali, Libyrni, Rhiphaei montes, Skythi (mit Eisen, Pferden), [Thrakia, Tyrrheni. Pindar 521—441, Epirus,

im Allgemeinen unterrichtet über Völkerschaften, die sie, je ferner sie sind, umso dunkler und schwankender andeuten, Hyperboraei, Skythi, Tyrrheni und Thyrsenoi, uns der Etrusker, Urraeter, Urnoriker halben

Hyperboraei, Illyri, Istros, Italia, [Makedonia, [Thessalia, [Thrakia, Thyrsaenoi. Hekataeus 510, Adria, [Epirus, Etruskoi, Galli, Haemos, Hyperboraei, [Hythmitae, Japydes, Japydia-Stadt, Illyri, Istri, Istros, Kaulikoi, Keltike, Libyrni, [Makedonia, Mentores, Thrakia. Herakleitos c. 500, Hyperboraei, Sarmatae. Sophokles 496—406, Rhiphaei. Herodot 484—408, Adria, Agalingus, Agathyrsi, Alpes, Alpis fl., Aluta, Angros, Borysthenes, Budini, Carpi, Carpis fl. (Dravus?), Celtae, Cimbri?, Colapis?, Danapris, Danastris, Elektris, Enchelees, Eneti (Henetae), [Epirus, Etrusci, [Haemus, Hamaxobii, Heneti, Hierasus, Hyperboraei, Illyri, Jonius sinus, Istrii, Istros, Italia, Kauliakos, Karnia, Keltai, Libyrni, Makedonia, Marisia, Moesia (Mysia), Neuri, Proteras, Pyretos, Pyticia, Sauromatae, Senia?, Siginni, Skythi, Tarsatica?, [Thessalia, [Thrakia, Tibiscus (Tibisis), Triballi, Tyras, Tyrsenoi, Venetae. Euripides 480—406, Jonius sinus. Hippokrates 460—380?, Galli, Getae, Hipanis, Hillys, Riphaei, Sarmatae. Thukydides 454—396, Getae, Jonius sinus, Italia, Pannonia?, Taulantioi. Platon c. 450, Hyperboraei. Xenophon 444—355, Galli. Sophokles 441—406, Hyperboraei. Ephoros 400—330, Adria, Galli, Keltai, Pharos ins., Sarmatae. Aischines 390—315, Jonius sinus. Aristoteles 384—322, Agathyrsoi, Albani, Alpes, Arkynia, Borysthenes, Celtae, Danapris, Galli, Germani, Hercynia, Hyperboraei, Illyricum, Ister, Italia, Riphaei, Sarmatae, Taulantioi. Theopompos 380, Adria, Apsyrtides, Ardiaei, Bavo?, Elektrides, Heneti, Italia, Ladesta, Libyrni, Libyrnides, [Roma der Gallier, [Thessalia, [Thrakia. Skylax 359—336 (Pitheas' Reisen c. 335), Adria, Agalingus, Agathyrsoi, Albona?, Ardiaei, Autariates, Batua?, Bistua?, Bulini, Ceraunii, Danastris, Enchelees, Elektrides, [Epirus, Etrusci, Hylli, Hillys, Illyri mit Städten, Illyricum, Issa, Istria (Istris), Istros, Italia, Kerkyra, Krateai, Libyrni, Makedonia, Melite, Mentorides, Naro fl., Narona?, Nestoi, Olyntas, Pharos, Proteras, Rhizimum, Rhizon fl., Rhizonitae, Skythi, Syrmatai, [Thrakia, Timavus, Tyras, Venetae. Theophrastos 372—287, Adria, [Diomedeia, Italia, [Thessalia, [Trakia, Tyrrhenoi. Heraklitos 300?, Hyperboraei, Sarmatae. Eratosthenes 276—196, Adria, Alpes, Autariates, Borysthenes, Celtae, Galli, Hypanis, Illyri, Istria, Istros, [Makedonia, Nestaei, Orkynia, Pharos, Rhenus, Riphaei m., Sauromatae, Skythi, Tauriskoi (Teriskoi), [Thrakia, Tyras. Pytheas 350—330, Celtae, Gothi. Timaeus 264—256, Galli. Plautus 224—184, Adria, Boii?. Kallimachos 250—236, Hyperboraei?, Pola?, Aristarchos 230—158, Pannonia. Apollonios 220—191, Apsyrtides, Celadussae, Ister, Hyperboraei, Rhiphaei, Rhodios. Athenaios 220—180, Ardiaei, Autariates, Borysthenes, Danapris, Galli, Illyricum, Issa, Nestoi, Pannonia, Rhiphaei, Sarmatae; Sirmium?, Venetae, Polybios 204—122, Adria, Agrioi, Alpes, Aquileia (aurum), Ardiaei, Bastarnae, Benacus, Bessi, Boï, Celtae, Corcyra, Daorsi, Dardanii, Delmatae, Epetion, [Epirus, Etrusci, Galli, Hadriaticum mare, [Japygia gleich Apulia, Illyri(cum), Jonium mare, Istri, Issa, Istros, Italia, [Labeatis, Lissus, [Makedonia, Norici (nicht Noreia wörtlich), Pharos 4 Stellen, Raeti, Rhaeti, Rhizon, Sarmata, [Scodra, Scythae, Taurisci, Tyrrheni (Taurini), Tectosages, [Thrakia, Timaus, Tragyrion, Veneti. Des II. und I. Jahrhundertes Quellenschriftsteller sind hauptsächlich Cato 234—149, Terentius 185—159, Varro 116—26, Cicero 106—43, Artemidoros 100 und vor Caesar 100—44 noch Skymnos 100?, Diomedeia, Kerkyra, Issa, Pharos u. s. w.

wichtig, Itali, Libyrni, Illyri, Japydes, Istri, Kaulikoi, Keltai, Mentores u. s.w.; über Gewässer wie Istros, Borysthenes, Adria (zu äusserst Rhea), Carpis, Alpis, Tibisis, Tyras, Pyretos, Naron, Rhizon, Hypanis, Rhenus u. s. w.; Gebirge wie Taurioi, Riphaei?, Alpes, Carpis u. s. w., im Besonderen über einzelne Inseln der Adria, wie Pharos, Apsyrtides, Elektrides, Ladesta, Libyrnides, Krateai, Issa, Mentorides, Olyntas, Proteras, Diomedeia? etc. Auf diesen den Seefahrern zugänglichsten Stellen haben wir auch in den Zeiten um 400 v. Chr., genauer um 394 bis 390 v. Chr., die ersten städteartigen Orte Östreichs. Das sind Issa, auf der Insel Issa oder Isia, heute Lissa (Marktflecken, Hafen, 767 H., 3963 E.), die wichtigste aller illyrischen Inseln durch Schiffahrt (lembi Issaei), Wein, griechische Gründung, wie Kerkyra melaine, Corcyra nigra, Insel Curzola mit Stadt Curzola (479 H, 1938 E.), Pharos oder Faria mit Stadt Lesina (kleiner, 396 H., 1875 E., slavisch Far, Bischofsitz, Stadt Civita vecchia, slavisch Starigrad oder Altenburg), ist grösser, 533 H., 2254 E., Markt Blato am grössten, 1171 H., 5049 E.), Corcyra, Colonie der Knidier im Chersonesos, Pharos nach Paros im Aegäer-Meere genannt Neos Pharos auf Insel Pharia, erneuert in Zeiten vor Skylax, vor 360 v. Chr.

Knapp vor den angedeuteten einzelweisen historischen Nachrichten stehen jene Denkmäler der zweiten Eisenzeit, also der letzten metallzeitlichen Entwickelung, welche nach dem westseitlichen Hauptfundorte La Tène (Neuenburger See 1858) genannt werden. Weit genug in der Zeiten Hintergrunde stehen die ersten Eisen-Nachrichten von Ägypten, 3500 v. Chr., erst 2500 Jahre später ist es zuerst in Europa aufgetreten, vor Jahr 1000; noch ist die Mykene-Cultur eisenlos im Beginne gewesen, vorhellenisch (Dorer-Zug um 1150). Eine Ansicht leitet von Hellas, Kreta, Kleinasien her die Einflüsse auf Ägypten, eine andre will durch die Hellenen des XIII. Jahrhunderts das Eisen aus Ostgermanien kommen lassen. Thatsächlich neue Formen tauchen in dieser jüngster Zeit auf, Formen von Beil, Messer, Pflugschar, Scheere, Schwert (lang), Sense, Sichel etc. Die La Tène-Fibel (sonst eisern, auch bronzen) mit doppelseitiger Spiralwindung des federnden Kopfes mit verlängerter Nadelrinne erscheint häufig silbern in Ungern. In Begleitung sind Blutglas als Email, Thon an Drehscheibe, Mühlsteine für Getreide. Die Kelten der La Tène-Zeit gelten auch als erste Münzen-Ausgeber und Städtebauer. Von nachgenannten Stellen sind allerdings einige mit Fortsetzungen durch alle Römerzeiten bedacht: Bechyn bei Pisek, Beraun, Bilin; Dux; Eisgrub; Getzersdorf; Herzogenburg; Kagram (Ufer), Kreuzberg; Lambach; Mihovo?; Neudeck; Ödenburg, Öling (Skelettgrab, Münze Hadrian); Penewang, St. Pölten; St. Anna Kr., Stradonice (Hradischt); Traismauer, Tulln (Skelettgrab, Glas, Bronze, Eisen, Thon, IV. Jahrhundert?), und West-Ungern.

Zu Astura, Citium, Comagene, Coridorgis, Elegium, Fafiana, Laureacum, Namara, Ovilava, Pirotorto, Scarbantia, Suddi, Sudeti, Trigisamum liessen sich nicht wenige von Dacia bis Raetia stellen, warum zalreichere von den Marcomani-Quadi? Die Regenbogenschüsselchen Böhmens werden der La Tène-Zeit zugeschrieben, ebenso andere keltische Münzen, ihrem Wesen nach nicht viel verschieden von den (west-)gallischen. Doch wird man die Patellen Hessens, wo sie am meisten vorkommen, nicht zeitlich zusammenreihen dürfen mit den Beständen von Eiss bei Juenna (Atta, Nemet), von Doberna-Retje bei Trifail (550 Silber mit Thon) und Lemberg (von 450 Stück 11 Gold, sonst Silber, Bronze). Gegen diese Erscheinungen, welche an die makedonisch-thrakischen Einflüsse der obigen Liste seit 350 v. Chr. her gemahnen (manche Lysimachoi, die Thasos-Tetradrachme von Enns), stehen an rückwärtiger Grenze die bronzenen Geldringe von Traunkirchen, an vorderer der Münzenschatz von Pörtschach am Wörthersee, römisch-republikanisch, Zeit 124—31 v. Chr., durch 92 Jahre.

Anhangsweise sei bei Abschluss der Eisenzeit auch mit ein paar Worten des Goldes und Silbers gedacht. Noch heute als die reichste Goldgegend in Europa gelten die Lager in der nordöst- und südwestlichen Dacia, um Abrudbànya, Ruda, Verespatak, Zalatna, laut Herodot schon in vorrömischer Zeit bekannt und ausgebeutet. (Die 23 Wachstafeln mit Verträgen aus dem siebenbürger Erzgebirg vgl. Wilmanns Exempla II, 428).

Nicht aus dem Ural mag zuvor das Gold der Urzeit hereingekommen sein, sondern etwa aus der ferneren Hauptquelle Irland. Die heimischen Goldadern um Böckstein; Döllach; Erzgebirg zwischen Aranyosch und Marosch, Eule; Felsöbanya, Fragant, Freiwaldau; Gastein, Goldeck, Goldzeche; Heinzerberg, Hodritsch; Kapnik, Kliening, Kolm-Saigurn, Konisch, Kopnikbanya, Kremnitz, Krschwo; Nagybanya; Offenbanya, Oravicza; Poschorita bei Kimpolung; Radovan, Rauris, Riesengebirg, Rodnavekie; Schemnitz, Schwaz, Siflitz; Tauern, Tragin; Zillerthal, Zlatar. Die Goldwäschen in Aranyosch, Bistricz, Donau, Drau, Körösch, Marosch, Moldau, Mur, Theiss, Wattawa, dann bei Bergreichenstein, Brood, Eule, Jakobenya, Knin, Lend, Olahpian, Pozega, in Bukowina, Niederöstreich, Slavonien weisen auf die Gebiete von Aenus, Aguontum, Alburnus, Apo, Arcidava, Arcobadara, Ampelum, Aurifodinae Daciae; Brucla, Burnum; Candalice, Carpi, Coistoboci; Juvavum; Loncium; Noreia; Pocidava, Porolissum; Rucconium; Salinae; Teurnia, Turris Ovidii?; Vandalici m., Veldidena, Vocarium, Uscenum. Dieses Edelmetall, mit Bronze noch in den jüngsten Pfalbauten selten, ist am bekanntesten in den Münzenfunden (Regenbogenschüsselchen) von Leibnitz, Podmokl,

Trebitsch. Jünger sind die Münzbarren oder Goldstangen beim Ronov (Zeit 425 bis 453 n. Chr.), die Goldfunde von Bardocz, Csorma bei Ödenburg (Reihengräber), Hatseg, Lschowitz, Michalkow (La Tène), Neuzenta, Zaschowitz in Mähren (431—565), um Eggenburg, Oberhollabrunn, Stockerau, Wien, beim siebenbürger Bache Bodza (1887), die Münzen von Ronov?

Zwischen Goten- und Longobardenzeit gestellt werden die Goldarbeiten (samt Beigabe) von Krainburg, Nagy-Szent-Miklosch u. a., die Reihengräber von Kesthely (Gebiet Carnium, Marisia, Mogentiana, Pelso, Zurobara). Jedoch wollen wir über die Zeit der Regenbogenschüsselchen hier nicht vorgegriffen haben; denn alles Nachgefolgte ist schon römerzeitlich.

Das Silber endlich, zeitgleich mit dem ersten Eisen oder im Verlauf des stärkeren Eisenverbrauches hereingebracht aus Südost, ist allgemach etwa in den zugänglichsten der nachbenannten Stellen, unbekannt wo zuerst, gewonnen worden: Abrudbanya, Arzberg; Brixlegg; Deutschfeistritz, Dognacska; Eiskar, Elbogen, Erzberg, Erzgebirg wie oben; Fernezely; Göllnitz; Jaunthal, Iglo, Joachimsthal; Kapnik, Kaschau, Kliening, Komotau, Kremnitz, Krschwo; Majdan; Nagybanya, Neusohl; Oberwölz, Oloko-Visova, Oravicza; Przibram; Riesengebirg; Schemnitz, Schmöllnitz, Schneeberg, Schwaz, Sreberniza, Srebrnik, Sterzing; Verespatak; Walchen; Zalatna, Zeiring, Zeltschach. Das sind die Bezirke von Albianum, Alburnus, Ampelum, Apo, Aquae, Arcidava; Coistoboci; Daesitiates, Domavia; Jazyges, Juenna; Masciacum; Noreia; Porolissum; Rucconium; Tartursana; Veldidena, Vipitenum, Viscellae, Vistula?, Uscenum.[1])

Die Karte Austria romana, hoch 54.5 Cm., breit 71 Cm., Modulus 1 zu 1800000, unterscheidet nicht die heutigen Länder von Östreich, Ungern u. s. w. oder die Provinzen und Kronländer, sondern die antiken Provinzen oder provinzartigen Ländereien, indem dieselben farbig dargestellt erscheinen, insoweit sie zu Östreich zugehörig sind. Das Ausseröstreichische ist farblos gehalten und nur mit den Einschreibungen des Nächstwichtigsten versehen.

Die Provinzen sind: Dacia hellrot, Dalmatia (bezw. Illyricum)

---

[1]) Eigentümlich genug, dass Gold und Silber aus landeseinheimischer Gewinnung viel früher urkundlich bekannt sind, als Kupfer und Eisen und Blei. Während nämlich das Jahr 712 n. Chr. angegeben wird für den Beginn des Eisenbaues auf dem Erzberge, den ja schon Taurisker bebaut haben sollen, heben doch die Urkunden äusserstens mit Jahr 798 an; da erscheint zuerst Waschgold und Silber um 1074 bis 1084, um 1135, später erst Eisen, Blei seit 1171, Kupfer seit 1174 genannt. Für die Geschichte der Metalle jedenfalls ungeheure Lücken.

hellorange, Germania (vgl. Marcomani-Quadi), Jazyges Metanastae dunkelorange, Illyricum (siehe Dalmatia), Italia dunkelgelb, Marcomani-Quadi hellgelb, Moesia braun, Noricum dunkelgrün, Pannonia violett, Raetia vollrot, Sarmatia hellgrün. Die Gewässer sind dunkelblau angegeben, die Strassen ziegelrot. Die orographische Bedeckung der Kartenfläche ist, weil sie doch nur den modernen Kenntnissen entspräche und auf den antiken am allerwenigsten basiert, beiseite gelassen; die Namenschrift deutet das Wahrscheinlichste an.

Von den mehreren Neunamen für einen antiken Ort ist im Texte der gegenwärtig wahrscheinlichste an seiner Stelle gegeben, z. B. für Comagene Tulln (nicht Chaumberg, Zeiselmauer), für Fafiana Mauer (nicht Brunn, Ips, Oeling, Pöchlarn, Traismauer, Wien), für Namara Melk (nicht Erlaf, Traismauer), für Neviodunum Dernovo (nicht Malence, Mokritz, Münkendorf), für Virunum Zolfeld (nicht Arndorf, Klagenfurt, Mariasaal, Rosendorf, Sala, Töltschach, St. Veit, Völkermarkt u. dgl.), darnach eben auch die kartographische Einstellung.

Die Völkerstämme konnten in der einzigen Karte nur nach ihrer beiläufigen Erstreckung gegeben werden, nicht die Wandervölker nach ihren jahrhundertweisen Wohnsitzen, z. B. die Hunnen, die zuvor noch oben im hohen Nordost sitzen, zwischen den Flüssen Tanais, Rha, Daix, oberhalb Sarmatia, später von Enns bis Siebenbürgen. Diese Wandervölker erscheinen nur im Lexikontexte von Avares bis Winidae. Nach Hermenegild R. von Jireček „Unser Reich vor 2000 Jahren. Wien 1893“ sollte eine Kartenfolge darstellen 1) Östreich zur Herodotzeit, 2) zur augusteischen, 3) II. Jahrhundert n. Chr., 4) zur Zeit der grössten Reichsausdehnung, Nebenkarte Vindobona, 5) Völkerwanderzeit, 6 bis 9) die Folge bis X. Jahrhundert. Unsere Karte, im vergrösserten Massstabe ausgegeben, ist alsdann fähig, einen Atlas zu bilden für die zehn Provinzen, in der Weise, dass unter voller Ausführung des oro-hydrographischen Gerippes nicht nur die Kronlands-Grenzen ersichtlich gemacht, sondern auch die sämtlichen Fundorte zwischen den antikbenannten Stellen eingeschrieben werden können.

Wenn auch noch bis zur Stunde unsicher bleiben manche der in guten alten Schriftstellern genannten Orte (wol über die 50), so sind solche wenigstens nach den Hauptrichtungen inbetreff Flusslinie, Provinz u. dgl. untergebracht.

Nach dem heutigen Bestande der Königreiche und Länder (Böhmen bis Vorarlberg) verteilen sich sämtliche in der Karte eingetragene Namen im Wesentlichen auf nachfolgende Gebiete:

Böhmen, Zeichen *B.* Albis, Asciburgius, Battini, Boii, Budorgis,

Corcontii, Gabreta, Hercynia, Luna silva, Marcomani, Marobudum, Osii, Racatae, Suddi, Sudeni, Sudeti, Suevi, Tectosages, Teuriochaemae, Vandalici m., Varini, Varisti.

Bosnien *Bs.* Ad Drinum, Fines, Ladios, Libros, Matricem, Aemate, Albii m., Angrus, Arduba, Argentaria, Autariates, Baloie, Bariduum, Bassanius, Bistue nova, vetus, Brindia, Bulsinius, Castra, Ceraunii, Chlebiana, Daorizi, Daesitiates, Derrii, Dindari, Ditiones, Domavia, Drinus, Emota, Epidotium, Glinditiones, Indenea, Jonnaria, Leusaba, Mal(uensis?), Maezaei, Melcmani, Naro, Oeneus, Pelva, Raetinium, Salina, Salviae, Sapua, Sardeatae, Sarittae, Sarnadis, Savus, Seretium, Sinotium, Splonum, Stanecli, Tara?, Tilurius, Vardaei, Urpanus.

Bukowina *Bu.* Bastarni, Danastris, Hierasus unterer, Pyretus, Sarmatia, Sudini, Tyragetae.

Croatien-Slavonien *C.* Abendo, Acumincum, Ad Drinum, Ad Fines, Ad Turres, Adria, Albii, Alma m., Altina, Amantini, Ancus, Andautonia, Apsorrus, Aqua viva, Aquae Balissae, Aquae Jasae, Ausancalio, Bacuntius, Balissae, Bassianae, Bivium, Bolentium, Bonona, Budalia, Burgenae, Carrodunum, Certissa, Cibalis, Coccone, Colapiani, Colapis, Cornacum, Cuccium, Crepsa, Curicta, Curicum, Danuvius, Dravus, Ercronis, Fluvius, Fossa, Fulfinium, Genesis, Japudes, Jasii, Idiminium, Incerum, Jonius, Jovalia, Jovia obere, Lentulis, Leutuoanum, Lopsica, Malata, Malum?, Mariniana, Marsonia, Menneianae, Metubaris, Monetium, Mons Claudius, Mursa, Mursella, Noviciana, Oeneus, Ortopla, Pannonia, Picentinum, Pireta, Populi, Praetorium mittleres, Puplisca, Pyrri, Quadrata obere, Rappiaria, Rittium, Romula, Saldae, Sallae, Savus, Scordisci, Senia, Serenae, Serretes, Servitium, Sirota, Sirmium, Siscia, Spaneta, Stlupini, Stranianae, Sunista, Tarsatica, Taurunum, Teutiburgium, Tituli, Vallum romanum, Varciani, Varianae, Vegia, Vereae, Visontium, Volcaea palus, Volcera, Ulmus.

Dalmatien *D.* Acroceraunii, Acruvium, Ad Dianam, Adria, Adrius, Adzizium, Aenona, Aequum, Alveria, Andetrium, Arauzo, Arba, Argeruntum, Asamum, Asseria, Aufastiana, Bavo, Bigeste, Bilubium, Blandona, Brattia, Bullini, Burii, Burnistae, Burnum, Butua, Carusadius, Celadussae, Clambetae, Colentum, Corinium, Corcyra, Crateae, Dalluntum, Dalmatia, Daorizi, Decatera, Delminium, Elaphites, Enchelees?, Enderon?, Epetium, Epidaurum, Erone?, Gabiniana, Grossa?, Hadra, Hippus, Hylli, Hyllis, Jader, Jonius, Inaronia, Issa, Ladesta, Laureata, Liburnia, Lissus, Lissa, Lissii, Loranum, Magnum, Manius, Melita, Mentorides, Muccurum, Naro, Naresii, Narona, Nedinum, Novae, Olynta?, Oneum, Pamodus?, Pardua, Pazina, Pelva, Pharia, Pharus, Piguntia, Plerai, Portunata, Praetorium unteres, Promontorium Diomedis, Promona, Riditae, Risinium, Rizonicus s., Salvia, Salona, Salonianae, Scardona, Siccum, Siculi,

Sidrona, Sinotium, Solentia, Spalatium, Tauris, Taulanti, Telavius (Tedanius), Tilurius, Titus, Tragurium, Tronum, Turres, Turris stagna, Vardaei, Vicinium, Voporum, Ulbo, [Ulcinium.

Galizien *G.* Arimphaei?, Bastarnicae alpes, Bessi, Bogus, Budini, Carrodunum, Carpathus, [Clepidava, Hierasus oberer, Lygii, Maetonium, Macrocremnii, Osii, Peuce, Peucini, Pyretus, Riphaei, Roxolani, Saboci, Sarmatia, Scythae, Setuia, Sudini, Tyras, Tyragetae, Venedae, [Vibantavarium, Vistula.

Herzegovina *H.* [Andarba bis Labeata, Autariates, Ceraunii, Dalmatia, Daorizi, Glinditiones, Leusinium, Mun S.?, Narenses, Siculotae, Tara?.

Kärnten *K.* Ad Silanos, Alpes carnicae, iuliae, noricae, Ambidravi, Ambilici, Aurifodinae, Beliandrum, Candalicae, Carvancas, Corcora, Dravus, Ferrifodinae, Graviacae, Juenna, Julia vallis, Larice?, Licus, Loncium, Matucaium, Noricum, Saloca, Santicum, [Taliamentum, Tasinemetum, Pannonia, Taurisci, Teurnia, Virunum.

Krain *Kr.* Acervo, Ad Nonum, Novas, Pirum summas alpes, Publicanos, Quatuordecimum, Savum, Adrans, Aequorna, Akylis, Alpes carnicae, noricae, Alpis iulia, Carcora, Carvancas, Carusadius, Colapiani, Colapis, Emona, Fines Italiae et Norici, Frigidus, Japudes, Latobici, Longaticum, Lugeum lacus, Metullum, Nauportus, Neviodunum, Ocra, Pannonia, Savus, Tullum.

Küstenland. *Kü.* Ad Fornulos, Undecimum, Adria, Albona, Alpes carnicae, iuliae, Amulia, Apsorrus, Aquileia, Arsia, Avesica, Belloio, Carusadius, Crepsa, Curictae, Curicum, Elektrides?, Flanaticus, Flavona, Formio, Foretum, [Forum Iulii, Frigidus, Gissa?, Gradus, Humago, Japudes?, Istria, Issa?, Italia, Justinopolis, Larix, Malum, Mutila, Natiso, Neapolis, Nesactium, Ningum, -us, Parentium, Piquentum, Piranum, Pisinum, Pola, Polaticum promontorium, Pons Sonti, Pucinum, Pullaria, Quaeri, Revignum, Secusco, Sepomaia, Silanos, Silvium, Sontius, Tergeste, Timavi fons, Ursaria.

Mähren *M.* Coridorgis, Eburodunum, Eburum?, Felicia, Hercynia, Luna silva, Marcomani, Marus, Osii, Phurgisatis, Quadi, Racatae, Suddi, Suevi, Teuriochaemae, Vandalici montes, Volcae Tectosages.

Östreich, Ober- *Öo.* Aenus, Alauni, Anisus fl., [Boiodurum, Cusus, Danuvius, Esc, Gabromagus, Joviacum, Laureacum, Lentia, Noricum, Ovilava, Rugusci, Sevaces, Stanacum, Suanetae?, Tergolape, Tutatio, Vetonianae.

Östreich, Unter- *Öu.* Aequinoctium, Agaunus, Anisus, Aquae, Arelape, Astura, Campus, Cannabiaca, Carnuntum, Cetius, Citium, Comagene, Cusus, Danuvius, Elegium, Fafiana, Gabanodurum, Isis, Locus felicis, Marus, Marcomani, Margus, Medoslanium, Namare, Noricum, Pannonia, Pons Ises, Quadi, Trigisamum, -us, Villa Gai, Vindobona.

S a l z b u r g *S.* Alauni, Alpe in, Alpes noricae, Ambisontes, Anisus, [Ariobriga, Cuculle, Isontus, Ivarus, Juvavum, Noricum, Rugusci, Tamasicum, Tarnantum, Vocarium.

S c h l e s i e n *Sch.* Felicia?, Meliodunum, Osii, Racatae, Teuriochaemae?.

S i e b e n b ü r g e n *Si.* Acidava, Acmonia, Ad Aquas, Ad Pannonios, Alburnus, Aluta, Ampelum, Anartorum vicus, Apulum, Aquae, Arcobadara, Blandiana, Brucla, Burticum, Caucalandae, Caucoenses, Certia, Comidava, Congri, Coistoboci, Crisia, Dacia, Gagana, Germisara, Largiana, Macedonica, Marcodava, Marisia, Mascliana, Napoca, Optatiana, Parolissum, Pitii, Pocidava, Pons Augusti, Pons vetus, Potaissa, Potulatenses, Praedavenses, Praetorium Augusti, Ramidava, Ratacenses, Sacidava, Salina, Samus, Sangidava, Sargetia, Sarmizegetusa, Serrorum montes, Singidava, Stenarum, Teurisci, Tibiscum, Tiarantus, Tierna, Transtierna, Ulpianum.

S t e i e r m a r k *St.* Ad Medias, ad Pontem, ad Vicesimum, Adrans, Adsalluta, Alauni, Alpes noricae, pannonicae, Arabo, Aravisci, Capedunum?, Celeia, Cetius, Colatio, Dravus, Ernolatia, Flavium Solvense, Gabromagus, Immurium, Lotodos, Monate, Mureola, Murus, Noarus?, Noreia, Noricum, Pannonia, Poëdicum, Poetovio, Pultovia, Ragando, Ramista, Sabatinca, Serapilli, Solva, Stiriate, Surontium, Tartusana, Taurisci, Vicesimum?, Viscellae, Upellae.

T i r o l *T.* Aenus, Aguontum, Albianum, Alpes iuliae, raeticae, lepontinae, tridentinae, venostae, Ambidravi, Ambilici, Anauni, Athesis, Ausugo, Bauzanum, Benacus, Benlauni, Brentonicum, Breuni, Brintia, Brixenses, Byrrus, Caput Breunorum, Cenni, Claudia via, Dravus, Endide, Ferruge, Genauni, Isargus, Italia, Lagarina, Licates, Licus, Littamum, Maia, Masciacum, Matreium, Medoacus, Nantuates?, Nomentana, Palatium, Pons Drusi, Pyrusti, Raetia, Sebatum, Stoeni, Sublavio, Teriolis, Transpadana, Tridentum, Tublinum, Tuliasses, Veldidena, Vennum, Venostae, Vitianum, Vipitenum, Volenes.

U n g e r n *U.* Abieta, Acumincum, Ad Arrabonam, Ad Flexum, Ad Herculem, Ad Labores, Matricem, Mediam, Mures, Statuas, Adaium, Afica?, Alicanum, Alisca, Alpes pannonicae, Alta ripa, Altinum, Amantini, Annamatia, Anartes, Andiantes, Andrizetes, Antiana, Apo, Apus, Aquincum, Aravisci, Arcidava, Arivates, Arrabo, Arsicua, Aucha, Avari, Azali, Azao, Azizis, Bastarnici, Belgites, Berzovia, Biephi, Bollia, Bonana-Malata, Bormanum, Brigetio, Caesarianae, Campona, Candamum, Cansilena, Caput Bubali, Cariniana vallis, Carpatus, Carpi, Catarbates, Celamantia, Centum putea, Cimbriana, Cirpi, Crispianae, Crisia, Crumerum, Cusum, Cusus?, Cytni, Dacia, Danuvius, Docidava, Donatianae?, Dravus, Florianae, Fortianae, Gepidae, Gerulata, Getae, Granua (Gurtiana), Herculia, Hercuniatae, Jasulones, Jazyges, Intercisa, Jovia, Lepauist, Limusa, Lugionum, Lussonium, Mace-

donica, Marisia, Mascliana?, Mestrianae, Micia, Mogentianae, Mursella obere, untere, Murus, Mutenum, Olimacum, Oseriates, Osii, Osones, Ovidii turris, Pannonia, Parienna, Parolissum, Parthiscus, Patavissa, Patiscum, Patissus, Pessium, Pelso, Piarca, Piengitae, Pons Mansuetina, Sociorum, Quadrata oberste, Rictium, Ripa alta, Rispia, Rucconium, Saldenses, Salva mansio, Sandrizetes, Sarmatia, Savaces, Savaria, Savarias, Savia, Scarbantia, Scarniunga, Scordisci, Serapilli, Serretes, Servitium, Setuia, Singone, Sopiana, Stailuco, Taurunum, Teracatriae, Thraci?, [Tibiscum, Tibiscus, Tricciana, Uscenum, Ulcisia, Ulpiana, Vacontium, Valcum, Valeria, Vallum, Zurobara.

Vorarlberg *V.* Acronius lacus, Alemani, Brigantinus lacus, Brigantium, Calucones, Clunia, Licates, Licus, Rhenus, Venetus lacus.

Wir zälen kaum über 75 Namen nordwärts der Donau, davon noch am meisten auf Einwohnerschaften kommen 26, auf Orte 24, Wässer 16, Berge 9, davon sind gelegen 19 östlich von Aquincum-Linie*: Adrabaecampi, Albis, Anabum, Anarti*, Anduaetium, Aucha, Asciburgius, Baiuvari, Bastarnae, Bastarnici m.*, Bogus*, Boii, Boiohaemum, Bormanum, Budini?*, Campus, Carpi*, Carpatus, Carrodunum*, Celmantia, Clepidava*, Coistoboci*, Corcontii, Coridorgis, Cotini, Cusus, Danastris*, Eburodunum, Eburum, Felicia, Gabreta, Gepidae*, Gotini, Granua, Hercynia, Hermunduri, Heruli*, Hierasus, Hypanis?*, Juthungi, Luna silva, Maetonium*, Marcomani, Margus, Marobudum, Marus, Mediolanum, Medoslanium, Meliodunum, Narisci, Navari?*, Osi, Ostrogoti*, Parienna, Phurgisatis, Pyretus*, Quadi, Racatae, Rucconium*, Rugii, Sarmatici m., Setuia, Silingi?, Singone, Suddi, Sudeti, Teracatriae, Tyras*, Vandalici, Venedae*, Viadua, Vistula, [Vivantavarium*, Volcae Tectosages.

Die nördlichsten der bekannten Ortschaften sind: Coridorgis als Chrudim unterhalb Pardubitz und Königgrätz (nach Anderen Brünn), Carrodunum wahrscheinlicher Lemberg als Krakau, nördlicher oder höchstens gleich wie Asciburgius, Vandalici montes, Felicia Fulneck unterhalb Troppau, Eburum Olmütz, Eburodunum Brünn, Marobudum Budweis, Phurgisatis Znaim, Arsicua Kremnitz oberhalb Schemnitz. Jetzt tritt bedeutsam für Lage und Vergleich die Donaulinie ein, zu oberst steht [Boiodurum Innstadt-Passau, Maetonium die zweite Stätte an Tyras, nach Carrodunum ungewiss Chotim, Dzwinograd oberhalb Czernowitz, Stanacum, Stein bei Engelhardszell, [Clepidava, dritte Stätte an Tyras, wol schon in Bessarabien, ferner von Galiziens Ostgrenze, Joviacum, Jaufenburg bei Engelhardszell, Medoslanium Wolkersdorf oberhalb Wien, Comagene Tulln, Astura Klosterneuburg, Trigisamum Mautern, [Vibantavarium vierte Stätte an Tyras. Unter den nächstfolgenden heben wir nur mehr heraus Lauriacum Lorch, Vindobona Wien, Cetium St. Pölten, Carnuntum und Uscenum, Petronell und Szeben, Gerulata, Bormanum,

Rucconium Karlburg, Borszod Erlau, endlich Gesodunum wenn Obergassing? und Gabanodurum Gaming. Bis in die unterste Linie von Gerulata herwärts westlich gehören etwa noch Aequinoctium, Villa Gai, Aquae, Cetius, Trigisamus, Namare, Arelape, Pons Ises, Locus felix, Elegium, Anisus fl., Vetonianae, Ovilava, Tergolape, Laciace. —

Heinrich Kiepert zeigt in „Formae orbis antiqui", Berlin 1894, Heft 1, Tab. XVII, Illyricum Thracia (Text S. 1—6, Notae 1—71) einen grössten Teil von Östreich, jedoch folgt zur Vervollständigung erst Italia Tab. XVIII, XXIII, Gallia, Raetia, Germania XXIV, allgemeine Tafeln XXXIII, XXXIV. Man ersieht die Fortschritte gegenüber Mommsen-Kiepert 1873, c. i. lat. III. 2 T. II, III, IV[1]); den bisher letzten Orten in Ost: Aurifodinae, Napoca, Potaïssa, Salinae, Brucla, Apulum, Cedoniae, Pons vetus sind weiterhinaus angereiht, allerdings nicht ohne Frage: Angustiae (äusserste Oststelle), Arcobadava als nördlichstes, Caucoenses, Caucalandae, Comidava, Congri, Marcodava, Praetoria augusta, Ramidava, Sangidava, alle ostwärts von Apulum um Cedoniae als letzten Sicheren. Von der Donau-Linie nordwärts aus [Regina, [Boiodurum, Lentia bis über Vindobona und Carnuntum nach Cirpi in der Richtung bis [Olbia und [Naubarum am Borysthenes erscheint kein sichergestellter Stadtort mehr ausser Eburodunum der Quadi, höher Carrodunum der Vandali?, Mediolanium an Marus oberhalb Carnuntum, zuhöchst nur das [Setidava um Vistula und andrerseits das [Lupfurdum an Sala (Luppe?). Bald werden derlei Ergänzungen und Berichtigungen auch in volkstümliche Werke übergehen müssen, wie z. B. in die Karten des Meyerschen Konversations-Lexikon, welches noch 1894 und 1896 (Bd. VII S. 398) in der Karte Germanien Bojodurum, Juvenna, Selvaces bringt.

---

[1]) Corp. inscr. lat. III 2, Karte Östreich u. E., o. Enns, Salzburg, Nordtirol, Kärnten, Krain, Bosnien, Görz, Istrien, Ungern, Cr., Sl., Siebenbürgen; Dalmatien. V. 2 Italia, Tab. I Tirol Süd, Kärnten, Görz, Oberkrain, Triest, Istrien, Quarnero. Kiepert, Atlas antiquus, Berlin 1892, elfte Auflage, Taf. XI, XII, daneben I, II, VII. Mommsen, Eugippii Vita Severini, denuo recognovit, accedit tabula Norici, Blin, Weidmann 1899. (Sceptores rer. germ. in usum schol. ex Monumentis Germaniae hist.) Planta, Das alte Raetien, Blin 1872. Karte.

## Berichtigungen und Ergänzungen.

Seite 41 Zeile 9 von unten Grünstein, Türkis, Zeile 6 Salona, Spalato, [Dioclea, Nikel, Zeile 5 (Aussee, Dürnberg, Hallein, Hallstatt, Ischl,
„ 43 Zeile 12 v. u. Caesarea, Zeile 5 v. u. Serdica,
„ 55 Zeile 2 und folgende Carpathes, Carusadius, Jazyges, Maezaei, Oeneus, Sarmatici m., Sudeti, Tisia,
„ 56 Zeile 1 Valcum,
„ 59 Zeile 1 (Adria nach Eiszeit),
„ 60 Zeile 21 v. u. Kecskemet, Zeile 17 Aquincum, Cirpi,
„ 64 Zeile 17 Stillfried, Zeislberg, Zeile 21 u. f. Athesis, Carusadius, Lagarina?, Neviodunum, Rucconium, Upellae, Uscenum, Volenes.
„ 65 Zeile 20 v. u. Anzenau,
„ 66 Zeile 2 u. f. Aguontum, Athesis, Avesica, Candalicae, Carpathes, Celeia, Epidaurum, Esc., Felicia, Granua, Halauni, Istria, Juenna, Zeile 17 (Tonion, Gomai-Luken),
„ 67 Zeile 1 u. f. Lagarina, Loncium, Maia, Matreium, Melite, Naro, Noreia, Phurgisatis, Riditae, Rucconium, Santicum, Sarmatia, Sarmatici m., Upellae, Virunum, Vocarium, Volenes,
„ 70 Zeile 17 u. f. Bulsinius, Medoslanium, Naro,
„ 71 Zeile 4 v. u. vertorft (Moränensee, Nassfeld an Wasserscheide Adria-Ponteuxin),
„ 72 Zeile 1 Atter- (oder Kammer-) See, Zeile 13 u. f. Egg, Freilandalm (hoch 1420 m.), Grafendorf, Kainisch, Kleinkirchheim, Lesachthal, Lietzen, Mitterndorf, Wörschach, Zeile 20 Ansiedelungen, Zeile 22 u. f. Athesis, Berzovia, Bulsinius, Carpathes, Medoslanium, Novas, Savus, [Singidunum, Sudeti, Tisia,
„ 74 Zeile 9 v. u. u. f. Aenus, Alauni, Apus, Asciburgius, Berzovia, Herculia, Marisia, Sopiana, Sudeti, Vandalici m.,
„ 75 Zeile 13 Aguontum, Albis, Athesis, Pelso, Pucinum, Sudeti,
„ 77 Zeile 18 Pelso, Zeile 12 v. u. in der Scheiben, Zeile 8 Melk, Zeile 8 v. u. u. f. Apus, Carpathes, Jazyges, Medoslanium, Rucconium, Trissum, Virunum,
„ 79 Zeile 2 u. f. Aluta, Anauni, Athesis, Vipitenum, Zeile 11 u. f. Carpathes, Medoslanium, Sopianae,
„ 80 Zeile 12 Albis, Daesitiades, Emona, Maezaei, Oeneus, Samus, Savus, Tisia,
„ 82 Zeile 14 u. f. [Forum Julium, Tergeste, [Tricesimum, Zeile 14 v. u. u. f. San Servolo, Mattsee,
„ 83 Zeile 5 S. Servolo, Zeile 20 v. u. u. f. Emona, Maezaei, Oeneus, Tergeste, Zeile 2 v. u. S. Servolo,
„ 85 Zeile 8 v. u. Medoslanium,
„ 86 Zeile 7 gienge, Zeile 8 u. f. Berzovia, Granua, Hercynia, Savus, Zeile 17 v. u. u. f. Avio bei Ala, Bernhardsthal, DAltenburg,
„ 87 Zeile 18 v. u. u. f. Rabensburg, Stockerau,
„ 88 Zeile 1 u. f. Apus, Berzovia, Crepsa, Hercynia, Upellae,

Seite 89 Zeile 9 Lanzugest, Zeile 14 Krungl, Zeile 23 u. f. Frigidus, Maezaei, Oeneus, Uscenum,
„ 93 Zeile 10 v. u. Zlatar, die, Zeile 6 v. u. u. f. Duria, Granua, Marisia, Samos, Tisia,
„ 94 Zeile 5 Wulzenhofen, Zeile 18 v. u. u. f. Maezaei, Oeneus, Sudeti, Zeile 2 1135 (Radstadt),
„ 95 Zeile 2 sieh, Zeile 1 v. u. Batini,
„ 96 Zeile 1 MQuadi, Zeile 8 u. f. Lacinia?, Pazina?, Starue?, Varvaria, Zeile 17 u. f. tilge Crepsa, Curicta, Curicum, Zeile 6 v. u. u. f. Leusinium, Rataneum.

---

## Berichtigungen zur Karte.

Corcyra nigra Ii statt niegra.
Monetium Fg statt Moneiium.
Pleraei Ik obere weg.
Tilaventus EFd verzeichnet.

---


Princeton University Library
32101 065411488